

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien



Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

Geschlechterstudien/Gender Studies
Wintersemester 2005/06

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG	1
Zentrale Ansprechpartnerinnen	1
Aktuelle Informationen	1
Informationen zum Studienbeginn	1
Studienstruktur der Geschlechterstudien	2
Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)	2
Studienfachberatung	3
Auslandstudium	3
Praktika	3
Prüfungen	4
Prüfungsamt	4
Prüfungsordnungen	4
BA Gender als Zweifach	4
Magister Grundstudium	5
Magister Hauptstudium	7
Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies	8
PC-Pool	8
Bibliotheken	10
LEHRVERANSTALTUNGEN BA GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES.....	14
Modul 1	14
Modul 2	16
Modul 3	18
LEHRVERANSTALTUNGEN MAGISTER GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES.....	20
Grundstudium	20
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	20
Pflichtveranstaltungen	20
Wahlpflichtveranstaltungen	22
Wissenschaftsschwerpunkt 1	22
Wissenschaftsschwerpunkt 2	29
Frei wählbarer Bereich	38
Überfachliches Studium	39
Hauptstudium	39
Lehrangebote von Studierenden für Studierende	39
Wahlpflichtveranstaltungen	40
Projektstudium	40
Inter-, Transdisziplinäres Teamteaching	40
Wissenschaftsschwerpunkt 1	41
Wissenschaftsschwerpunkt 2	44
Frei wählbarer Bereich	50
Überfachliches Studium	51
ANSPRECHPARTNER/INNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN	54
ABKÜRZUNGSREGISTER	55
NAMENSREGISTER	57

Zentrale Ansprechpartnerinnen

- **Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG):**
Dr. Gabi Jähnert
Sophienstr. 22a, R. 1.7
Mail: gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201/04
Sekretariat: Kerstin Rosenbusch, R. 1.8
Mail: kerstin.rosenbusch@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8201
- **Studienfachberatung:** Dr. Ilona Pache
(s. S. 3) Hausvogteiplatz 5-7, R. 542
Mail: ilona.pache@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-1700
- **Prüfungsamt:** Anette Renner
(s. S. 4) Dorotheenstr. 26, R. 111 ☎ 2093-4217
Mail: anette.renner@rz.hu-berlin.de ☎ Fax 2093-4218
- **Fachschaftsinitiative:** Hausvogteiplatz 5-7, R. 526
(s. S. 7) Mail: fs-gender@refrat.hu-berlin.de ☎ 2093-1748
- **Gender-Bibliothek:** Informations- und Dokumentationsstelle
(s. S. 10) Dr. Karin Aleksander
Sophienstr. 22a, R. 1.9
Mail: karin.aleksander@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8202
- **PC-Pool:** Anette Türk
(s. S. 8) Sophienstr. 22a, R. 1.2, 1.3
Mail: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de ☎ 2093-8203

Aktuelle Informationen

- **Internet:** www.gender.hu-berlin.de
- **Mailingliste:** genderstudies@rz.hu-berlin.de

Wer sich auf der Gender-Homepage in den e-Mail-Verteiler einträgt, bekommt so immer per e-Mail die neuesten Infos zu Studienangelegenheiten - Veränderungen, Ergänzungen KVV, Ausschreibungen stud. Hilfskräfte, Praktika usw. - zugeschickt und ist stets up to date. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man die URL <https://appel.rz.hu-berlin.de/sympa/wwwsympa/info/genderstudies> aufruft und dann über "Abonnieren" die eigene Emailadresse einträgt. Wer darüber hinaus Informationen zu wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Tagungen, Gastvorträgen haben will, sollte sich ebenfalls in die Liste: zentrum-news@gender.hu-berlin.de eintragen. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man eine reine Textmail (keine HTML-Formatierung) an major@rz.hu-berlin.de sendet und in das Textfeld einträgt: `subscribe zentrum-news`.
- **Aushänge:**
 - im Hauptgebäude, EG, auf dem Weg zur Säulenmensa
 - im ZtG: Sophienstraße und Hausvogteiplatz
 - bei der Fachschaftsinitiative Gender Studies

Informationen zum Studienbeginn

Die **Vorlesungszeit des Wintersemesters 2005/06** beginnt am 17.10.2005 und endet am 18.02.2006. Die **Vorlesungszeit des Sommersemesters 2006** beginnt am 18.4.2006 und endet am 22.7.2006.

Das **kommentierte Vorlesungsverzeichnis** des Studiengangs erhalten Sie ab der letzten Semesterwoche in der Sophienstraße und am Hausvogteiplatz. Die **Bewerbung** für den BA

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Geschlechterstudien als Zweitfach ist jeweils nur für das Wintersemester (WS) möglich. Über die Bewerbungsfristen informiert die Studienabteilung:

<http://www.hu-berlin.de/studium/zugang.htm>.

Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten bewerben sich voraussichtlich bis zum 15.7.2006 über <http://www.uni-assist.de>.

Studienstruktur der Geschlechterstudien

Die Geschlechterstudien an der HU sind transdisziplinär ausgerichtet. Sie werden in der Form des Bachelor of Arts (BA) als Zweitfach (Zulassung ab 1. Fachsemester) und als Magister (Zulassung ab 4. Fachsemester (NC) angeboten. Der MA Geschlechterstudien wird voraussichtlich frühestens im WS 2007 beginnen.

Der BA Geschlechterstudien/Gender Studies als Zweitfach umfasst 60 Studienpunkte und wird mit einem Kernfach (120 Studienpunkte) kombiniert. In Kombination mit einem Bachelor Monostudiengang (160 Studienpunkte) können Geschlechterstudien auch als Beifach (20 Studienpunkte) studiert werden.

Der Magisterstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird als Hauptfach (HF) oder Nebenfach (NF) studiert. Als 1. oder 2. Hauptfach kann der Studiengang nur mit einem anderen Hauptfach und nicht mit zwei Nebenfächern kombiniert werden.

Mit dem Konzept eines interdisziplinären Studiengangs wie den Geschlechterstudien/Gender Studies sind große Chancen und Herausforderungen verbunden. Um den fächerübergreifenden Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der Gender Studies zu fördern, wurden verschiedene Veranstaltungsreihen und -formen konzipiert. Neben den Initiativen der Fachschaft sei hier vor allem auch auf die thematisch wechselnden Kolloquien des ZtG hingewiesen. Termine werden über die Genderstudies Mailingliste (s. S. 1) bekannt gegeben und sind in der Veranstaltungsdatenbank zu finden: <http://www.gender.hu-berlin.de/aktuell/veranstaltungen/>. Für den 9. Dezember ist das Kolloquium „Geschlecht als interdependente Kategorie“, Tagungsort HU Senatssaal, geplant.

Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)

Die Geschlechterstudien/Gender Studies werden von den Philosophischen Fakultäten I – IV, der Juristischen, Landwirtschaftlich-Gärtnerischen, Theologischen und Medizinischen Fakultät getragen; die beiden Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II bieten ebenfalls Lehrveranstaltungen an. Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) des ZtG.

Der **Gemeinsamen Kommission Geschlechterstudien (GKGS)** gehören von den jeweiligen Fakultätsräten gewählte Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Fakultäten und Institute an. Diese sind gegenwärtig für die:

- | | |
|-----------------|---|
| Phil. Fak. I: | Prof. Dr. Elke Hartmann; Institut für Geschichtswissenschaften
Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Dr. Beate Binder; Institut für Europäische Ethnologie |
| Phil. Fak. II: | Prof. Dr. Inge Stephan; Vertretung: Birgit Dahlke; Institut für deutsche Literatur
Prof. Dr. Helga Schwalm, PD Dr. Gabriele Dietze; Institut für Anglistik und Amerikanistik
PD Dr. Antje Hornscheidt; Nordeuropa-Institut |
| Phil. Fak. III: | Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Andreas Heilmann; Institut für Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Christina von Braun, Dr. Kerstin Palm; Institut für Kulturwissenschaften
Prof. Dr. Susanne Gehrmann; Vertretung: Dr. Melitta Waligora, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften |
| Phil. Fak. IV: | Prof. Dr. Wiltrud Gieseke; Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik, Vertretung: Katharina Walgenbach bis Nov. 2005; ab Dez. 2005 Dr. Christiane Micus-Loos |

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Juristische Fak.:	N.N.
Landw.-Gärtnerische Fak.:	Dr. Parto Teherani-Krönner; Agrarsoziologie
Medizinische Fak. Charité:	PD Dr. Martina Rauchfuß, Psychosomatik, Vertretung: Rueya Daniela Kocalevent
Theologische Fak.:	Dr. Jennifer Wasmuth, Kirchen- und Konfessionskunde; Vertretung: Prof. Dr. Katharina Bracht, Seminar für Kirchengeschichte
Studentische Vertreterinnen:	Birte Bogatz, Noemi Yoko Molitor, Lucy Nowotnick, Dörthe Schulz, Corinna Windisch, Danilo Vetter

Studienfachberatung

Für die Orientierung der Studierenden wurde eine Studienfachberatung eingerichtet. Die Studierenden sind in allen Studienphasen eingeladen, sich mit Fragen, Problemen und Anregungen an die Studienfachberaterin Ilona Pache zu wenden (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542).

Sprechzeiten:	Di	09.00 – 10.00 Uhr
	Do	15.00 – 16.00 Uhr

Auslandstudium

Ein Teilstudium an einer ausländischen Universität kann das Studium der Geschlechterstudien/ Gender Studies wesentlich bereichern und wird im Hauptstudium (bei Magister) ausdrücklich empfohlen. Wenn Sie im Ausland studieren möchten, sollten Sie mindestens ein Jahr (bei nicht-EU-Ländern) bzw. ein halbes Jahr (bei EU-Ländern) vor dem geplanten Aufenthalt mit den Vorbereitungen beginnen. Setzen Sie sich bitte mit der Studienfachberatung in Verbindung, um Absprachen zur Anerkennung der von Ihnen an ausländischen Universitäten erworbenen Studienleistungen zu treffen. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/ausland/>).

Ein Austausch mit europäischen Universitäten kann vor allem über das EU-Austauschprogramm SOKRATES realisiert werden. Im Rahmen von SOKRATES stehen Studienplätze für Gender Studierende zur Verfügung: An der Universität Essex (UK) (<http://www.essex.ac.uk>), an der Universität Sussex (UK) (<http://www.sussex.ac.uk>) sowie an der Universität Oslo (<http://www.uio.no/studier/program/kjonn/presentation/>) jeweils entweder ein Platz für drei Semester bzw. mehrere Plätze für mindestens ein Semester. Voraussetzungen für die Bewerbung sind ein abgeschlossenes Grundstudium in den Geschlechterstudien (bei Magister), ausreichende Sprachkenntnisse sowie die Darlegung des Studienvorhabens an der Partneruniversität.

SOKRATES-Bewerbungen für das akademische Jahr 2006/07 sind bis zum 15. Januar 2006 an Dr. Ilona Pache, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Philosophische Fakultät III der HU, Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin, zu richten.

Ein Studienaufenthalt in Nicht-EU-Ländern, insbesondere an amerikanischen Universitäten, ist über bestehende Universitätsverträge, den DAAD, Fulbright und IES möglich. Informationen sind vor der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt einzuholen; die Bewerbungsfristen sind voraussichtlich: 30.5.2006 (Fulbright), Mitte Juni (IES), 30.6.2006 (USA, DAAD) sowie (voraussichtlich) 11.11.2005, 18.00 Uhr (HU, Amt für Internationale Angelegenheiten).

Praktika

Mit Blick auf die berufliche Orientierung der Studierenden und für die Bereicherung des Studiums wird den Studierenden im Hauptstudium empfohlen, ein Praktikum zu absolvieren, das entsprechend der Praktikumsrichtlinien als Studienleistung anrechenbar ist. Bei der Praktikumsberatung und der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt Sie die Studienfachberatung. Zur Information über verschiedene Praxisfelder findet in jedem Sommersemester ein Praxistag statt, der die Motivation für ein Praktikum stärken und professionelle Perspektiven aufzeigen soll: Der nächste Praxistag findet im Sommersemester 2006 statt. Weiterführende Informationen über die Praxistage, Praktikumsangebote usw. finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/praktika/>).

Prüfungen

Prüfungsamt

Die Organisation der **Prüfungen** betreut Anette Renner (DOR 26, Raum 111 ☎ 2093-4217, Fax: 2093-4218, Mail: Anette.Renner@rz.hu-berlin.de) im Zentralen Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III.

Sprechzeiten:	Mo, Mi	13.00 – 16.00 Uhr
	Di, Do	10.00 – 12.00 Uhr

Prüfungsordnungen

Für die Geschlechterstudien/Gender Studies erhalten Sie die Prüfungsordnungen (für BA und Magister), Studienordnungen (für BA und Magister) sowie die Praktikumsrichtlinien (nur Magister) in der Studienfachberatung (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542) , im Prüfungsamt (DOR 26, Raum 111) sowie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/regelinformulare/>).

Darin finden Sie alle Informationen über Aufbau und Studienanforderungen der Geschlechterstudien/Gender Studies. Bei der Studienfachberatung bzw. im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/regelinformulare/>)

erhalten Sie auch **Formblätter zu Studien- und Prüfungsanforderungen**. Diese sollten generell verwendet werden. Sie erleichtern den eigenen Überblick und die Anmeldung für Prüfungen.

Im Folgenden finden Sie Erläuterungen zu den Prüfungsordnungen der Gender-Studiengänge BA und Magister.

BA Gender als Zweitfach

Der BA Gender Studies umfasst 6 Module. Im BA werden Leistungen in Form von Studienpunkten erworben. Jeder Lehrveranstaltung ist je nach Arbeitsaufwand eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten zugeordnet. Hinzu kommt die Modulabschlussprüfung (MAP), die ebenfalls eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten umfasst. Insgesamt sind im BA Gender 60 Studienpunkte zu erwerben. Der Aufbau des Studiums gliedert sich wie folgt:

Basisstudium:

Modul 1 Geschlechterstudien/Transdisziplinarität	10 SP
Modul 2 Gender I	10 SP
Modul 3 Gender II	10 SP

Vertiefungsstudium:

Modul 4 Interdependenzen	8 SP
Modul 5 Ordnungen der Geschlechter	12 SP
Modul 6 Interventionen	10 SP

Modulabschlussprüfungen sind wie folgt organisiert: Bei den Zulassungsvoraussetzungen für die Modulabschlussprüfungen (vgl. PO § 7) müssen Sie Folgendes beachten: Die Teilnahme an den studienbegleitenden Modulabschlussprüfungen muss angemeldet werden. Die Anmeldung gilt gleichzeitig als Antrag auf Zulassung zur Modulabschlussprüfung. Zur Teilnahme an den Prüfungen wird ab Modul 4 nur zugelassen, wer die Grundlagenmodule abgeschlossen hat. Die Anrechnung von in einem anderen Fach bereits angerechneten Leistungen ist im Zweitfach nicht möglich.

Modulabschlussprüfungen können mündlich oder schriftlich sein. In einer mündlichen Prüfung (vgl. PO § 8) wird nachgewiesen, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt werden und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Mündliche Prüfungen haben eine Dauer von höchstens 20 Minuten. Sie können in Gruppen abgelegt werden, wobei sich die Dauer entsprechend erhöht. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen werden in einem Protokoll festgehalten. Das Ergebnis wird dem oder der Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt gegeben. Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

der räumlichen Verhältnisse und mit Zustimmung der/des zu Prüfenden als Zuhörende zugelassen. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

In den schriftlichen Prüfungen (vgl. PO § 9) wird nachgewiesen, dass in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit wissenschaftlichen Methoden Aufgaben gelöst und Themen bearbeitet werden können. Es können Themen zur Auswahl gegeben werden. Schriftliche Prüfungen können bei Klausuren eine Dauer von bis zu 120 Minuten haben. Hausarbeiten können in Abhängigkeit von den zu vergebenden Studienpunkten den Umfang von 5 bis 20 Seiten haben.

Bei der Durchführung der Prüfungen (vgl. PO § 10) ist Folgendes zu beachten: Prüfungen werden studienbegleitend nach Maßgabe der untenstehenden Tabelle durchgeführt. Bei den Modulabschlussprüfungen kann teilweise zwischen mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden. Dabei muss mindestens eine Hausarbeit und mindestens eine mündliche Prüfung absolviert werden. Zudem müssen mindestens zwei Module vollständig mit Leistungen (Studienpunkte, Modulabschlussprüfungen) aus Lehrveranstaltungen abgeschlossen werden, die nicht dem Kernfach zuzurechnen sind. Jede Modulabschlussprüfung muss bestanden sein (vgl. PO § 11).

Hier finden Sie einen Überblick in welcher Lehrveranstaltung die Modulabschlussprüfung abgelegt werden kann:

Modul	SP	Modulabschlussprüfung (MAP)
im Zweifach		
1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	2	Studienbegleitend schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 9
2. Gender I	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 8 und § 9
3. Gender II	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 8 und § 9
4. Interdependenzen	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung gemäß § 8 und § 9 zu einem Seminar
5. Ordnungen der Geschlechter	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung gemäß § 8 und § 9 im Vertiefungsseminar oder in einem Seminar mit einem anderen Schwerpunkt (Gender I bzw. Gender II) als der Prüfung in Modul 4
6. Interventionen	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Leistungen gemäß § 8 und § 9 bzw. Produkt des Projekts
im Beifach		
1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	2	Studienbegleitend schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 9
2. Grundlagen Gender I + II	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar gemäß § 8 und § 9

Magister Grundstudium

Zwischenprüfung im Hauptfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Hauptfach (HF) werden **vier Leistungsnachweise** (LN) gefordert, davon zwei Pflichtenhefte (einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2) und zwei Wahlpflichtenhefte (jeweils einer aus dem WSP 1 und einer aus dem WSP 2), deren Disziplinen aber nicht identisch mit dem anderen Haupt- bzw. Nebenfach sein dürfen.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 40 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen:

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 20 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF)
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Für den Nachweis der Semesterwochenstunden sollten die Studierenden die genannten Formblätter (s.o.) für Studien- und Prüfungsanforderungen mit ihrer Unterschrift bei der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt vorlegen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann die Studienfachberaterin auch die Teilnahme an der Studienfachberatung bestätigen. Der Stundennachweis kann auch mittels der ausgefüllten und unterschriebenen Studienbuchseiten erfolgen, wobei dann aber die o. g. Aufteilung der SWS kenntlich gemacht werden muss sowie eine gesonderte Bescheinigung über die Teilnahme an einer Studienfachberatung vorzulegen ist.

Bei der Prüfungsanmeldung (ZP) sind folgende **Nachweise** vorzulegen:

- alle 4 Leistungsnachweise (LN bzw. „Scheine“)
- vollständige und unterschriebene Stundenauflistung
- aktuelle Studienbuchseite mit den personenbezogenen Daten

Alle o. g. schriftlichen Nachweise müssen bei der Prüfungsanmeldung im Original vorgelegt werden; in der Prüfungsakte verbleibt jeweils eine Kopie, die von den Studierenden bitte vorher anzufertigen ist.

Die ZP setzt sich aus zwei Teilprüfungen – jeweils eine im WSP 1 und eine im WSP 2 – zusammen. Jede der beiden Teilprüfungen besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit bis auf max. 30 Min. ausgedehnt werden); zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Zur Orientierung für die Zwischenprüfung ist eine **Literaturliste** von der GKGS erarbeitet worden. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet:

http://www.gender.hu-berlin.de/w/files/ztgpdf/ztg_literaturliste04_05.pdf erhältlich.

In jeder Teilprüfung (jeweils WSP 1 und 2) sind zwei Prüfungsthemen aus den Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies zu wählen:

- Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive
- Geschichte der Frauen- und sozialkritischen Bewegungen
- Geschlecht/Gender als Analysekategorie
- Differenzen/Ordnung der Geschlechter in kulturtheoretischer Perspektive

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der Prüfungsberechtigten (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>)

sowohl für den WSP 1 als auch für den WSP 2 ein/e Prüfer/in auszuwählen. Die Prüferinnen bzw. Prüfer sollen keine Disziplin vertreten, die mit dem anderen Hauptfach identisch ist. Mit den Prüfer/innen werden jeweils zwei Themen inkl. relevanter Literatur abgesprochen. Diese Themen mit der dazugehörigen Literatur hält der/die Studierende bereits während der Prüfungskonsultation bzw. später schriftlich fest und legt diesen individuell gestalteten **Laufzettel** bei der Anmeldung zur ZP vor. Dieser Laufzettel wird per Unterschrift und Stempel im Prüfungsamt bestätigt und ist von den Studierenden bei jeder der beiden Teilprüfungen den Prüferinnen bzw. Prüfern vorzulegen, damit weder die Themen noch die Literatur bei den Teilprüfungen identisch oder zu ähnlich sind.

Der Prüfungsausschuss Kultur- und Kunstwissenschaften hat festgelegt, dass es bis auf Widerruf **keine festgeschriebenen Prüfungszeiträume** für die Studiengänge des Institutes gibt. Allerdings wird in Bezug auf § 6 der MAPO HU festgelegt, dass die **Anmeldung** der Studierenden zu den Prüfungen im Prüfungsamt spätestens **4 Wochen vor dem Prüfungstermin** erfolgen muss.

Zwischenprüfung im Nebenfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Nebenfach (NF) werden **zwei Leistungsnachweise** (LN) gefordert, d. h. die beiden Pflichtenhefte, jeweils einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 20 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 7):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.-VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 8 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF u. NF)
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Anforderungen für den Stundennachweis und die Vorlage von Originalen und Kopien bei der Anmeldung zur ZP sind die gleichen wie im Hauptfach (s.o.). Zur Orientierung für die Zwischenprüfung ist eine **Literaturliste** von der GKGS erarbeitet worden. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet erhältlich:

http://www.gender.hu-berlin.de/w/files/ztgpdf/ztg_literaturliste04_05.pdf.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Die ZP besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung im WSP 1 oder 2 zu einem Thema aus den o. g. Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies. Zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der **Prüfungsberechtigten** (erhältlich bei der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>

entweder für den WSP 1 oder für den WSP 2 ein/e Prüfer/in (der/die aber keine der Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfachs vertreten soll) auszuwählen, mit dem/der das Prüfungsthema abgesprochen wird. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung muss spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen.

Magister Hauptstudium

Abschlussprüfung im Hauptfach

Bei der Abschlussprüfung im Hauptfach (HF) werden **drei LN im vorrangigen WSP** und **ein LN im anderen WSP** gefordert. Die Studierenden können entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Hauptfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **40 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 4):

- 16 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 10 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine einstündige mündliche Fachprüfung, die aus zwei Teilprüfungen besteht, d.h. 30 Min. im WSP 1 und 30 Min. im WSP 2 mit jeweils einem Prüfungsthema (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit etwas verlängert werden, sollte aber jeweils 40 Min. nicht überschreiten).

Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüferinnen bzw. Prüfer, Laufzettel und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Für die **Zulassung zum Magisterverfahren** (Magisterarbeit im 1. HF und Magister- bzw. Hauptprüfungen im 1. und 2. HF) ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums in beiden Hauptfächern (Abschlussbescheinigungen oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen. Die Zulassung erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF).

Im MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies als 1. HF können die Studierenden die Reihenfolge hinsichtlich Magisterprüfungen und Anfertigung der Magisterarbeit (für die Magisterarbeit ist eine Bearbeitungszeit von 6 Monaten vorgesehen) selbst wählen.

Abschlussprüfung im Nebenfach

Bei der Abschlussprüfung im Nebenfach (NF) werden **zwei LN im vorrangigen WSP** gefordert. Die Studierenden können sich entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 7):

- 8 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 6 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine 30-minütige mündliche Fachprüfung zu zwei Prüfungsthemen des vorrangigen WSP. Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüfer/in und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Die Zulassung zum Magisterverfahren erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF). Für die Zulassung ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im NF Geschlechterstudien/Gender Studies (Abschlussbescheinigung oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen.

Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies

Die Fachschaft sind alle Studierende eines Studiengangs, also auch DU! Die Fachschaftsinitiative ist im Unterschied zu einem gewählten Fachschaftsrat eine offene Struktur, in der Du unterschiedliche Möglichkeiten hast, Deine Ideen, Dein Engagement und Dich selbst einzubringen.

Da die Studierenden der Gender Studies/Geschlechterstudien oft auf viele unterschiedliche Veranstaltungen und Fachrichtungen bei vielen verschiedenen Lehrenden verstreut sind und so Kontakte oft beschränkt und wenig kontinuierlich sind, gibt es viel Bedarf nach studentischem Erfahrungs- und Informationsaustausch, inhaltlichen Diskussionen und auch der Rückkopplung zu den Lehrenden.

Veranstaltungen der Fachschaftsini und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien bieten dafür ebenso Gelegenheit, wie die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Gender-Cafés und FrauenLesbenTransgenderCafés im SBZ Krähenfuß im Hauptgebäude/Ostflügel.

Weitere Ankündigungen erfährst Du entweder auf der Homepage der Fachschaft (www.naha.de), über die Emailliste (s.u.), in der Fachschaft oder durch Aushänge am Genderbrett im Hauptgebäude (Ostflügel im Gang).

Wir haben vor einiger Zeit angefangen, eine Reader-, Hausarbeiten- und Recherchesammlung zu erstellen. Diese Sammlung ist im Internet zugänglich unter <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/fachschaft/textsammlung/>. Wir bitten Dich, dass Du uns Deine Arbeiten vorbeibringst oder mailst (hausarbeiten@naha.de).

Neben der Organisation verschiedener Veranstaltungen – und für Deine Initiativen und Ideen sind wir immer offen – engagieren sich einige von uns in studentischen und Hochschulgremien, allen voran der Gemeinsamen Kommission des Studiengangs. Mit der Gründung des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien ist der nach Institutsratsmuster gewählte Zentrumsrat hinzugekommen, in dem wir allerdings nur eine Stimme haben. Wahlberechtigt für Letzteren sind alle Studierenden des ersten Hauptfaches und jene Zweithaupt- und Nebenfächler/innen, die eine Zweitmitgliedschaft im Zentrum bei ihrer Erstfakultät beantragt haben. Besorge Dir den Antrag bei der Koordinatorin oder dem Zentrum!

Du kannst Dich in den Studiengang-E-mail-Verteiler eintragen (s. S. 1). Über den Verteiler gehen immer alle wichtigen Ankündigungen und neuesten Infos. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, selbst Nachrichten über den Verteiler zu schicken. Die Adresse ist: genderstudies@rz.hu-berlin.de.

Zu finden ist der Fachschaftsraum der Gender Studies am Hausvogteiplatz 5-7, 5. Etage, Raum 526. Unsere Telefonnummer ist 2093-1748 und ihr könnt uns auch per Mail unter fs-gender@refrat.hu-berlin.de erreichen.

Wichtiger Termin: Wie jedes Semester organisiert die Fachschaftsinitiative ein Semesteranfangsfrühstück in der ersten oder zweiten Woche des WS 05/06. Den genauen Termin erfährst du bei den Orientierungstagen, auf www.naha.de oder durch Aushänge am Fachschaftsraum. (Es empfiehlt sich immer eine eigene Tasse, Teller, und Besteck mitzubringen... Essbares ist auch gerne gesehen.)

PC-Pool

Am ZtG in der Sophienstr. 22a (SO 22) befindet sich ein Computerpool, in dem Studierende individuell arbeiten können. Der Computerpool arbeitet mit einem Anmeldungssystem, das Frauen bevorzugt.

Öffnungszeiten:	Mo bis Do	09.00 – 19.00 Uhr
	Fr	09.00 – 18.00 Uhr

Außerdem werden regelmäßig, auch in der Semesterpause, verschiedene Kurse für die PC-Arbeit angeboten. (Kurse s. S. 53) Alle aktuellen Kurse sind auf unserer Homepage zu finden unter <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>.

Einführungskurse in die PC-Arbeit

Es gibt einen 3-tägigen Grundkurs: Grundlagen PC, Betriebssystem Windows2000 und Textverarbeitung Word2003 für Anfänger(innen). Nach dem Besuch des Kurses ist jede Teilnehmerin in der Lage, ihre Textarbeiten selbstständig durchzuführen. In einem 2-3 tägigen Word-Aufbaukurs können sich Fortgeschrittene Detailwissen über das Anfertigen von Diplom- oder Magisterarbeiten erwerben. Außerdem werden im 2 tägigen Kurs „Präsentieren mit Powerpoint Vers. 2003“ Teilnehmende befähigt, einen Vortrag oder ihre Studienergebnisse mit Hilfe elektronischer Medien attraktiver zu

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

gestalten und zu präsentieren. Auch fließen die Grundlagen zum gelungenen Präsentieren in diesen Kurs mit ein. Der „Einführungskurs ins Internet“ macht die Studierenden mit den Grundlagen des Internet, Entwicklung, Topologie sowie den verschiedenen Diensten wie E-Mail, Mailinglisten, Newsgroups, ftp, World Wide Web, Handhabung von HTML-Dokumenten, Informationsrecherche mit Katalogen und Suchmaschinen, Anlegen und Speichern von Bookmarks vertraut (4 Stunden). Generell richten sich die Kurse an Studierende aller Fachrichtungen.

Literaturrecherche im Internet für Anfänger/innen

Der Kurs richtet sich an Studierende im Grundstudium und beinhaltet einen Überblick über die Möglichkeiten der Literaturrecherche. Es werden die verschiedenen Suchmasken für Berliner Bibliotheken vorgestellt und mit überregionalen Katalogen Literatursuchen durchgeführt. Nach Absprache mit den Teilnehmenden besuchen wir eine Bibliothek oder ein Archiv in Berlin. Außerdem wird gezeigt, wie im Internet Volltexte und Zeitschriftenaufsätze gefunden werden können. Zwei weitere Schwerpunkte widmen sich der Recherche mit Hilfe von CD-Roms und den besonderen Problemen, die bei der Suche nach Gender-Literatur entstehen können. Der Kurs bildet eine wichtige Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit Literatur im Studium.

Grundlegende PC-Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet sind erforderlich. Diese können durch den vorherigen Besuch unserer Multimedia-Kurse erworben werden.

Da die Teilnehmerinnenanzahl auf 10 Studierende beschränkt ist, meldet euch bitte per e-Mail an: genderrecherche@onlinehome.de.

Literaturrecherchen für Fortgeschrittene

Der Kurs „Recherchen für Fortgeschrittene“ ist offen für alle Fragen, die die Teilnehmenden in Bezug auf ihre Projekte und Abschlussarbeiten formulieren und die sich bei der Suche nach Literatur- und Primärdokumenten stellen. Er richtet sich an Studierende höherer Semester und in der Studienabschlussphase. Es werden Hilfestellungen bei der Vorbereitung von größeren Hausarbeiten und Abschlussarbeiten gegeben. Außerdem werden Arbeitstechniken vorgestellt, die eine Systematisierung der Literaturrecherche ermöglichen. Die Teilnehmenden können ihre eigenen Projekte als Arbeitsgrundlage in den Kurs mit einbringen.

Lesen, Lesen nochmals Lesen

Lesen, lesen nochmals lesen – dies könnte ein Motto unseres Studienganges sein. Doch wie bereiten wir den Lesestoff auf? Was machen wir mit unseren Texten? Wie finden wir die gelesenen Texte jederzeit für die Weiterverarbeitung zu eigenen Texten wieder?

Einige Antworten zu Fragen nach der Aufarbeitung, Verwaltung und Weiterverarbeitung von Literatur kann das kostenlos im Netz erhältliche Literaturverwaltungsprogramm „Literat“ geben. Die Einführung in Arbeit mit Literaturverwaltungsprogrammen ist zentrale Aufgabe dieses Kurses.

Sämtliche Kurstermine werden über den Gender-Verteiler bekannt gegeben sowie auf der Homepage des Zentrums veröffentlicht (<https://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/recherche>).

Gender Studies Multimedial

Das im Rahmen der Multimedia-Initiative der Humboldt-Universität geförderte Projekt der Gender Studies zur „Multimedialen Unterstützung transdisziplinärer Lehr- und Lernformen in den Geschlechterstudien“ ist mittlerweile formal beendet. Dieses Projekt wurde über die Laufzeit von einem Jahr von der Juristischen Fakultät (Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien, Prof. Baer und D. Hrzán) in Kooperation mit dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und den am Studiengang Geschlechterstudien beteiligten Angehörigen aller Fächer entwickelt und umgesetzt. Damit ist das Multimedia-Projekt aber nicht beendet. Die zwei wichtigsten Ziele des Projekts – Multimediale Ausbildung und Weiterbildung von Studierenden und Lehrenden sowie die Entwicklung einer multimedialen Lehr- und Lernplattform der Gender Studies – werden weiterhin kontinuierlich verfolgt.

Während der einjährigen Förderphase (Wintersemester 2003/04 und Sommersemester 2004) wurde am Lehrstuhl von Prof. Baer ein Entwurf für die Lehr- und Lernplattform entwickelt, der in zwei Seminaren getestet wurde (im Seminar „Normierte Körper: Transdisziplinäre Perspektiven auf Menschen und Staaten“ sowie im Seminar „Schwarz/Weiß: Transdisziplinäre Perspektiven“. Während dieser Zeit flossen die Erfahrungen und Hinweise von Studierenden in die Weiterentwicklung der Plattform ein. Im Wintersemester 2004/05 kam die Multimedia-Plattform im Seminar „Race, Class, Gender: (Be)Deutungen und Interdependenzen“ von D. Hrzán zum Einsatz. Im gleichen Semester organisierte der Lehrstuhl von Prof. Baer auch einen Multimedia-Workshop mit Studierenden und Lehrenden der Gender Studies, der dazu diente, bisherige Erfahrungen in der Arbeit mit der Plattform

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

auszuwerten und Vorschläge zur Optimierung zusammenzutragen. Dabei standen zwei Aspekte im Vordergrund: (1) Regelung des Zugangs zur Plattform durch Vergabe von Zugriffsrechten und Passwörtern bei gleichzeitigem Schutz vor Missbrauch sowie (2) die Übertragung der Plattform in ein Content Management System, um allen Interessierten eine möglichst barrierefreie Mitarbeit ermöglichen zu können.

Im Wintersemester 2005/06 kommt die Multimedia-Plattform im Seminar „Transdisziplinäre Perspektiven in den Gender Studies“ von Daniela Hrzán zum Einsatz und wird dann mit der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Baer verlinkt sein. <http://baer.rewi.hu-berlin.de/forschungsprojekte/> Detaillierte Informationen werden rechtzeitig mitgeteilt.

Die Plattform ist auf die Beiträge von Studierenden und Lehrenden angewiesen, um wachsen zu können. Deshalb bitten wir alle Interessierten, uns eigene Beiträge (Artikel, Rezensionen, Vorschläge für geeignete Einführungstexte in einzelne Disziplinen sowie zur Problematik Transdisziplinarität) zu schicken. Des Weiteren bitten wir um Meldung, welche Lehrende daran interessiert sind, die Plattform in ihren Lehrveranstaltungen einzusetzen.

Fragen zum Multimedia-Projekt beantwortet Daniela Hrzán. daniela.hrzan@rewi.hu-berlin.de

Bibliotheken

Für den inter-/transdisziplinären Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird Forschungsliteratur verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen benötigt. Um den Studierenden die Wege zur Literatur zu erleichtern, sind vor allem zwei zentrale Orte von Bedeutung: die Gender-Bibliothek (Info/Dok-Stelle des ZtG) und die Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB, Hessische Str. 1-2). Die Literatur wird in Zusammenarbeit von Universitätsbibliothek (UB), dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und der Lehrenden am Studiengang speziell für die Zentrale UB, die Lehrbuchsammlung und einzelne Zweig-/Teilbibliotheken ausgewählt. Die Gender-Bibliothek versteht sich als Navigatorin, die generell dabei hilft, sich im System der Bibliotheken zu orientieren und Literatur zu finden.

In der **Informations- und Dokumentationsstelle (Info/Dok-Stelle) – Gender-Bibliothek** des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien in der Sophienstr. 22a besteht die Möglichkeit, sich speziell über Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung zu informieren und beraten zu lassen. Hier steht ein Handapparat mit ca. 10.000 Büchern, Zeitschriften und grauer Literatur zu 18 Themengruppen zum Lesen und zur (beschränkten) Ausleihe bereit.

Der Bestand ist in der Online-Datenbank GReTA (Gender Research Database) erfasst und recherchierbar (z.Zt. ca. 22.000 Datensätze). Der Vorteil dieser Datenbank besteht darin, dass hier auch Aufsatztitel von Autorinnen bzw. Autoren aus Sammelbänden und Zeitschriften dokumentiert sind. „GReTA“ finden Sie unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/literatur/>

Außerdem steht ein Current-Contents-Dienst (aktuelle Inhaltsverzeichnisse von Gender-Zeitschriftender UB) vor Ort bereit.

Sitz: Sophienstr. 22a, R. 1.9 ☎ 2093-8202, karin.aleksander@gender.hu-berlin.de

Öffnungszeiten:	Di	10.00 – 19.00 Uhr
	Do	13.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 14.00 Uhr

Öffnungszeit in der Semesterpause:	Di	10.00 – 16.00 Uhr
------------------------------------	----	-------------------

Spezielle Kurse für die Literaturrecherche auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung (für Anfänger/innen und Fortgeschrittene) werden im Überfachlichen Studium (s. S. 9 und S. 53) angeboten.

Seit Beginn des Studiengangs Gender Studies 1997 werden Neuerwerbungen für den Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung vorrangig in der Zentralen UB erworben. Die **Universitätsbibliothek der HU** (Hessische Str. 1-2) verfügt über ein OPAC-System (Online Public Access Catalogue), mit dem sich vor Ort oder per Internet ermitteln lässt, welche elektronisch erfasste Literatur in der Zentralen Universitätsbibliothek, den Zweig-/Teilbibliotheken und der Lehrbuchsammlung vorhanden ist (<http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/kataloge/>). Die Bücher können online bestellt werden. Lehrgänge zum Bedienen des OPAC und für Online- und CD-Rom-Recherchen bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig an.

Die für den Studiengang benötigte Forschungsliteratur ist v.a. über den OPAC in der **Zentralen Universitätsbibliothek** zu finden. Außerdem befindet sich dort im Lesesaal ein extra Regal Gender Studies (Hessische Str. 1-2, 1. Etage, links, Lesesaalbestand MA-QB + Gender Studies). Hier wurde für den Studiengang ein eigener Handapparat eingerichtet mit der Literatur zur Prüfungsvorbereitung

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

(Aufkleber „Gender Studies“; vgl. Literaturliste für die Prüfungen - <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/>) und Readern einzelner Lehrveranstaltungen.

Weitere Literatur ist in den **Zweigbibliotheken** (ZwB) der Institute zu finden, die das Gebiet der Frauen- bzw. Geschlechterforschung bereits längerfristig in Forschung und Lehre behandeln bzw. einen solchen Lehrstuhl besitzen. Dies sind vor allem die ZwB Sozialwissenschaften und die Teilbibliothek (TB) Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft. Weiterhin sind folgende ZwB zu empfehlen: Asien- und Afrikawissenschaften, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Psychologie sowie die TB Anglistik/Amerikanistik der ZwB Fremdsprachliche Philologien. (Adressen und Öffnungszeiten siehe weiter unten).

Seit November 1999 ist die Literaturrecherche mit der neuen Suchmaschine des **Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV)** gleichzeitig in den Beständen mehrerer Bibliotheken möglich, u.a. in den Universitätsbibliotheken der HU, FU, TU, der Universität Potsdam sowie in den Bibliotheken der UdK, der Fachhochschulen Potsdam und Brandenburg u.a. (<http://search.kobv.de:80/V>).

Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung befindet sich auch in der **Staatsbibliothek Berlin** (Haus 1: Unter den Linden; Haus 2: Potsdamer Str.; OPAC: <http://StaBiKat.de:8080/>) sowie in den Universitäts- und Zweigbibliotheken der anderen Berliner Hochschulen.

Empfehlenswert ist die Nutzung der Bibliothek der Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der **FU Berlin**, deren Bestand sich in der Fachbereichsbibliothek Erziehungswissenschaft und Psychologie, Habelschwerdter Allee 45 befindet (Profil und Öffnungszeiten unter: http://www.fu-berlin.de/zefrauen/ze/ze_biblio.html)

sowie die Datenbank der Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung an der **TU Berlin** (älterer Bestand), zugänglich unter der Rubrik ZIFG über die Terminals der TU-Bibliotheken und über die Internet-Adresse: <http://www.tu-berlin.de/zifg/zentrum/literatur.html> Für Literatur zur Frauenbewegung lohnt ein Besuch der Bibliothek des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums (**FFBIZ**) im Archiv des „Grünen Gedächtnisses“ in der Eldenaer Str. 25; <http://www.ffbiz.de/htdocs/content/index01.htm> und des Helene-Lange-Archivs (Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121; www.landearchiv-berlin.de); für Literatur zur Lesbenbewegung von Bibliothek und Archiv des „**Spinnboden**“ (Anklamer Str. 38; www.spinnboden.de).

Infos zu weiteren Lesben- und Frauenarchiven/-bibliotheken erhalten Sie in der Gender-Bibliothek.

Relevante Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB) – Internet <http://www.ub.hu-berlin.de>

Sitz: Hessische Str. 1-2

Öffnungszeiten:

- Leihstelle/Anmeldung/	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
	Sa	11.00 – 15.00 Uhr

Fristenverlängerung: nur über OPAC

- Informationszentrum:	☎ 2093-3212/-33	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 - 15.00 Uhr

- Lesesaal:	☎ 2093-3234	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 - 15.00 Uhr

- Datenbank-Recherchen:	☎ 2093-3226/3227	nach tel. Vereinbarung
-------------------------	------------------	------------------------

- Lehrbuchsammlung:	☎ 2093-3232	Mo- Fr	10.00 – 19.00 Uhr
		Sa	11.00 – 15.00 Uhr

- Schulungsangebote	http://www.ub.hu-berlin.de/service/schulungen/
---------------------	---

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1):

Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

Sitz: Universitätsstr. 3b ☎ 2093-4474

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 20.00 Uhr
-----------------	---------	-------------------

* In den Semesterferien haben sowohl die Lehrbuchsammlung sowie die Zweigbibliotheken der Institute verkürzte Öffnungszeiten. Diese entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen bzw. der Homepage der UB der HU (s. o.).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

	Fr	10.00 – 17.00 Uhr
Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft		
Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), EG, R. 26 ☎ 2093-3310/3594		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.30 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr
Zweigbibliothek Rechtswissenschaft		
Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), 2. OG, R. 230 ☎ 2093-3374		
Öffnungszeiten:	Mo -Fr	09.00 – 21.30 Uhr
	Sa	09.00 – 16.00 Uhr
Psychologie (Zweigbibliothek Naturwissenschaften)		
Sitz: Erwin-Schrödinger-Zentrum, Rudower Chaussee 26, Tel 2093-3163		
Öffnungszeiten:	Mo - Fr	09.00 – 20.00 Uhr
	Sa	11.00 – 18.00 Uhr
Für den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2):		
Zweigbibliothek Philosophie		
Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3064 ☎ 2093-2967		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 20.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr
Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft		
Sitz: Sophienstr. 22a, 2. OG ☎ 2093-8225		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr
Zweigbibliothek Kunstwissenschaft		
Sitz: Dorotheenstr. 28, 1. OG ☎ 2093-4254		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr
Teilbibliothek Musikwissenschaft		
Sitz: Am Kupfergraben 5 ☎ 2093-2788		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Fr	09.00 – 16.00 Uhr
Teilbibliothek Klassische Archäologie/Winckelmann-Institut		
Sitz: Unter den Linden 6 ☎ 2093-2264		
Öffnungszeiten:	Mo/Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Di/Mi	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr
Zweigbibliothek Germanistik (mit TB Skandinavistik)		
Sitz: Schützenstr. 21 (Mosse-Zentrum) ☎ 2093-9782		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr
Teilbibliothek Anglistik/Amerikanistik		
Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3002 ☎ 2093-2866/2136		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	19.00 – 16.00 Uhr
Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften		
Sitz: Invalidenstr. 118; Eingang Schlegelstr. 26 ☎ 2093-6693		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	09.00 – 18.00 Uhr
	Fr	09.00 – 17.00 Uhr
Zweigbibliothek Geschichte		
Sitz: Unter den Linden 6, 1. OG, R. 2054 ☎ 2093-2883		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 21.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr
Teilbibliothek Ur-/Frühgeschichte		
Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, 4. OG, R. 430 ☎ 2093-4981		
Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Fr	10.00 – 13.00 Uhr

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Zweigbibliothek Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauerdamm 19, EG ☎ 2093-3725

Öffnungszeiten: Mo - Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Theologie

Sitz: Waisenstr. 28 ☎ 24753-600

Öffnungszeiten: Mo - Do 09.30 – 19.45 Uhr
Fr 09.30 – 16.45 Uhr

Bestand: Feministische Theologie (student. Bibliothek)

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, R 127 ☎ 2093-5871

Bitte vor dem Besuch telefonisch anmelden und Öffnungszeiten erfragen.

Die Adressen der anderen Zweigbibliotheken (ZwB) und Teilbibliotheken (TB) entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis (VV) der Humboldt-Universität.

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2005/06

Der **Lehrveranstaltungsbeginn** wird in den einzelnen Instituten unterschiedlich geregelt. Ob die Veranstaltungen in der ersten oder zweiten Woche beginnen, ist zumeist ausgewiesen (wöch./1 bzw. wöch./2); wo das nicht der Fall ist, muss der Beginn in den jeweiligen Instituten erfragt werden.

Bitte beachten Sie auch das laufend aktualisierte **Beiblatt**, da sich aufgrund der Zusammenarbeit vieler verschiedener Fächer oft noch Änderungen ergeben (erhältlich ab ca. 1 Woche vor Vorlesungsbeginn im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) (s. S. 1) oder im Internet: http://www.gender.hu-berlin.de/html/stud_lehr/lehrangebot/index.html)!

Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

ORIENTIERUNGSTAGE FÜR STUDIERENDE IM ERSTEN SEMESTER (BA) UND QUEREINSTEIGER/INNEN IN DEN MAGISTERSTUDIENGANG

Auch in diesem Semester bieten euch Studierende der Gender Studies wieder die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Studierenden in euer Studium zu starten.

Es werden Workshops angeboten zu folgenden Themenbereichen:

- Studienordnung/ Stundenplangestaltung (Magister und Bachelor)
- Organisation der Universität
- Bibliothekennutzung
- Inhaltlicher Überblick über das Gender Studium

Ihr habt die Möglichkeit alle eure Fragen bezüglich des Studiums loszuwerden und beim gemütlichen Brunch die Menschen näher kennen zu lernen, die mit euch den Weg durch das Studium gehen werden.

Wir freuen uns auf euch, also kommt zahlreich.

Wann?

Freitag, den 14.10. 2005 von 9.30 – 16 Uhr

und

Samstag, den 15.10. 2005 von 10 – 14 Uhr

Wo?

Hausvogteiplatz 5 – 7

(U-Bahnhof Hausvogteiplatz U2)

Raum 117, siehe Aushang

Noch Fragen? Dann mailt an: ane.k9@gmx.de

Lehrveranstaltungen BA Geschlechterstudien/Gender Studies

Modul 1

MODUL 1: RVL, 3 SP

53 803 Einführungsvorlesung Gender Studies

Diese Ringvorlesung führt in wesentliche Themen, Theorien und Begrifflichkeiten des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies ein. Nach einer Einführung in die inhaltliche Struktur werden folgende Themenblöcke vorgestellt: Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive. Die Geschichte sozialkritischer Bewegungen. Geschlecht/Gender als Kategorie. Interdependenzen. Am Ende der Vorlesungsreihe findet ein Abschlusskolloquium statt.

VL Mi 10-12 wöch./1 UL 9, 213 versch. Referent/inn/en

MODUL 1: SE 3 SP, MAP 2 SP

53 881 Transdisziplinäre Perspektiven in den Gender Studies

In diesem einführenden Seminar werden theoretische Kenntnisse zur Beschaffenheit, Herstellung, Ausprägung und Analyse der Kategorie „Gender“ vermittelt. Einleitend beginnen wir mit einer Verständigung über den Begriff „Transdisziplinarität“ und werden uns u.a. damit auseinandersetzen, was genau unter „transdisziplinärer Kompetenz“ zu verstehen ist. Im Anschluss daran beschäftigen wir uns mit Definitionen und historischen Entwicklungen der Kategorie „Gender“ innerhalb einzelner Disziplinen (u.a. Kulturwissenschaft, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften, Rechtswissenschaft, Biologie, Medizin). Dabei werden „klassische“ Beiträge aus den einzelnen Disziplinen mit Texten kombiniert, die die jeweilige Disziplin aus einer Gender-Perspektive beleuchten. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind: Wie wird die Analysekatégorie „Gender“ innerhalb der einzelnen Disziplinen definiert? Wie hat sich das Nachdenken über „Gender“ als Kategorie historisch in den einzelnen Disziplinen entwickelt? Welche Herausforderungen stellen sich aktuell in den einzelnen Disziplinen mit Bezug auf die Kategorie „Gender“? Wie unterscheiden sich disziplinäre Zugänge in ihrem Erkenntnisinteresse als auch in ihren methodischen Herangehensweisen? Des Weiteren wird im Rahmen von Gruppenarbeit und anhand ausgewählter Themen kontinuierlich untersucht, welche Gewinne erzielt werden können, wenn Beiträge einzelner Disziplinen zueinander in Bezug gesetzt werden. Zu fragen ist dann, wo die Erkenntnispotenziale einzelner Disziplinen mit Hinblick auf die gewählten Themen beginnen und enden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar richtet sich vor allem an Studienanfänger/innen im B.A. Gender Studies. Diese werden daher bevorzugt in das Seminar aufgenommen. Kontaktadresse: daniela.hrzan@rewi.hu-berlin.de.

PS Di 10-12 wöch./1 HVPL 5, 117 D. Hrzán

53 822 Einführung in die transdisziplinären Geschlechterstudien

Zunächst wird es darum gehen, den Begriff Transdisziplinarität zu klären. Darüber hinaus geht es um die Vermittlung von Grundlagen feministischer Erkenntnistheorie. Im Anschluss daran werden wichtige Theorien zu Geschlecht und Wissen diskutiert (Standpunkttheorien, Konstruktivismus, Postmoderne). Ferner stehen ausgewählte Methoden der Geschlechterforschung im Fokus. Was Transdisziplinarität im Konkreten bedeutet, soll schließlich an der Diskussion eines Phänomens aus unterschiedlichen Disziplinen verdeutlicht werden.

Literatur:

Fritzsche, Bettina u.a. (Hg.): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven. Opladen 2001; Gildemeister, Regine/Wetterer, Angelika: Traditionenbrüche. Entwicklungenfeministischer Theorie. Freiburg 1995; Rendtorff, Barbara/Moser, Vera (Hg.): Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Opladen 1999.

PS Di 12-14 wöch./1 HVPL 5, 117 K. Walgenbach

MODUL 1: TU 2 SP; die TU können auch statt der UE im Modul 2 oder 3 angerechnet werden

53 806 Tutorium zur Einführungsvorlesung

Das Tutorium ist in die Seminararbeit der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Geschlechterstudien/Gender Studies integriert. Es dient der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in der Vorlesung behandelt werden.

TU Mi 12-14 wöch./1 HVPL 5, 538 A. Lettrari

53 807 Tutorium zum Einführungskurs Sozialwissenschaft

Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Sozialwissenschaft (LV-Nummer 53 804) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Mo 14-16 wöch./2 I 110, 449 D. Drechsel

53 808 Tutorium zum Einführungskurs Geschichte

Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Geschichte (LV-Nummer 53 805) integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Do 14-16 wöch./2 I 110, 449 W. Backhaus, R. Eberle

53 801 Geschichte der Gender Studies

Die Gender Studies sind keine wissenschaftliche Disziplin im klassischen Sinn, sondern eine inter/transdisziplinäre Perspektive auf Geschlechterverhältnisse. Um sich in diesem anfangs (und auch später immer wieder) oft verwirrenden fächerübergreifenden Studium besser zurechtzufinden, wollen wir uns in diesem Tutorium mit der Entstehung des Studienganges beschäftigen.

Ausgehend von der Geschichte der Neuen Frauenbewegung in der BRD werden wir die Entwicklung des akademischen Feminismus und die Institutionalisierung feministischer Gesellschaftskritik betrachten. Es soll um die Entwicklung von Frauenforschung über Geschlechterstudien zu Gender

LEHRVERANSTALTUNGEN

Studies und die damit verbundenen wissenschaftstheoretischen und politischen Voraussetzungen gehen. Konkret werden wir uns die Entstehung des Studiengangs an der Humboldt-Uni anschauen. Außerdem sollen wissenschaftskritische Ansätze der Geschlechterforschung veranschaulicht werden. Abschließend wollen wir einige aktuelle Beispiele des Umgangs mit dem Geschlechterverhältnis aus den Bereichen Politik, Bildung, Kunst anhand von Vorträgen und Exkursionen aufgreifen. In Auseinandersetzung mit der Strategie „Gender Mainstreaming“ wollen wir diskutieren, was es mit der zunehmenden Professionalisierung von Geschlechterpolitik auf sich hat.

Wir sind offen für die Interessen, Fragen und Ideen, die ihr mitbringt. Wir setzen keine Kenntnisse voraus und wollen neben der inhaltlichen Arbeit Raum lassen für eure Fragen, Probleme und Diskussionen rund ums Gender-Studium.

TU Fr 12-14 wöch./1 HVPL 5-7, 117 J. Hausotter, H. Ludwig

53 802 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt)

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Diese AG richtet sich an Genderstudierende des Grund- und Hauptstudiums, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor(inn)en werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

TU Fr 10-12 wöch. HVPL 5, 117 N. N.

Modul 2

MODUL 2: EK 4 SP

53 804 Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies. Es geht um den Wandel der Geschlechterordnung im Industrialismus. Soziologische Fragen der Geschlechterdifferenz bzw. sozialen (Un-)Gleichheit der Geschlechter, Geschlechterverhältnisse anhand von Familien- bzw. privaten Lebensformen, geschlechtliche Arbeitsteilung und Geschlechtersozialisation werden thematisiert wie auch Geschlecht als soziale Strukturkategorie. Unter anderem geht es dabei auch um das Geschlechterverhältnis in den Sozialwissenschaften. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Themenfelder: die Komplementarität von Erwerbs- und Familienarbeit im Entstehungsprozess der modernen Kleinfamilie; Beziehungs- und Machtstrukturen der Geschlechter am Beispiel geschlechtlicher Arbeitsteilung; Neue Mythen oder reale Trends: Die Auflösung industriegesellschaftlicher privater Lebensformen; Der heimliche Lehrplan: Koedukation und Sozialisation; Feministische Soziologie ein ideologisches Konstrukt oder Wissenschaft?

Literatur:

Bührmann/Diezinger/Metz-Göckel: Arbeit, Sozialisation, Sexualität, Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung, Opladen 2000; Dietzen, Agnes: Soziales Geschlecht, Opladen 1993; Bublitz, Hannelore: Geschlecht, in: Korte/Schäfers (Hrsg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 1993; Beck, U./Beck-Gernsheim, E.: Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M. 1990; Treibel, Annette: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen 1995, Kap. IV, VII, XII.

VL Mo 10-12 wöch./1 UL 6, 1072 H. M. Nickel

53 819 Einführung in die rurale Frauen- und Geschlechterforschung: Globalisierung der Agrarproduktion

In Ländern des Südens hat das Sichtbarwerden von Frauen im Entwicklungsprozess, insbesondere ihr Beitrag zur ländlichen Entwicklung, auf die spezifische Frauenökonomie zwischen Subsistenz- und Marktwirtschaft aufmerksam gemacht. Neben einem historischen Rückblick werden neuere Entwicklungen und Debatten zur Ernährungssicherung, Ernährungssouveränität und Recht auf Nahrung vorgestellt. Dabei wird Agrarproduktion im Kontext der Globalisierung – Weltagarmärkten (EU und WTO) – mit Fragen zur Selbstversorgung, Machtverhältnissen und Geschlechtergerechtigkeit konfrontiert. Verfolgt werden soll der nationale und internationale Diskurs zum Thema Frauen- und Geschlechterforschung zur nachhaltigen Entwicklung (WID, GAD und WED). Dabei werden Schwächen und Stärken der Frauenförderung – Gendermainstreaming – in nationalen und internationalen Organisationen diskutiert. Erste Ansätze der Geschlechteranalyse für die Feldforschung können vorgestellt werden.

PS Mi 14-18 wöch./2 I-NO 11 P. Teherani-Krönner

MODUL 2: Seminar 3 SP, MAP 1 SP

53 915 Gender und Umwelt: Das Beispiel Wasser

Wasser spielt in der internationalen Umweltpolitik eine große Rolle: Wasserver- und -entsorgung ist eine zentrale Aufgabe der Umweltplanung sowohl in Industrie- als auch in sog. „Entwicklungsländern“. Gleichzeitig handelt es sich um eine hochpolitische Thematik. Staudammprojekte zur Energiegewinnung oder zur Bewässerung in der Landwirtschaft haben oftmals katastrophale Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen in den entsprechenden Regionen. Die Privatisierung der Wasserinfrastrukturen verändert die Rahmenbedingungen für den Zugang zu sauberem Wasser in vielen Ländern.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Gleichzeitig ist das Wasser-Management ein Handlungsfeld der internationalen Umweltpolitik, in dem die Frage nach der unterschiedlichen Betroffenheit von Männern und Frauen zentral ist. Häufig sind es Frauen, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit der Knappheit oder der schlechten Qualität des Wassers konfrontiert sind. Viele Frauenumweltorganisationen sind mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Wasserpolitik befasst.

Literatur:

Aithal, Vathsala (2004): Von den Subalternen lernen? Frauen in Indien im Kampf um Wasser und soziale Transformation. Königstein/Ts.; Politische Ökologie 80 (2003): Wasser – Grundrecht oder großes Geschäft? München; UNDP (2003): Mainstreaming Gender in Water Management. A Practical Journey to Sustainability: A Resource Guide (www.undp.org).

PS Mo 16-18 wöch./1 I-NO 11 N.N.

53 811 Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Wir werden uns im Proseminar „Geschlecht“ aus soziologischer Perspektive annähern. Dazu fragen wir zunächst nach dem Stellenwert, den Geschlecht im sozialen Handeln und in sozialen Strukturen einnimmt, und beschreiben es als Kategorie der Sozialwissenschaften. Vor dem Hintergrund ausgewählter Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung wird die Geschlechtsblindheit traditioneller soziologischer Theorien kritisch reflektiert. Wir spüren dem historischen Entwicklungsweg zur modernen Geschlechterordnung nach und beleuchten gegenwärtige Modernisierungsprozesse, die auf sehr dynamische Weise Erwerbsarbeit, Lebensformen und (wohlfahrts-)staatliche Strukturen erfassen, - und fragen, ob und wie sich dadurch auch das Geschlechterverhältnis wandelt. Abschließend wollen wir einen Blick auf aktuelle geschlechtersoziologische Debatten werfen und diskutieren, inwiefern Geschlecht sich als sozialwissenschaftliche Analysekategorie verändert. Neben einer Vertiefung in die genannten Themen lernen und üben wir, wissenschaftliche Texte zu lesen, aufzubereiten und zu diskutieren. Gleichzeitig bietet das Proseminar Gelegenheit zur Selbstreflexion und zur Sensibilisierung für die gleichstellungspolitische Dimension wissenschaftlicher Geschlechterforschung. Der Besuch der begleitenden Vorlesung wird empfohlen.

Literatur:

Siehe begleitende VL "Soziologie der Geschlechterverhältnisse", Lehrveranstaltungsnummer 53 804.

PS Mo 14-16 wöch./1 UNI 3, 002 A. Heilmann

53 813 „Rund um Marienthal“. Die Beschreibung der Geschlechterbeziehungen in den Anfängen der empirischen Sozialforschung

Die berühmte Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ (1933), die minutiös den Alltag in einem kollektiv arbeitslos gewordenen österreichischen Dorf beschreibt, revolutionierte nicht nur die moderne empirische Sozialforschung, sondern ermöglichte auch eine kulturwissenschaftlich „dichte Beschreibung“ der Geschlechterbeziehungen, insbesondere durch die Innovationen von Marie Jahoda (1907-2001). Das intellektuelle Umfeld des Austromarxismus war hierfür ebenso zentral wie das der Wiener Psychologen Karl und Charlotte Bühler. Das Seminar beschäftigt sich mit den Voraussetzungen, der Entstehung, dem Inhalt und der Rezeption dieser klassischen Studie, die Kulturanalyse, Soziologie und Sozialpsychologie in einer in der Folge international ausstrahlenden Form verband. Eine aktuelle Perspektive auf „Marienthal“, etwa mit Pierre Bourdieus Arbeitslosenstudie „Das Elend der Welt“ (1993, dtsh. 1998), könnte einen zusätzlichen interessanten Zugang bieten.

Literatur:

Zur Einführung: Christian Fleck: Rund um Marienthal. Wien 1990.

PS Di 14-16 wöch./2 SO 22, 407 E.-M. Ziege

53 823 Einführung in die Geschlechterforschung aus erziehungs- und sozialwissenschaftlicher Perspektive

Dieses Seminar, das über zwei Semester läuft, vermittelt im ersten Teil (WS 2005/06) zunächst Grundlagen zu zentralen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Begriffen unter besonderer Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht. Im Anschluss daran werden erkenntnistheoretische Positionen und Bedeutungsaspekte der Kategorie Geschlecht im Gleichheits- und Differenzansatz sowie in der konstruktivistischen und dekonstruktivistischen Perspektive nachgezeichnet. Als Fortsetzung zu diesem Seminar ist ein Methodenseminar geplant (SS 2006), das durch die Vermittlung von Grundlagen der qualitativen Forschung und der Arbeit an konkretem Datenmaterial den Blick für die Analyse von Geschlechterverhältnissen weiter ausdifferenziert.

Hinweise zur Veranstaltung:

Der Blocktermin findet in Absprache mit den Studierenden statt.

PS Mo 16-18 Beg.: 5.12.05 I 110, 457 Ch. Micus-Loos

53 809 Rechts- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Begriffs Gender und der Strategie Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming (GM) verfolgt das Ziel, Gleichstellung aktiv durchzusetzen. Was bedeutet aber eigentlich "Gleichstellung" und wie zeigt sich das in der rechts- und sozialwissenschaftlichen Forschung? Im Seminar soll als erstes eine Begriffsklärung zu Gleichstellung und Gender aus rechts- und sozialwissenschaftlicher Perspektive erfolgen. In einem zweiten Schritt werden Grundlagen zur Strategie GM und deren tatsächlicher Umsetzung vermittelt und kritisch reflektiert. Nach Absprache können studienbegleitende Leistungen in Modul 2 erworben werden. Zur Erweiterung

LEHRVERANSTALTUNGEN

berufsorientierender Kompetenzen besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen des Seminars auf Praktika in Institutionen, die die Strategie Gender Mainstreaming umsetzen, vorzubereiten.

PS Do 14-16 wöch./1 HVPL 5, 538 S. Lewalter, P. Ahrens

MODUL 2: UE 2 SP; statt der UE kann auch ein TU aus Modul 1 angerechnet werden

53 817 Umsetzung von Gender Mainstreaming: Pilotprojekte

Gender Mainstreaming (GM) ist eine Strategie, die eine Gender-Perspektive in die Arbeit von Organisationen einbezieht. Ziel ist es, dabei die Geschlechtergleichstellung zu fördern. Viele Organisationen erproben die Umsetzungsmöglichkeiten von GM anhand ausgewählter Projekte, sog. Pilotprojekte. Die Teilnehmenden lernen in der Übung die vielfältigen Möglichkeiten solcher Pilotprojekte durch eigene Recherchen und Gespräche mit Verantwortlichen aus Verwaltungen kennen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das studentische Projekt findet im Modul 2: Gender I statt. Vorausgesetzt wird die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung zu den Grundlagen des Gender Mainstreaming, (z.B. "Rechts- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Begriffs Gender und der Strategie Gender Mainstreaming" bei Sandra Lewalter und Petra Ahrens, Lehrveranstaltungsnummer: 53 809). Teamteaching.

Literatur:

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen: "Zweiter Bericht über Gender Mainstreaming (einschließlich Gender Budgeting) in der Berliner Politik und Verwaltung. Berichtszeitraum April 2003 bis März 2004", Berlin 2004.

UE 4 x Mi 14-16 wöch./1 HVPL 5, 117
2 x Fr Block

J. Geppert, J. Kühl

53 826 Wechselwirkungen zwischen Wissenschaftsordnung und Geschlechterordnung

Die Lehrveranstaltung ist als Einführung in den Themenbereich "Gender & Science" gedacht. Zunächst werden die grundlegenden Begriffe der Geschlechterforschung und der Wissenschaftsforschung erarbeitet, um dann das sichtbare und unsichtbare Wirken der Kategorie Geschlecht in der Wissenschaftsentwicklung zu untersuchen. Dabei wird sowohl die Herausbildung der disziplinären Wissenschaftsorganisation als auch das Entstehen der einzelwissenschaftlichen Gegenstände zu betrachten sein.

UE Do 15-17 wöch./1 NEW 14, R 3'12

E. Scheich

Modul 3

MODUL 3: EK, 4 SP

53 805 Einführungskurs: Frauen- und Geschlechterforschung in der Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, im Sinne einer Einführung sowohl ältere (19./20. Jh.) als auch jüngere und aktuelle geschichtswissenschaftliche Beiträge vorzustellen und zu diskutieren, die sich der Frauen- und Geschlechtergeschichte widmen bzw. widmen. Dabei steht die Frage nach dem geistesgeschichtlichen Hintergrund, der Entwicklung und der Ausdifferenzierung der verschiedenen Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisinteressen im Vordergrund. Die exemplarisch herangezogenen Forschungsbeiträge beziehen sich inhaltlich auf unterschiedliche historische Epochen - von der Antike bis in die jüngste Vergangenheit.

Literatur:

M. Kessel – G. Signori, Geschichtswissenschaft, in: C. v. Braun – I. Stephan (Hrsg.), Gender-Studien. Eine Einführung, Stuttgart – Weimar 2000.

VL Do 10-12 wöch./1 UL 6, 2014b

E. Hartmann

MODUL 3: SE, 3 SP, MAP 1 SP

53 831 Frauen in der römischen Geschichte

Unsere Vorstellungen von Frauen der Antike basieren auf unzähligen antiken Texten und Überresten. Diese unterschiedlichen Quellen gilt es zu interpretieren, sie in Zusammenhänge einzuordnen, um daraus schließlich eine „Geschichte“ zu konstruieren. Das Proseminar wird sich maßgeblich mit der Analyse antiker literarischer Texte befassen, die von unterschiedlichen Autoren in verschiedenen Zeiten und Kontexten verfasst worden sind. Zum einen geht es darum, grundlegende Muster des antiken Denkens und Schreibens über Frauen aufzuzeigen. Zum anderen soll schlaglichtartig der Platz von Frauen in unterschiedlichen sozialen und politischen Gefügen der römischen Welt beleuchtet werden, und es wird der Frage nachgegangen, welche Aktivitäten und Erfahrungen von Frauen in diesen Zusammenhängen jeweils vorstellbar sind. Grundlegende Kenntnisse der römischen Geschichte werden vorausgesetzt und sollten ggf. vorab durch die selbständige Lektüre einschlägiger Überblicksdarstellungen erworben werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

S. Dixon, Reading Roman women. Sources, genres, and real life, London 2001; Römische Frauen: ausgewählte Texte (lat./dt.), übers. U. hrsg. v. U. Blank-Sangmeister, Stuttgart 2001; T. Späth – B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart – Weimar 2000; H.-J. Gehrke [u.a.] (Hrsg.), Geschichte der Antike: ein Studienbuch, Stuttgart – Weimar 2000.

PS Fr 12-14 wöch./1 UL 6, 3086 E. Hartmann

53 838 Ordnung, Politik und Geselligkeit der Geschlechter im 18. Jahrhundert

Vor dem Hintergrund höfischer Vorbilder, neuer Bildungsideale und des emanzipierten Judentums der Aufklärung bildete sich im 18. Jahrhundert eine Salonkultur heraus, die tradierte Grenzen zwischen den Geschlechtern und sozialen Schichten durchlässiger erscheinen ließ. Ermöglichte die blühende Lese- und Briefkultur eine neue geschlechtsspezifische Besetzung von Privatheit und Öffentlichkeit? Welchen Spielraum hatten „geistreiche“ Frauen wie Rahel Varnhagen, Sophie von La Roche, Sophie Mereau, Dorothea von Schlegel oder Caroline Schlegel-Schelling im Umfeld ihrer literarisch etablierten Brüder, Ehemänner und Freunde? Gelang das Experiment, neue Lebensformen zu schaffen, in denen sich männliche und weibliche Individualitäten gleichermaßen entfalten konnten?

Literatur:

P. Wilhelmy-Dollinger: Die Berliner Salons. Berlin 2000; Salons der Romantik. Hg. v. H. Schultz. Berlin u.a. 1997; C. Schlegel-Schelling: Die Kunst zu leben. Hg. von S. Damm. F. a. M. 1997; S. Mereau: Liebe und allenthalben Liebe. Werke und autobiographische Schriften. 3 Bde. Hg. v. K. Hammerstein. München 1997; G. Loster-Schneider: Sophie von La Roche. Paradoxien weiblichen Schreibens im 18. Jahrhundert. Tübingen 1995; Ordnung, Politik und Geselligkeit der Geschlechter im 18. Jahrhundert. Hg. v. U. Weckel. Göttingen 1998; C. Heipcke: Autorhonorar. Zur Konstruktion weiblicher Autorschaft im ausgehenden 18. Jahrhundert. F. a. M. u.a. 2002; 'Antworten Sie mir!' Rahel Levin Varnhagens Briefwechsel. Hg. v. B. Hahn. Basel 1990; Geselligkeit und Bibliothek. Lesekultur im 18. Jahrhundert. Hg. v. W. Adam, M. Fauser. Göttingen 2005; C. Honegger: Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib 1750-1850. F. a. M. u.a. 1992.

PS Mo 12-14 wöch./2 MOS, E02 B. Dahlke

53 840 Einführung in das Studium der afrikanischen Literaturen mit Schwerpunkt Ama Ata Aidoo

Das Proseminar vermittelt grundlegendes literaturwissenschaftliches Handwerkszeug und führt in wichtige Debatten zu afrikanischen Literaturen ein. Das Werk der ghanaischen Autorin Ama Ata Aidoo, welches Theaterstücke, Romane, Gedichte und Kurzgeschichten umfasst, wird dabei exemplarisch in den Mittelpunkt gestellt, um genrespezifische Analysetechniken einzuüben. Ausgehend von Aidoo's Schriften werden außerdem wichtige genderbezogene Themen diskutiert: die Frage nach dem Feminismus in Afrika, nach der Repräsentation und dem Hinterfragen von Geschlechterrollen in der Literatur sowie dem Status weiblicher Autorschaft. Die Lektüre von Aidoo's Romanen "Our Sister Killjoy" oder "Reflections from a Black-Eyed Squint" (1977) und "Changes. A Love-Story" (1999) sowie ihrer Theaterstücke „The Dilemma of a Ghost“ und „Anowa“ (zusammen erschienen als Two Plays, Longman, London 1994) soll möglichst schon in den Semesterferien erfolgen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich bei susanne.gehrmann@rz.hu-berlin.de.

PS Mo 14-16 wöch./2 I 118, 410 S. Gehrmann

MODUL 3: UE, 2 SP; statt der UE kann auch ein TU aus Modul 1 angerechnet werden

53 841 AIDS-Fiktionen in Afrika

Nach einer ersten Phase der Tabuisierung sind HIV und AIDS seit den 90er Jahren auch in Afrika vermehrt Gegenstand nicht nur öffentlicher politischer und sozialer Diskurse sondern auch künstlerischer Produktionen in Literatur, Film und bildender Kunst geworden. Wie wird mit dem „Fléau du siècle“ (so der Titel eines Gemäldes von Chéri Samba aus Kongo) in Texten und Bildern umgegangen? Wie positionieren sich AIDS-Fiktionen zur „Wirklichkeit“? Welche Auswirkungen auf Sexualität und Gender werden aufgegriffen und reflektiert? Welche gesellschaftliche Relevanz hat „engagierte“ Literatur zum Thema AIDS, gerade auch in Hinblick auf Konstrukte von Männlichkeit und Weiblichkeit?

UE Fr 12-14 wöch./2 I 118, 217 S. Gehrmann

53 836 Karen Blixens Werk

Die Übung behandelt das erzählerische und essayistische Werk der dänischen Autorin Karen Blixen. Leitend für die Diskussionen sollen kulturwissenschaftliche, postkoloniale, feministische, queere und medientheoretische Perspektiven sein, aus denen die intertextuellen und intermedialen Bezüge in Blixens Werk beleuchtet werden sollen. Da der größte Teil der zu lesenden Texte in deutscher Übersetzung vorliegt, eignet sich die Übung für Studierende aller Semester und richtet sich insbesondere auch an literaturwissenschaftlich interessierte Studierende des Studiengangs Geschlechterstudien.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Teilnahme an der Übung wird in Zusammenhang mit der Ringvorlesung zu Karen Blixen

LEHRVERANSTALTUNGEN

empfohlen, Lehrveranstaltungsnummer: 53 835. BA-Studierende können die Vorlesung beispielsweise im Kernfach Bereich Studium Generale belegen.

UE Mo 16-18 wöch./2 MOS, 110 S. v. Schnurbein

Lehrveranstaltungen Magister Geschlechterstudien/Gender Studies

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien (TU) sind Resultat einer studentischen Initiative "Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?" der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) oder den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) anrechenbar. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 801 Geschichte der Gender Studies

Die Gender Studies sind keine wissenschaftliche Disziplin im klassischen Sinn, sondern eine inter-/transdisziplinäre Perspektive auf Geschlechterverhältnisse. Um sich in diesem anfangs (und auch später immer wieder) oft verwirrenden fächerübergreifenden Studium besser zurechtzufinden, wollen wir uns in diesem Tutorium mit der Entstehung des Studienganges beschäftigen.

Ausgehend von der Geschichte der Neuen Frauenbewegung in der BRD werden wir die Entwicklung des akademischen Feminismus und die Institutionalisierung feministischer Gesellschaftskritik betrachten. Es soll um die Entwicklung von Frauenforschung über Geschlechterstudien zu Gender Studies und die damit verbundenen wissenschaftstheoretischen und politischen Voraussetzungen gehen. Konkret werden wir uns die Entstehung des Studienganges an der Humboldt-Uni anschauen. Außerdem sollen wissenschaftskritische Ansätze der Geschlechterforschung veranschaulicht werden. Abschließend wollen wir einige aktuelle Beispiele des Umgangs mit dem Geschlechterverhältnis aus den Bereichen Politik, Bildung, Kunst anhand von Vorträgen und Exkursionen aufgreifen. In Auseinandersetzung mit der Strategie „Gender Mainstreaming“ wollen wir diskutieren, was es mit der zunehmenden Professionalisierung von Geschlechterpolitik auf sich hat.

Wir sind offen für die Interessen, Fragen und Ideen, die ihr mitbringt. Wir setzen keine Kenntnisse voraus und wollen neben der inhaltlichen Arbeit Raum lassen für eure Fragen, Probleme und Diskussionen rund ums Gender-Studium.

TU Fr 12-14 wöch./1 HVPL 5-7, 117 J. Hausotter, H. Ludwig

53 802 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt)

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Diese AG richtet sich an Genderstudierende des Grund- und Hauptstudiums, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor(inn)en werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

TU Fr 10-12 wöch. HVPL 5, 117 N. N.

Pflichtveranstaltungen

Die Einführungskurse in die WSP 1 und 2 werden jeweils am Beispiel einer Wissenschaftsdisziplin durchgeführt und wechseln von Semester zu Semester. Die Studierenden müssen die Einführungskurse nicht unbedingt im 1. Semester, sondern können diese auch in den folgenden Semestern belegen.

Im SoS 2006 wird der Einführungskurs in den WSP 1 voraussichtlich am Beispiel der Naturwissenschaftsforschung und in den WSP 2 voraussichtlich am Beispiel der Neuen Deutschen Literatur durchgeführt.

53 803 Einführungsvorlesung Gender Studies

Diese Ringvorlesung führt in wesentliche Themen, Theorien und Begrifflichkeiten des Studienganges Geschlechterstudien/Gender Studies ein. Nach einer Einführung in die inhaltliche Struktur werden folgende Themenblöcke vorgestellt: Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive. Die Geschichte sozialkritischer Bewegungen. Geschlecht/Gender als Kategorie. Interdependenzen. Am Ende der Vorlesungsreihe findet ein Abschlusskolloquium statt.

VL Mi 10-12 wöch./1 UL 9, 213 versch. Referent/inn/en

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 804 Einführungskurs in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 am Beispiel der Sozialwissenschaft: Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies. Es geht um den Wandel der Geschlechterordnung im Industrialismus. Soziologische Fragen der Geschlechterdifferenz bzw. sozialen (Un-)Gleichheit der Geschlechter, Geschlechterverhältnisse anhand von Familien- bzw. privaten Lebensformen, geschlechtliche Arbeitsteilung und Geschlechtersozialisation werden thematisiert wie auch Geschlecht als soziale Strukturkategorie. Unter anderem geht es dabei auch um das Geschlechterverhältnis in den Sozialwissenschaften. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Themenfelder: die Komplementarität von Erwerbs- und Familienarbeit im Entstehungsprozess der modernen Kleinfamilie; Beziehungs- und Machtstrukturen der Geschlechter am Beispiel geschlechtlicher Arbeitsteilung; Neue Mythen oder reale Trends: Die Auflösung industriegesellschaftlicher privater Lebensformen; Der heimliche Lehrplan: Koedukation und Sozialisation; Feministische Soziologie ein ideologisches Konstrukt oder Wissenschaft?

Literatur:

Bührmann/Diezinger/Metz-Göckel: Arbeit, Sozialisation, Sexualität, Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung, Opladen 2000; Dietzen, Agnes: Soziales Geschlecht, Opladen 1993; Bublitz, Hannelore: Geschlecht, in: Korte/Schäfers (Hrsg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 1993; Beck, U./Beck-Gernsheim, E.: Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M. 1990; Treibel, Annette: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen 1995, Kap. IV, VII, XII.

VL Mo 10-12 wöch./1 UL 6, 1072 H. M. Nickel

53 805 Einführungskurs in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 am Beispiel der Geschichtswissenschaften: Frauen- und Geschlechterforschung in der Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, im Sinne einer Einführung sowohl ältere (19./20. Jh.) als auch jüngere und aktuelle geschichtswissenschaftliche Beiträge vorzustellen und zu diskutieren, die sich der Frauen- und Geschlechtergeschichte widmen bzw. widmen. Dabei steht die Frage nach dem geistesgeschichtlichen Hintergrund, der Entwicklung und der Ausdifferenzierung der verschiedenen Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisinteressen im Vordergrund. Die exemplarisch herangezogenen Forschungsbeiträge beziehen sich inhaltlich auf unterschiedliche historische Epochen - von der Antike bis in die jüngste Vergangenheit.

Literatur:

M. Kessel – G. Signori, Geschichtswissenschaft, in: C. v. Braun – I. Stephan (Hrsg.), Gender-Studien. Eine Einführung, Stuttgart – Weimar 2000.

VL Do 10-12 wöch./1 UL 6, 2014b E. Hartmann

Tutorien zur Vertiefung der Einführungsveranstaltungen

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

53 806 Tutorium zur Einführungsvorlesung

Das Tutorium ist in die Seminararbeit der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Geschlechterstudien/Gender Studies integriert. Es dient der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in der Vorlesung behandelt werden.

TU Mi 12-14 wöch./1 HVPL 5-7, 538 A. Lettrari

53 807 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 1

Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Sozialwissenschaft integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Mo 14-16 wöch./2 I 110, 449 D. Drechsel

53 808 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 2

Das Tutorium ist in die Einführungsveranstaltung am Beispiel der Geschichte integriert. Es dient hauptsächlich der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und begleitet die Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Do 14-16 wöch./2 I 110, 449 W. Backhaus, R. Eberle

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 809 Rechtswissenschaften/Sozialwissenschaften

Rechts- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Begriffs Gender und der Strategie Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming (GM) verfolgt das Ziel, Gleichstellung aktiv durchzusetzen. Was bedeutet aber eigentlich "Gleichstellung" und wie zeigt sich das in der rechts- und sozialwissenschaftlichen Forschung? Im Seminar soll als erstes eine Begriffsklärung zu Gleichstellung und Gender aus rechts- und sozialwissenschaftlicher Perspektive erfolgen. In einem zweiten Schritt werden Grundlagen zur Strategie GM und deren tatsächlicher Umsetzung vermittelt und kritisch reflektiert. Zur Erweiterung berufsorientierender Kompetenzen besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen des Seminars auf Praktika in Institutionen, die die Strategie Gender Mainstreaming umsetzen, vorzubereiten.

PS Do 14-16 wöch./1 HVPL 5, 538 S. Lewalter, P. Ahrens

53 930 Rechtswissenschaften

Das Geschlecht im Arbeitsrecht – Rechtsentwicklung vom Frauenarbeiterschutz zum Antidiskriminierungsgesetz

Im deutschen Arbeitsrecht gibt es seit 1980 ein Verbot der Diskriminierung des Geschlechts. Seither diskutieren Arbeitsgerichte und Arbeitsrechtswissenschaft über seine konkreten Auswirkungen. Neuerdings geht es darüber hinaus darum, einen umfassenderen Schutz vor Diskriminierung auch wegen der „Rasse“, einer Behinderung, des Alters, Religion oder sexueller Orientierung zu entwickeln. In der Lehrveranstaltung werden die Rechtsgrundlagen und die Entwicklung der Rechtsprechung von Bundesarbeitsgericht, Europäischem Gerichtshof und Bundesverfassungsgericht an Hand konkreter Entscheidungen behandelt. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Wie verhält sich der Schutz vor Diskriminierung wegen des Geschlechts zu den Regelungen über Mutterschutz, Teilzeitarbeit und sexuelle Belästigung? Was kann man unter Diskriminierung „wegen des Geschlechts“ verstehen und wird „Geschlecht“ im Arbeitsrecht konstruiert? Was ergibt sich aus diesen Erfahrungen für ein multi-dimensionales Antidiskriminierungsrecht?

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

PS Mi 12-14 wöch./1 I 110, 153 E. Kocher

53 811 Sozialwissenschaften

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Wir werden uns im Proseminar „Geschlecht“ aus soziologischer Perspektive annähern. Dazu fragen wir zunächst nach dem Stellenwert, den Geschlecht im sozialen Handeln und in sozialen Strukturen einnimmt, und beschreiben es als Kategorie der Sozialwissenschaften. Vor dem Hintergrund ausgewählter Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung wird die Geschlechtsblindheit traditioneller soziologischer Theorien kritisch reflektiert. Wir spüren dem historischen Entwicklungsweg zur modernen Geschlechterordnung nach und beleuchten gegenwärtige Modernisierungsprozesse, die auf sehr dynamische Weise Erwerbsarbeit, Lebensformen und (wohlfahrts-)staatliche Strukturen erfassen, - und fragen, ob und wie sich dadurch auch das Geschlechterverhältnis wandelt. Abschließend wollen wir einen Blick auf aktuelle geschlechtersoziologische Debatten werfen und diskutieren, inwiefern Geschlecht sich als sozialwissenschaftliche Analysekategorie verändert. Neben einer Vertiefung in die genannten Themen lernen und üben wir, wissenschaftliche Texte zu lesen, aufzubereiten und zu diskutieren. Gleichzeitig bietet das Seminar Gelegenheit zur Selbstreflexion und zur Sensibilisierung für die gleichstellungspolitische Dimension wissenschaftlicher Geschlechterforschung. Der Besuch der begleitenden Vorlesung wird empfohlen.

Literatur:

Siehe begleitende VL "Soziologie der Geschlechterverhältnisse", Lehrveranstaltungsnummer 53 804.

PS Mo 14-16 wöch./1 UNI 3, 002 A. Heilmann

53 812 Sozialwissenschaften

Arbeiten und Leben in Deutschland - Eine prekäre Balance

Es ist von der Ökonomisierung aller Lebensbereiche und vom Arbeiten ohne Ende, aber auch von Prekarisierung, Flexibilisierung, Entsicherung und Multi-Tasking usw. usf. die Rede. Anhand aktueller soziologischer Studien soll analysiert werden, wie Arbeit und Lebensführung in Deutschland zusammenhängen, was sich in den letzten Jahren gewandelt hat und warum. Dabei gilt den Gender-Fragen besondere Aufmerksamkeit.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Stefan Lessenich (Hrsg.): Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe, historische und aktuelle Diskurse, Campus Verlag, Frankfurt/New York 2003; Ute Gerhard/Trude Knijn/Anja Weckert, Erwerbstätige Mütter - Ein europäischer Vergleich, Beck'sche Reihe, München 2003; Dagmar Baatz/Clarissa Rudolph/Ayla Satilmis (Hrsg.): Hauptsache Arbeit? Feministische Perspektiven auf den Wandel von Arbeit, Westfälisches Dampfboot, Münster 2004; Moldaschl, Manfred/Voß G. Günter (Hrsg.): Subjektivierung von Arbeit, Rainer Hampp Verlag, München 2003.

VS Mi 10-12 wöch./1 UNI 3, 002 H. M. Nickel

53 813 Sozialwissenschaften/ Kulturwissenschaften

„Rund um Marienthal“. Die Beschreibung der Geschlechterbeziehungen in den Anfängen der empirischen Sozialforschung

Die berühmte Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ (1933), die minutiös den Alltag in einem kollektiv arbeitslos gewordenen österreichischen Dorf beschreibt, revolutionierte nicht nur die moderne empirische Sozialforschung, sondern ermöglichte auch eine kulturwissenschaftlich „dichte Beschreibung“ der Geschlechterbeziehungen, insbesondere durch die Innovationen von Marie Jahoda (1907-2001). Das intellektuelle Umfeld des Austromarxismus war hierfür ebenso zentral wie das der Wiener Psychologen Karl und Charlotte Bühler. Das Seminar beschäftigt sich mit den Voraussetzungen, der Entstehung, dem Inhalt und der Rezeption dieser klassischen Studie, die Kulturanalyse, Soziologie und Sozialpsychologie in einer in der Folge international ausstrahlenden Form verband. Eine aktuelle Perspektive auf „Marienthal“, etwa mit Pierre Bourdieus Arbeitslosenstudie „Das Elend der Welt“ (1993, dtsh. 1998), könnte einen zusätzlichen interessanten Zugang bieten.

Literatur:

Zur Einführung: Christian Fleck: Rund um Marienthal. Wien 1990.

PS Di 14-16 wöch./2 SO 22, 407 E.-M. Ziege

53 906 Sozialwissenschaften

Intersections. Repräsentationen von Migration, Geschlecht und Klasse.

Wie sind Repräsentationen wie der „Gastarbeiter“, „Flüchtling“ und „illegale ökonomische Migrant“ rassifiziert, sexualisiert und klassiert? Welche Rolle spielen vergeschlechtliche Figuren wie die „zwangsverheiratete Frau“ und das „Opfer migrantischer Homophobie“ in derzeitigen Debatten über „Integration“? Anhand kritischer Theorien und Methoden wie Intersektionalität und Positionalität analysieren wir ethnizierende Repräsentationsdiskurse in Deutschland und Großbritannien.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung und Besprechung des Leistungsscheines ist erforderlich bis zum 15. November: Esra Erdem: esra_erdem_de@yahoo.de oder Jinhana Haritaworn: jinhana@hotmail.com.

Teamteaching, Die englischen Texte gibt es als Reader. Frühzeitig anfragen bei jinhana@hotmail.com.

Literatur:

Brah, Avtar: Cartographies of Diaspora: Contesting Identities (Gender, Racism, Ethnicity). London. 1996; Karakayali, Serhat/Tsianos, Vassilis: „Mapping the Order of New Migration. Undokumentierte Arbeit und die Autonomie der Migration.“ In: Peripherie 25(97/98). 2005, S. 35-64; Terkessidis, Mark: Die Banalität des Rassismus: Migranten zweier Generationen entwickeln eine neue Perspektive. Bielefeld. 2004.

PS Do 13.01.06 16-19 I 110, 459
Block Fr. 20.01./27.01.06 11-17 I 110, 459
 Sa. 21.01./28.01.06 11-17 UL 6, 3086 E. Erdem*, J. Haritaworn*

53 916 Sozialwissenschaften – TU

Vorlesungsreihe Sex and the City - in Kooperation von HU, TU, FU, UdK und HTW Dresden

In der Veranstaltung werden Themen der raumbezogenen Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt und in ihrer Relevanz für aktuelle Stadtentwicklungsprobleme diskutiert. Dabei kommen unterschiedliche disziplinäre Ansätze aus Architektur, räumlicher Planung und Sozialwissenschaften zum Tragen. Vor dem Hintergrund aktueller Themen aus der Stadtforschung - Globalisierung, Migration, Retrospektive, Öffentlicher Raum, Gender Mainstreaming u.a. - wird gefragt, welchen Beitrag feministische Ansätze zur Klärung dieser Diskussionen beitragen können.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Ringvorlesung findet an der TU im Erweiterungsbau (EB), Raum 222, statt. Der Erweiterungsbau befindet sich auf der Straße des 17. Juni, Nr. 135.

Literatur:

Bauhardt, Christine (Hg.)(2004): Räume der Emanzipation. Wiesbaden; Dörhöfer, Kerstin/Terlinden, Ulla (1998): Verortungen. Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen. Basel/Boston/Berlin; Frank, Susanne (2003): Stadtplanung im Geschlechterkampf. Stadt und Geschlecht in der Großstadtentwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts. Opladen.

RVL Mi 16-18 wöch./1 TU, EB 222 versch. Referent/innen

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 814 Sozialwissenschaften - TU

Wer wird Millionär? - Soziologische Analysen zum Verhältnis von Geschlecht – Macht – Geld.

Rund 70% aller Armen dieser Welt sind weiblich! Frauen erhalten bei Existenzgründungen seltener und weniger Kredite! Männer verdienen bei gleicher Position ca. 30 % mehr als Frauen, etc. Geld forciert nach Simmel nicht nur die Arbeitsteilung und eine rationalistisch verkürzte Denkweise, sondern es verändert auch Lebensstil und Lebensgefühl und erlangt die Qualität eines „Endzwecks“. Demnach vermag Geld eigene gesellschaftliche Ordnungsprobleme zu schaffen und zu lösen. Im Seminar soll diskutiert werden, wie sich der Zusammenhang zwischen der (welt-)wirtschaftlichen Geldökonomie und der Ordnung der Geschlechter niederschlägt.

Literatur:

Literatur wird bei Seminarbeginn bekannt gegeben.

PS Di 12-14 wöch./2 FR, 4080 Ch. Funken

53 814a Sozialwissenschaften/ Kulturwissenschaften – TU

Körper und die Norm der Zweigeschlechtlichkeit

In diesem Seminar soll die Bedeutung queerer und feministischer Theorien für die "Körper-Debatte" in den Sozial- und Kulturwissenschaften erarbeitet werden. Die Frage nach dem "Geschlecht der Körper" und die Problematisierung einer rigiden Zweigeschlechtlichkeit werden im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Was bedeutet es, dass die Körper nicht mehr als "Naturgegebenheiten" betrachtet werden, sondern deren historisch-kulturelle Gewordenheit und Veränderung in gesellschaftlichen Machtverhältnissen hervortritt? Ein besonderer Fokus wird darauf liegen, ein Ineinandergreifen symbolischer und materieller Prozesse zu thematisieren sowie die Konzepte der Performativität und der Performanz der Körper zu verstehen. Nicht zuletzt soll aus queer theoretischer Perspektive verdeutlicht werden, inwiefern eine Kritik der Zweigeschlechtlichkeit in das naturalisierte Zusammenspiel von hierarchischer Geschlechterordnung und normativer Heterosexualität eingreift.

Wir werden die theoretischen Ansätze, die wir im Seminar erarbeiten, ins Verhältnis zu konkreten, insbesondere visuellen Repräsentationen von Körpern stellen, und hierbei fragen, mittels welcher Darstellungen und Darstellungsformen die Norm der Zweigeschlechtlichkeit in Frage gestellt wird.

Literatur:

Dietze, Gabriele: Allegorien der Heterosexualität. Intersexualität und Zweigeschlechtlichkeit - eine Herausforderung der Kategorie Geschlecht. Die Philosophin 28 (2003): 9-35; Härtel, Insa / Schade, Sigrid (Hg): Körper und Repräsentation. Opladen (Leske + Budrich) 2002.

UE Vorbesprechung: 21.10.05, 10-12 FR 4080

Block Fr/Sa 4./5.11. und 2.3.12.05 ganztägig A. Engel

53 815 Sozialwissenschaften

Sozialstruktur, Familie und demographischer Wandel

In dieser Vorlesung geht es zum einen um Familie: einerseits als private Lebensform, andererseits als zentraler Ort der Primärsozialisation. Zum zweiten analysiert der Grundkurs wesentliche Bestandteile der Bevölkerungsentwicklung: Fertilität und Geburtenentwicklung, Lebenserwartung und Sterblichkeit, internationale Migration und Binnenwanderungen. Analysiert wird der Zeitraum 1850-2000, vor allem aber die Entwicklung in Deutschland seit 1950, in anderen Teilen Europas sowie im Vergleich zwischen Europa und ausgewählten Regionen anderer Kontinente. Die 4 Grundkurse zur gleichnamigen Vorlesung erläutern und vertiefen die dort behandelten Themen an Hand von Beispielen und durch gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte.

Literatur:

H. Bertram, Familien leben ,Gütersloh Bertelsmann 1997

Claire M. Renzetti & Daniel J.Curran Living Sociology Allyn and Bacon 1999

VL Do 16-18 wöch./1 UL 6, Kinosaal H. Bertram

53 816 Sozialwissenschaften/Kulturwissenschaften - TU

Erfinden, Konstruieren, Gestalten zwischen Kunst und Ingenieur Tätigkeit: Ingenieurwissenschaften und Geschlecht

Das Berufsbild des Ingenieurs und das Erfinden und Konstruieren wurden im 19. Jahrhundert wissenschaftlich fundiert. Obwohl dabei insbesondere den naturwissenschaftlichen Wissensgrundlagen und der mathematischen Berechnung technischer Erzeugnisse ein bevorzugter Stellenwert beigemessen wurde, beschäftigen sich die Begründer der Ingenieurwissenschaften auch mit der Frage der Erfindungskunst. Hier berühren sich die Bilder von künstlerischem Schaffen und der Tätigkeit des Ingenieurs. Auch im Feld der Kunst wurde in den 1920er Jahren die Figur des Ingenieurs zum Vorbild für die neuen künstlerischen Arbeiten des Funktionalismus, des Konstruktivismus usw. Diesen Überschneidungen zwischen Technischem und Kulturellem will das Seminar anhand ausgewählter Forschungsliteratur sowie an historischen und aktuellen Beispielen nachgehen. Es soll darum gehen, diese Beispiele aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen und in der gemeinsamen Textanalyse kritisch zu beleuchten. Dabei gilt es, die Bilder der Ingenieur Tätigkeit bzw. des künstlerischen Schaffens, wie sie zu verschiedenen Zeiten formuliert werden, daraufhin zu befragen, in welcher Weise in ihnen Vergeschlechtlichungen und/oder (post-)koloniale Hierarchisierungen eine Rolle spielen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die bereits Veranstaltungen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung besucht haben und sich näher mit dem Feld der Ingenieurwissenschaften bzw. der Kunst beschäftigen wollen. Studierende aller Fachrichtungen und Studienphasen sind willkommen.

Literatur:

König, Wolfgang, 1999, Künstler oder Strichezieher. Konstruktions- und Technikkulturen im deutschen, britischen, amerikanischen und französischen Maschinenbau zwischen 1850 und 1930. Frankfurt/Main. Paulitz, Tanja, 2004, Engendering in Engineering. Zur Historisierung von Konstruktion als technische und vergeschlechtlichte Metapher. In: Helduser, U.; Marx, D.; Paulitz, T.; Pühl, K., Hg., under construction? Konstruktivistische Perspektiven in feministischer Theorie und Forschungspraxis. Frankfurt/Main, New York. 103-113.

UE Di 14-16 wöch./2 FR, 4080 T. Paulitz

53 817 Politikwissenschaften/ Psychologie

Umsetzung von Gender Mainstreaming: Pilotprojekte

Gender Mainstreaming (GM) ist eine Strategie, die eine Gender-Perspektive in die Arbeit von Organisationen einbezieht. Ziel ist es, dabei die Geschlechtergleichstellung zu fördern. Viele Organisationen erproben die Umsetzungsmöglichkeiten von GM anhand ausgewählter Projekte, sog. Pilotprojekte. Die Teilnehmenden lernen in der Übung die vielfältigen Möglichkeiten solcher Pilotprojekte durch eigene Recherchen und Gespräche mit Verantwortlichen aus Verwaltungen kennen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorausgesetzt wird die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung zu den Grundlagen des Gender Mainstreaming, (z.B. "Rechts- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Begriffs Gender und der Strategie Gender Mainstreaming" bei Sandra Lewalter und Petra Ahrens, Lehrveranstaltungsnummer: 53 809). Teamteaching.

Literatur:

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen: "Zweiter Bericht über Gender Mainstreaming (einschließlich Gender Budgeting) in der Berliner Politik und Verwaltung. Berichtszeitraum April 2003 bis März 2004", Berlin 2004.

UE 4 x Mi 14-16 wöch./1 HVPL 5, 117
2 x Fr Block J. Geppert, J. Kühl

53 818 Politikwissenschaften

Gender & Soziale Bewegungen

In diesem Seminar wird 'Gender' als eine Kategorie der politischen Mobilisierung und des politischen Einflusses analysiert. Wir werden die Entstehung und den Erfolg von sozialen Bewegungen, die auf 'Gender' basieren untersuchen sowie die Herausforderung, die eine Genderperspektive für konventionelle Theorien sozialer Bewegungen darstellt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Studierende, die sich ausführlichere Hintergrundinformationen wünschen sind in der Vorlesung zu sozialen Bewegungen (direkt im Anschluss) sehr willkommen.

Literatur:

Calhoun, Craig: "Social Theory and the Politics of Identity". In Craig Calhoun, eds, "Social Theory and the Politics of Identity". Oxford: Blackwell Publishers, 9-36 (1994); Minkoff, Debra C. : Organizing for equality : the evolution of women's and racial-ethnic organizations in America, 1955 - 1985 / Debra C. Minkoff. - New Brunswick, NJ : Rutgers Univ. Press, (1995).; Sidney Tarrow: "Power in Movement: Social Movements and Contentious Politics", 2nd ed., Cambridge, Cambridge University Press, (1998).

PS Mi 8-10 wöch./1 UNI 3, 002 E. Immergut

53 922 Politikwissenschaften

Antisemitismus und Geschlecht

Das Seminar „Antisemitismus und Geschlecht“ beschäftigt sich mit Funktionsweise und Geschichte des Antisemitismus in Deutschland und beleuchtet den strukturellen Zusammenhang von Antisemitismus und Geschlecht in historischer wie aktueller Perspektive. Im Rahmen des Seminars wollen wir u.a. die Verknüpfung antisemitischer und sexistischer Stereotype untersuchen. Darüber hinaus wollen wir Antisemitismus innerhalb der Frauenbewegung kritisch beleuchten. Daran anschließend werden wir den Zusammenhang von sozialem Gedächtnis und Geschlecht diskutieren. Inwiefern sind z.B. (mediale) Deutungen von Täterschaft sowie das Erinnern an die NS-Vergangenheit geschlechtlich strukturiert? Diese Themenfelder wollen wir mittels Textlektüre sowie anhand von Filmen und (prosaischer) Literatur bearbeiten.

Literatur:

Wenk, Silke/Eschebach, Insa: Soziales Gedächtnis und Geschlechterdifferenz. Eine Einführung, in: dies./Jacobeit, Sigrid (Hg.): Gedächtnis und Geschlecht. Deutungsmuster in Darstellungen des nationalsozialistischen Genozids, Frankfurt/New York, 2002, S. 13-38; Omran, Susanne: Frauenbewegung und „Judenfrage“. Diskurse um Rasse und Geschlecht nach 1900; Frankfurt/ Main, 2000; Holz, Klaus: Nationaler Antisemitismus. Wissenschaftssoziologie einer Weltanschauung, Hamburg, 2001.

PS Block Vorbesprechung: 24.10. 05 16-18 I 110, 459
Fr 9.12.05 10-17 I 110, 459

LEHRVERANSTALTUNGEN

Sa	10.12.05		10-17	UL 6, 1017	
Fr	20.01.06	10-12: I 110, 457		13-17: I 110, 449	
Sa	21.01.06		10-17	UL 6, 1017	A. Nachtigall*, A. Dietrich*

53 915 Landwirtschaftswissenschaften

Gender und Umwelt: Das Beispiel Wasser

Wasser spielt in der internationalen Umweltpolitik eine große Rolle: Wasserver- und -entsorgung ist eine zentrale Aufgabe der Umweltplanung sowohl in Industrie- als auch in sog. "Entwicklungsländern". Gleichzeitig handelt es sich um eine hochpolitische Thematik. Staudammprojekte zur Energiegewinnung oder zur Bewässerung in der Landwirtschaft haben oftmals katastrophale Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen in den entsprechenden Regionen. Die Privatisierung der Wasserinfrastrukturen verändert die Rahmenbedingungen für den Zugang zu sauberem Wasser in vielen Ländern.

Gleichzeitig ist das Wasser-Management ein Handlungsfeld der internationalen Umweltpolitik, in dem die Frage nach der unterschiedlichen Betroffenheit von Männern und Frauen zentral ist. Häufig sind es Frauen, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit der Knappheit oder der schlechten Qualität des Wassers konfrontiert sind. Viele Frauenumweltorganisationen sind mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Wasserpolitik befasst.

Literatur:

Aithal, Vathsala (2004): Von den Subalternen lernen? Frauen in Indien im Kampf um Wasser und soziale Transformation. Königstein/Ts.; Politische Ökologie 80 (2003): Wasser – Grundrecht oder großes Geschäft? München; UNDP (2003): Mainstreaming Gender in Water Management. A Practical Journey to Sustainability: A Resource Guide (www.undp.org).

PS	Mo	16-18	wöch./1	I-NO 11	N.N.
----	----	-------	---------	---------	------

53 819 Landwirtschaftswissenschaften

Einführung in die rurale Frauen- und Geschlechterforschung: Globalisierung der Agrarproduktion

In Ländern des Südens hat das Sichtbarwerden von Frauen im Entwicklungsprozess, insbesondere ihr Beitrag zur ländlichen Entwicklung, auf die spezifische Frauenökonomie zwischen Subsistenz- und Marktwirtschaft aufmerksam gemacht. Neben einem historischen Rückblick werden neuere Entwicklungen und Debatten zur Ernährungssicherung, Ernährungssouveränität und Recht auf Nahrung vorgestellt. Dabei wird Agrarproduktion im Kontext der Globalisierung – Weltagrarmärkten (EU und WTO) – mit Fragen zur Selbstversorgung, Machtverhältnissen und Geschlechtergerechtigkeit konfrontiert. Verfolgt werden soll der nationale und internationale Diskurs zum Thema Frauen- und Geschlechterforschung zur nachhaltigen Entwicklung (WID, GAD und WED). Dabei werden Schwächen und Stärken der Frauenförderung – Gendermainstreaming – in nationalen und internationalen Organisationen diskutiert. Erste Ansätze der Geschlechteranalyse für die Feldforschung können vorgestellt werden.

PS	Mi	14-18	wöch./2	I-NO, 11	P. Teherani-Krönner
----	----	-------	---------	----------	---------------------

53 820 Landwirtschaftswissenschaften

Sozialwissenschaftliche Grundlagen der ländlichen Entwicklung

Diese Lehrveranstaltung wird die Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung über ländliche Gesellschaften einführen und dabei die Gender-Relevanz der Forschung herausarbeiten. Team-Teaching und Interdisziplinarität bilden die Grundlagen dieses Seminarkonzeptes. So werden die Studierenden mit unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und Positionen zur Transformation ländlicher Gesellschaften in regional vergleichender Perspektive vertraut gemacht. Theoretische Erklärungsansätze und empirische Beispiele bieten Einblicke in die Gender-Dimensionen der Arbeitsteilung, des Ressourcenmanagements, der Landrechte, der Ernährungssicherung und der Entwicklungsplanung.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anteil „Rurale Frauenforschung“ – in Europa und anderen Kontinenten 2. Semesterabschnitt.

Kontakt:

Parto Teherani-Krönner, Tel.: 2093-6123; -6120.

PS	Beginn: Januar 2006	P. Teherani-Krönner, F. Streiffeler, N.N.*
----	---------------------	--

53 821 Landwirtschaftswissenschaften

Erhebungsverfahren der empirischen Sozialforschung

Kenntnisse über qualitative und quantitative Forschungsmethoden sind eine Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten. Theoretische Kontexte werden in diesem Seminar mit praktischen Übungen verknüpft, denn die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen einen Interviewleitfaden konzipieren, den sie in einer eigenen empirischen Forschung anwenden. Unter Anleitung wird eine kleine „Feldforschung“ durchgeführt und ausgewertet. Auf diese Weise sollen die Studierenden mit Interviewtechniken und der Auswertung einer empirischen Forschung vertraut gemacht werden. Zentralen Stellenwert haben Gender-Analysen, ein komplexes methodisches Instrumentarium, das als integraler Bestandteil ländlicher Entwicklungsplanungen gilt und an praktischen Beispielen erprobt wird. Team-Teaching, Teamarbeit der Studierenden und Interdisziplinarität sind die Leitlinien dieses Seminars.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Anteil „Rurale Frauenforschung“: Qualitative Methoden, 2. Semesterabschnitt.

Kontakt:

Parto Teherani-Krönner, Tel.: 2093-6123; -6120.

PS Beginn: Januar 2006

P. Teherani-Krönner, F. Streiffeler

53 919 **Landwirtschaftswissenschaften**

Sozialwissenschaftliche Grundlagen des urbanen Gartenbaus

Studierende sollen einen Überblick über die vielfältigen Formen des urbanen Gartenbaus in verschiedenen Kulturen und in unterschiedlichen Epochen erlangen. Exemplarisch werden sowohl die Entstehung von Schrebergärten als auch die neuzeitlichen Formen des „communal gardens“ bis zu den interkulturellen Gärten in Deutschland behandelt. Die Geschlechterperspektive ist im urbanen Gartenbau als Überlebensstrategie in Metropolen von Entwicklungsländern von existentieller Bedeutung. Das wissenschaftliche Arbeiten mit historischen und kulturvergleichenden Ansätzen wird dazu beitragen, erworbene Kenntnisse zur eigenen beruflichen Gestaltung weiter zu entwickeln. Grosser Wert wird auf das Verfassen einer eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit gelegt.

Literatur:

DSE (Hg.): Growing Cities, Growing Food, Urban Agriculture on the Policy Agenda, Eurasburg 2000; Meyer-Renschhausen, Elisabeth; Müller, Renate, Becker, Petra (Hg.): Die Gärten der Frauen, Centaurus, Herbolzheim 2002; Müller, Christa: Wurzeln schlagen in der Fremde, Ökom, München 2002.

Fr 14–16 wöch./1 I – NO , 7

Und: 16-18

P. Teherani-Krönner

53 822 **Erziehungswissenschaften**

Einführung in die transdisziplinären Geschlechterstudien

Zunächst wird es darum gehen, den Begriff Transdisziplinarität zu klären. Darüber hinaus geht es um die Vermittlung von Grundlagen feministischer Erkenntnistheorie. Im Anschluss daran werden wichtige Theorien zu Geschlecht und Wissen diskutiert (Standpunkttheorien, Konstruktivismus, Postmoderne). Ferner stehen ausgewählte Methoden der Geschlechterforschung im Fokus. Was Transdisziplinarität im Konkreten bedeutet, soll schließlich an der Diskussion eines Phänomens aus unterschiedlichen Disziplinen verdeutlicht werden.

Literatur:

Fritzsche, Bettina u.a. (Hg.): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven. Opladen 2001; Gildemeister, Regine/Wetterer, Angelika: Traditionenbrüche. Entwicklungsfeministischer Theorie. Freiburg 1995; Rendtorff, Barbara/Moser, Vera (Hg.): Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Opladen 1999.

PS Di 12-14 wöch./1 HVPL 5, 117

K. Walgenbach

53 823 **Erziehungswissenschaften**

Einführung in die Geschlechterforschung aus erziehungs- und sozialwissenschaftlicher Perspektive

Dieses Seminar, das über zwei Semester läuft, vermittelt im ersten Teil (WS 2005/06) zunächst Grundlagen zu zentralen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Begriffen unter besonderer Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht. Im Anschluss daran werden erkenntnistheoretische Positionen und Bedeutungsaspekte der Kategorie Geschlecht im Gleichheits- und Differenzansatz sowie in der konstruktivistischen und dekonstruktivistischen Perspektive nachgezeichnet. Als Fortsetzung zu diesem Seminar ist ein Methodenseminar geplant (SS 2006), das durch die Vermittlung von Grundlagen der qualitativen Forschung und der Arbeit an konkretem Datenmaterial den Blick für die Analyse von Geschlechterverhältnissen weiter ausdifferenziert.

Hinweise zur Veranstaltung:

Der Blocktermin findet in Absprache mit den Studierenden statt.

PS Mo 16-18 Beg.: 5.12.05 I 110, 457

Ch. Micus-Loos

53 894 **Erziehungswissenschaften**

Geschlechtsdifferente Partizipation an der Gesundheitsbildung

In dem Seminar soll es um die Frage gehen, welche Ursachen für die empirisch nachgewiesene geschlechtsdifferente Partizipation an Kursen der Gesundheitsbildung trotz neutraler Ausschreibung existieren. So ist es erforderlich, definitorische Klärungen der Begriffe Gesundheit, Krankheit, Körper, Emotion, Geschlecht vorzunehmen, um diese Einflüsse auf Gesundheitsbewusstsein, -verständnis, -verhalten und -pflege gewichten zu können.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

PS Do 16-18 wöch./1 UL 6, 3088

S. Otto*

53 895 **Erziehungswissenschaften/ Rehabilitationspädagogik**

Die Rolle des Geschlechts in der Behindertenpädagogik

Die Reflexion von Geschlecht im pädagogischen Denken und Handeln wird dank vieler wissenschaftlicher Arbeiten in diesem Bereich mehr und mehr als notwendig betrachtet. Innerhalb der Behindertenpädagogik, einer separierten, spezifischen Form der Pädagogik ist die Reflexion zum

LEHRVERANSTALTUNGEN

Verhältnis der sozialen Konstruktion „Behinderung“ und Geschlecht noch sehr jung und zum Teil undifferenziert. Im Seminar soll das Verhältnis zwischen Behinderung und Geschlecht analysiert werden, und deren Relevanz für die pädagogische Praxis diskutiert werden. Die Grundlage für diese Diskussion werden ausgewählte Konzepte der Behindertenpädagogik und der Geschlechterstudien sein.

Literatur:

Jantzen, Wolfgang (1987/1990). Allgemeine Behindertenpädagogik. Bd I + II. Basel. Beltz; Lemmermöhle, Doris et.al. (Hrsg.) (2000). Lesarten des Geschlechts. Opladen: Leske + Budrich; Waldschmidt, Anne (Hrsg.) (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel: bifos.

PS Do 10-12 wöch./1 GEO 36, 305 A. Langner*

53 908 Erziehungswissenschaften Verhandlungen und Verwendungen von Differenz in Forschungen mit Kindern und Jugendlichen – Die Thematisierung von Differenzen in impliziter oder expliziter Verknüpfung mit pädagogischen Zielen

Anhand von drei Studien sollen drei Aspekte der Verknüpfung von Differenzkonstruktionen mit Erziehungszielen und pädagogischen Ansätzen veranschaulicht werden. Alle drei herangezogenen Studien thematisieren die Wahrnehmung gesellschaftlicher Differenzen und damit verbundene Ausschlussprozesse und soziale Hierarchien durch Kinder und somit auch die zusammenhängende Verarbeitung macht-differentieller Inhalte. Es wird darum gehen, einen Überblick davon zu geben, wie gegenwärtige Studien Geschlechterdifferenz als Konstruktion hervorbringen, indem sie sie explizit oder in einer Vielzahl von Fällen nur implizit thematisieren (bspw. als reflexartige Aufteilung von Ergebnissen nach Gender), aber vor allem die daran gebundenen Deutungen werden von Interesse sein. Die Qualität verwendeter geschlechtsspezifisch formulierter Kategorien gilt es zu untersuchen. Es soll danach gefragt werden, welche Rolle geschlechtsspezifischen Informationen zukommen soll, in der Verbindung mit weiteren Differenzen wie rassifiziert konstruierte oder national konstruierte Differenzen.

Literatur:

Mecheril, Paul: (2004) Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel; Schorb, Bernd: (2003) „Was guckst du, was denkst du? Der Einfluss des Fernsehens auf das Ausländerbild von Kindern im Alter von 9-14 Jahren“, Kiel (ULR) Unabhängige Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien; Sumalgy, Jeanette (1996) : „Afro-deutsche Jugendliche im Schulsystem der ehemaligen DDR - unter Berücksichtigung ihrer bi-nationalen Familiensituation und die Bedeutung für ihre weitere Lebensplanung.“, unveröffentlichte Diplomarbeit an der Katholischen Fachhochschule Berlin; Böger, Claudia: (1995) Erziehung und weibliche Identität: Zur Thematisierung der Geschlechterdifferenz in der pädagogischen Semantik, Weinheim

PS Do 11-15 Beg.: 27.10.05 14täg./2 I 110, 457 M. M. Eggers*

53 824 Medizin/Sexualwissenschaften Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu.

Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten. Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien). Die Vorlesung ist offen für Hörer aller Fachbereiche; sie ist für Medizinstudenten sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennen zu lernen.

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Hartmann, U., Loewit, K.: Sexualmedizin. Grundlagen und Praxis. Urban und Fischer: München 2001.

VL Mi 18-20 wöch./2 PH-H, Virchow-Hörsaal K. M. Beier

53 825 Medizin Frauen in Gesundheit und Krankheit: Tabuisierte Themen in den Lebenswelten von Frauen und Männern – Ringvorlesung

Die Einheit von Psyche, Soma und sozialen Lebensumständen ist in der Frauenheilkunde besonders augenfällig. So sind bei Erkrankungen im gynäkologischen Bereich Frauen auch immer in ihrer weiblichen Identität betroffen. Probleme, die mit der Rolle der Frau in Partnerschaft, Familie und Beruf zusammenhängen, können ihren Ausdruck in psychosomatischen gynäkologischen Störungen finden. Die heutige Medizin ist hochtechnisiert und spezialisiert. Sie orientiert sich bislang wenig an der Morbiditätsstruktur der Bevölkerung und an einem bio-psycho-sozialen Modell von Gesundheit und Krankheit. Psychosoziale Forschung, aber auch die entsprechende Lehre erfolgt an den Universitäten separiert in speziellen Fachgebieten. Eine Integration in die einzelnen klinischen Fachgebiete und eine Kopplung mit Fächern der Grundlagenwissenschaften fehlt. Und dies, obgleich der in der Praxis tätige

LEHRVERANSTALTUNGEN

Arzt täglich mit dem bio-psycho-sozialen Bedingungsgefüge von Gesundheit und Krankheit konfrontiert ist. Die beschriebenen Tatsachen und Defizite führten zur Konzeption einer Ringvorlesung mit dem o.g. Thema. Den Studierenden der Medizin, aber auch anderer (natur- und geisteswissenschaftlicher) Fachrichtungen, Frauenärztinnen und -ärzten und einer interessierten Öffentlichkeit soll eine neue Perspektive der Frauenheilkunde und ein ganzheitliches Verständnis von Frauengesundheit und Frauenkrankheit nahegebracht werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Scheinerwerb ist möglich. Kontakt: katja.kummer@charite.de, anne.ahnis@charite.de.

Literatur:

Rauchfuß, M., Kuhlmeier, A., Rosemeier, H.P., Frauen in Gesundheit und Krankheit: Die neue frauenheilkundliche Perspektive, Trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 1996; Kuhlmeier, A., Rauchfuß M., Rosemeier H.P. Frauen in Gesundheit und Krankheit: Die psychosoziale Perspektive, Trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 1998.

VL Mo 18-20 14tägl./Beg. 24.10. LU 65, Konferenzraum B
A. Kuhlmeier, M. Rauchfuß, H. – P. Rosemeier

53 907 Psychologie

Methoden (psychologischer) Gender- und Rassismusforschung am Beispiel einer qualitativen Studie zur sozialen Konstruktion des Weiß-Seins.

Im Seminar geht es um Konstruktionen des Weiß-Seins in ihrer Interdependenz zur rassistischen und ethnifizierenden Alterisierung. Es werden zwei Methoden der qualitativen Sozialforschung vorgestellt und anhand einer psychologischen Studie zum Weiß-Sein bei Professionellen im psychosozialen Bereich exploriert. Zur Einführung werden wir mit Frigga Haugs feministischer Methode der Erinnerungsarbeit an eigenen szenischen Texten zum Weiß-Sein in Gruppen arbeiten. Darauf folgt eine Lektüre-Sektion zur Wissenschaftskritik, in der Theorien, Praxen und die Institutionalisierung der Psychologie im Kontext von Kolonialismus und Nationalsozialismus historisiert werden. In einer weiteren Lektüre-Sektion befassen wir uns mit theoretischen, psychoanalytischen Texten zum Weiß-Sein, bzw. den Interdependenzen von Race und Gender. Schließlich arbeiten wir mit einer zweiten, psychoanalytischen Methode der qualitativen Sozialforschung zum Weiß-Sein anhand von Interviews.

Hinweise zur Veranstaltung:

Es sind englische Texte zu lesen.

Literatur:

Haug, F. (1999). „Vorlesungen zur Einführung in die Erinnerungsarbeit“, S. 1-42 und 199-237, Hamburg: Argument; Grosse, P. „Psychologische Menschenführung und die deutsche Kolonialpolitik, 1900-1940“, S. 19-41; Walton, J. (1997). „Re-Placing Race in (White) Psychoanalytic Discourse“. In: Abel, E. et. al. (Eds.). „Female Subjects in Black and White; Race, Psychoanalysis, Feminism“, Berkeley: University of California Press, p. 223-251.

PS Mi 14-16 wöch./1 I 110, 457 M. Tißberger*

53 826 Naturwissenschaftsforschung

Wechselwirkungen zwischen Wissenschaftsordnung und Geschlechterordnung

Die Lehrveranstaltung ist als Einführung in den Themenbereich "Gender & Science" gedacht. Zunächst werden die grundlegenden Begriffe der Geschlechterforschung und der Wissenschaftsforschung erarbeitet, um dann das sichtbare und unsichtbare Wirken der Kategorie Geschlecht in der Wissenschaftsentwicklung zu untersuchen. Dabei wird sowohl die Herausbildung der disziplinären Wissenschaftsorganisation als auch das Entstehen der einzelwissenschaftlichen Gegenstände zu betrachten sein.

UE Do 15-17 wöch./1 NEW 14, R 3'12 E. Scheich

53 827 Naturwissenschaftsforschung/Kulturwissenschaften

Differenz und Evolution: Darwinismus im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext

Im ersten Teil des Seminars stehen Texte von Charles Darwin im Vordergrund, um Aufbau und Denkweise seiner Evolutionstheorie sowie die systematische Bedeutung von Differenzen darin zu verstehen. Wie setzt sich die Logik der Begriffe Art, Rasse und Geschlecht zusammen? Der zweite Teil der Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Deutungen und Umdeutungen der Theorie unter sich verändernden historischen, kulturellen und politischen Bedingungen. Welche Veränderungen am Darwinschen Denkgebäude werden dabei vorgenommen?

PS Mi 12-14 wöch./1 SO 22, 301 E. Scheich

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 918 Wissenschaftsgeschichte

Einführungsvorlesung „Geschlecht als Wissenskategorie“

In der Einführungsvorlesung sollen die Verflechtungen von Wissenskategorien/ Wissensgeschichte und Geschlechtergeschichte an einigen Epochen oder Epistemen paradigmatisch dargestellt werden. Die Vorlesung soll den Kollegiat/innen über ihr eigenes Arbeitsthema hinaus eine breite Wissensbasis vermitteln, die sie mit einem für die interdisziplinäre Arbeit angemessenen methodischen und theoretischen Rüstzeug ausstattet. Dabei wird es in den einzelnen Vorträgen darum gehen, aus der

LEHRVERANSTALTUNGEN

Wissensgeschichte Felder auszusuchen, die für diese Verflechtung besonders signifikant sind. Im Zentrum des jeweiligen Vortrags soll die Wissensgeschichte stehen; die Kategorie Geschlecht kann innerhalb dieses Rahmens entweder sofort einbezogen werden oder auch nur ‚am Rande‘ auftauchen. Im zweiten Fall wird es den Kollegiat/inn/en bzw. den Zuhörer/innen obliegen, im Rahmen der anschließenden Diskussion die Querverbindungen zwischen Geschlechter- und Wissensgeschichte deutlich zu machen. Da sich diese Einführungsvorlesung auch für fortgeschrittene Studierende und für eine breitere Zuhörerschaft eignet, ist sie konzipiert als Öffentliche Ringvorlesung.

Die Vorlesung ist in verschiedene Schwerpunktblöcke aufgeteilt. Die Termine innerhalb dieser Blöcke sind flexibel. Aber zwischen den Blöcken können wir keine Verschiebungen vornehmen. Die Themen, soweit nicht schon fest vereinbart, sind Vorschläge. Inhaltlich können hier andere Akzente gesetzt werden, soweit das Gesamtprogramm der Ringvorlesung thematisch erhalten bleibt.

RV Mi 18-20 wöch./2 UL 6, 3094/96 versch. Referent/inn/en

53 828 Kulturwissenschaften Religiöse Körper

Die Vorlesung soll den aktuellen Körper-Diskurs auch als einen Diskurs über den geschlechtlichen Körper nachzeichnen. Schwerpunkt ist dabei die Frage, in welcher Weise religiöse Diskurse und Praktiken in die zeitgenössische Körper-Kultur und in die gegenwärtigen Körper eingeschrieben sind und in welcher Weise solche Einschreibungen in unterschiedlichen historischen Kontexten stattfanden. So ist beispielsweise die Frage nach ‚Reinheit‘ eine typische und zentrale Frage, an deren Beispiel unkenntlich gewordene religiöse Einschreibungen in Körper sichtbar gemacht und in ihrer säkularen Wirkungsweise analysiert werden können. ‚Religion‘ bezieht sich hier schwerpunktmäßig auf die jüdisch/christliche Tradition; zugleich werden Blicke auf die Körperpraktiken anderer Religionen geworfen. Die Vorlesung soll einen ikonografischen Anteil haben: ‚Religiöse Körper‘ sollen betrachtet und in der zeitgenössischen Medien- und Lebenswelt ‚wieder gefunden‘ werden.

VL Do 18-20 wöch./2 UL 6, 3075 R. Ammicht Quinn

53 829 Kulturwissenschaften - UdK Eine Frage des Stils: Foucaults Ästhetik der Existenz und minoritäre Politik

Im zweiten Teil von "Sexualität und Wahrheit" arbeitet Foucault plötzlich und überraschenderweise mit der Vorstellung einer Ästhetik der Existenz, die er an der Lebensführung des männlichen Bürgers der Antike entwickelt. Das Seminar rekonstruiert Foucaults Darstellung klassischer Praktiken der Mäßigung, in der die Lüste als gefährlich problematisiert, aber nicht als sündhaft verboten werden. Es geht um die Frage, inwieweit Foucaults am männlichen Selbstverhältnis und an der Knabenliebe entwickelte Figur ein romantisches Verhältnis zur Antike und inwieweit sie ein unausgesprochenes zu den minoritären Praktiken der 70er Jahre in Frankreich und Italien unterhält.

Literatur:

u.a.: Michel Foucault (1984): Der Gebrauch der Lüste, Sexualität und Wahrheit 2, Frankfurt/ M. 1986; Thomas Seibert: Das Subjekt der Revolten, in: Die Beute, Winter 1995/96.

PHS Do 17-20 wöch./1 UdK, 150 K. Diefenbach

53 830 Kulturwissenschaften - TU Wer handelt, wer oder was wird behandelt? Die »PatientIn« in der Medizin

Der Umgang mit dem Forschungsgegenstand ist zentral, wenn es gilt, die »Wissenschaftlichkeit« einer Disziplin zu bemessen. Gefragt wird z. B. nach der Definition, nach der Methode, nach den Gesetzen, die Anwendung finden. Besonders heikel sind solche Fragen in der Humanwissenschaft Medizin, denn auf ihrem Feld durchkreuzen sich nicht nur die Diskurse der Natur- und Technikwissenschaften, sondern auch die der Sozial- und Geisteswissenschaften mit ihren jeweils unterschiedlichen Ansprüchen an Kategorien wie z. B. »Objektivität«, »Wahrheit«, »Bedeutung« und natürlich »Normalität« und »Pathologie«. Alle aufgeführten Kategorien stehen mit Gender-Konzepten in engem Zusammenhang. Stellvertretend werden in dem Seminar drei Bereiche herausgegriffen, um die Konstruktion der »PatientIn« zu untersuchen: Bilder (auch bildgebende Verfahren wie z. B. Ultraschall), Narrationen und die direkte Interaktion zwischen Medizinerinnen und Patient/innen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die bereits Veranstaltungen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung besucht haben. Unser Material werden nicht nur wissenschaftliche Texte sein, sondern auch fiktionale Texte, Erfahrungsberichte und Filme. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt. Grundkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung werden vorausgesetzt.

Literatur:

Ludwik Fleck: »Über den Denkstil« in Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache (1935) (Frankfurt a. M. 1980) S. 165-190; Michel Foucault: Die Geburt der Klinik (Frankfurt a. M. 1963); Kathryn Montgomery Hunter: The Narrative Structure of Medical Knowledge (Princeton 1991); Emily Martin: The Woman in the Body: A Cultural Analysis of Reproduction (Boston 1989).

UE Mi 10-12 wöch./2 FR, 4080 H. Hölzer

53 896 Kulturwissenschaften Vom Alex bis zum Potsdamer Platz: Mit den Gender Studies durch Berlin

Das Seminar wird sich aus interdisziplinärer und multimedialer Perspektive mit der Raumthematik beschäftigen. Neben der Lektüre einführender Texte werden wir uns auf Exkursionen durch Berlin

LEHRVERANSTALTUNGEN

zwischen Alex und Potsdamer Platz begeben sowie eigene graphische Arbeiten (Photographien, Video, Kollagen, etc. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.) erstellen. Spezifische Beispiele aus Berlin werden somit den Kontext für die Analyse und Diskussion der theoretischen Konzepte bilden. Der Fokus des Proseminars liegt auf den Gender Konstruktionen, die sich im komplexen System Stadt ereignen. Die Bedeutung von Gender in Bezug zu architektonischen Orten, Projekten und Konzepten wird dabei untersucht. Unter anderem werden die folgenden Fragestellungen untersucht: Wie werden Geschlechterrollen in öffentlichen Räumen konstruiert? Wie gestaltet sich die Selbstpräsentation in Räumen? Wer baut was für wen? Inwieweit nehmen unterschiedliche Erfahrungen Einfluss auf die Wahrnehmung der gebauten Umwelt?

PS Mo 10-12 wöch./2 SO 22, 013 M. Lipis*

Kulturwissenschaften

Frauen im Spiegel von Reklame und Propaganda (W, WP, LN)

In einem historischen Streifzug (20. Jh.) soll der Sprache der Bilder, ihrer Ästhetik, ihrer Moral und Funktion nachgegangen werden. Dahinter steht die Frage nach dem jeweiligen Frauenideal, nach den Phantasien und Zuschreibungen einerseits und den gesellschaftlichen Realitäten andererseits, welche die Abbildungen preisgeben.

PS Mi 14-16 wöch./2 SO 22 301 A. Neef

53 910 Medienwissenschaft

Genre und Gender im Spannungsfeld des neuen „deutschen“ Films

Der neue „deutsche“ Film hat in den vergangenen Jahren neben einigen fulminanten Festivalauftritten auch wieder zahlreiche kommerzielle Erfolge feiern können. Vor allem hybride Genres dominieren in der fiktiven Erzählung. Genres verhandeln viele zentrale Konzepte mit denen die Cultural Studies operieren, wie Gender. Unter dem Eindruck der aktiven Rezeption werden die Produktionen von Gender-Inszenierungen durch Genres mit Hilfe von Textanalysen thematisiert. Ziel des Seminars ist es, Genre-Fragen in Bezug auf die Kategorie Gender zu verhandeln. Gender steht dabei als Ausdruck für das Geschlecht in seiner kulturellen, historischen und sozialen Dimension und betont sowohl den Repräsentations- als auch den Konstruktcharakter geschlechtlicher Identitäten.

Literatur:

Brostnar, Nils, Pabst, Eckhard, Wulff, Hans Jürgen (2002). Einführung in die Film und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH; Felix, Jürgen (2003). Moderne Film Theorie. Mainz: Bender Verlag; Leibrand, Claudia, Steiner, Ines (2004). Hollywood hybrid. Genre und Gender im zeitgenössischen Mainstream-Film. Marburg: Schüren.

PS Fr 12-16 14täg./1 I 110, 457 S. Rolle*

53 935 Kunstgeschichte

Architektur – Raum – Geschlecht

Die Frage inwieweit sich die Geschlechterordnung in gebauter Architektur und Raum im weitesten Sinne widerspiegelt, ermöglicht es wie in anderen Kunstgattungen Machtverhältnisse und verborgene Diskurse transparent zu machen. Im Gegensatz zu Malerei und Skulptur treten sie uns aber nicht figurativ entgegen, sondern müssen gemeinsam mit dem gesellschaftlichen Kontext erarbeitet werden. Das Seminar gliedert sich daher in zwei Schwerpunkte: Der Geschlechtertopographie in Architekturtheorie, Stadt- und Wohnräumen von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jh. sowie der repräsentationskritischen Analyse von symbolischen Räumen. Die Lektüre theoretischer Texte soll die Arbeit an den Objekten begleiten, um grundlegende Begrifflichkeiten wie ‚privat-öffentlich‘, ‚social mapping‘ oder ‚gendered spaces‘ an ihnen zu erproben und zu überprüfen.

PS s. Aush. I. Hoppe

53 831 Geschichtswissenschaften

Frauen in der römischen Geschichte

Unsere Vorstellungen von Frauen der Antike basieren auf unzähligen antiken Texten und Überresten. Diese unterschiedlichen Quellen gilt es zu interpretieren, sie in Zusammenhänge einzuordnen, um daraus schließlich eine „Geschichte“ zu konstruieren. Das Proseminar wird sich maßgeblich mit der Analyse antiker literarischer Texte befassen, die von unterschiedlichen Autoren in verschiedenen Zeiten und Kontexten verfasst worden sind. Zum einen geht es darum, grundlegende Muster des antiken Denkens und Schreibens über Frauen aufzuzeigen. Zum anderen soll schlaglichtartig der Platz von Frauen in unterschiedlichen sozialen und politischen Gefügen der römischen Welt beleuchtet werden, und es wird der Frage nachgegangen, welche Aktivitäten und Erfahrungen von Frauen in diesen Zusammenhängen jeweils vorstellbar sind. Grundlegende Kenntnisse der römischen Geschichte werden vorausgesetzt und sollten ggf. vorab durch die selbständige Lektüre einschlägiger Überblicksdarstellungen erworben werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich.

Literatur:

S. Dixon, Reading Roman women. Sources, genres, and real life, London 2001; Römische Frauen: ausgewählte Texte (lat./dt.), übers. U. hrsg. v. U. Blank-Sangmeister, Stuttgart 2001; T. Späth – B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis,

LEHRVERANSTALTUNGEN

Stuttgart – Weimar 2000; H.-J. Gehrke [u.a.] (Hrsg.), Geschichte der Antike: ein Studienbuch, Stuttgart – Weimar 2000.

PS Fr 12-14 wöch./1 UL 6, 3086 E. Hartmann

53 932 Geschichtswissenschaften

Grenzüberschreitungen: Von der Bäderfahrt zur Weltreise: Veränderungen des Frauenreisens im 19. Jahrhundert

Das Seminar fragt anhand von Reiseberichten und autobiographischen Schriften ausgewählter Reisender danach, wie sich im "langen 19. Jh." die Reisemotive, -formen und -routen von Frauen verändert haben. In Anbetracht der technischen Erleichterungen einerseits und der geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen, mit denen Frauen aller Schichten im 19. Jh. konfrontiert wurden, andererseits, geht es auch um einen kreativen Umgang mit Geschlechterstereotypen und möglicherweise veränderte Selbstbilder der Frauen. Das Seminar analysiert Schriften sowohl bekannter als auch unbekannter, wiederzuentdeckender Reisefrauen als Quellen der Kultur- und Geschlechtergeschichte. Reiseerfahrungen und -berichte männlicher Reisender werden punktuell zum Vergleich herangezogen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung zwingend, Teamteaching

Literatur:

Scheitler, Irmgard (1999): Gattung und Geschlecht. Reisebeschreibungen deutscher Frauen 1780-1850. Tübingen: Niemeyer; Ohnesorg, Stefanie (1996): Mit Kompaß, Kutsche und Kamel. St. Ingbert: Röhrig Potts, Lydia (Hrsg.) (1988): Aufbruch und Abenteuer. Frauen-Reisen um d. Welt ab 1785. Berlin: Orlanda .

PS Di 17-21 14tägl./2 MO 41, 312 H. Lund*, R. Musser*

53 933 Geschichtswissenschaften

Die sexuelle Gewalt in der Geschichte

Sexuelle Gewalt ist seit einigen Jahren ein akzeptierter Forschungsgegenstand geworden. Warum beschäftigen sich Historiker (meistens allerdings Historikerinnen) mit diesem Thema? Was kann man daran zeigen? Was verstehen wir über eine "Gesellschaft", wenn wir wissen, was sie unter sexueller Gewalt verstand? Die Behauptung dieser Übung ist: eine ganze Menge. Die Übung wird grob aus drei thematischen Teilen bestehen. Mit theoretischen Texten zu Geschlecht, Gewalt und Sexualität soll als Einführung begonnen werden. Ein zweiter Teil widmet sich der historischen Bearbeitung dieses Gegenstandes, ohne dass es dabei einen zeitlichen oder geographischen Rahmen gäbe. Ein dritter Teil soll auf Quellenarbeit basieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anforderungen: wöchentliche Lektüre von meist englischsprachigen Texten und eine formlose Anmeldung via e-mail an oberlaendera@geschichte.hu-berlin. Beginn: 31.10.05.

Literatur:

Einführende Literatur: Alain Corbin (Hg.), Sexuelle Gewalt in der Geschichte, Frankfurt/M. 1997.

UE Mo 16-18 Beg.: 31.10.05 I 110, 237 A. Oberländer

53 832 Theologie

Erotik, Askese und Verklärung. Historische Aspekte der christlichen Wahrnehmung des menschlichen Körpers

Die Geschichte des Christentums ist reich an Beispielen, die zeigen, wie religiöse Praxis auf den menschlichen Körper bezogen ist und an ihm sichtbar gemacht wird. Das können asketische Bewegungen sein, die ihre Imitatio Christi durch Geißelungen, Martyrien oder Flagellationen zum Ausdruck bringen, oder auch "mystische" Strömungen, in denen besonders Frauen ihre Beziehung zu Jesus wie die zu einem Bräutigam erotisch aufladen. Da es bei diesem Thema auch um die Visualisierung von Gedanken geht, werden wir nicht nur mit literarischen Quellen, sondern auch mit Bildern arbeiten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Keine formalen Voraussetzungen; Bereitschaft zu regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.

Literatur:

Literatur wird in der konstituierenden Sitzung bekannt gegeben; zur Einführung empfohlen: C. Walker Bynum: Fragmentierung und Erlösung. Ffm 1996.

UE Mo 16-18 wöch./1 MO 40, 117 C. Wenzel, M. Weichenhan

53 833 Theologie

Die Hexen und die Reformation

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts vollzog sich zeitgleich mit der deutschen Reformation die kulturelle ‚Inkubation‘ der Vorstellung von der Existenz der Hexensekte in Mittel- und Norddeutschland, die ab 1560 zur ersten Hochkonjunktur der Hexenprozesse führte. Schon dies wirft die Frage auf, inwiefern die reformatorischen Bewegungen an der Entwicklung, Interpretation und Verbreitung des Hexenstereotyps beteiligt waren und ob es eine spezielle protestantische Sicht auf das nicht nur aber überwiegend Frauen vorgeworfene Hexereidelik gab. Die Übung wird sich mit einigen zentralen Texten der Reformation und protestantischer Hexenliteratur (Fischarts deutscher Fassung der Daemonomania von Bodin, Johannes Weyer) sowie mit einigen Prozessakten der ersten Verfolgungswelle aus dem Harzraum befassen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Wolfgang Behringer: Hexen und Hexenprozesse in Deutschland, München 2000 (4. Auflage); Jörg Hausteiner: Martin Luthers Stellung zum Zauber- und Hexenwesen, Stuttgart 1990.

UE Mo 14-16 wöch./1 MO 40, 117 H. Kühne

53 885 Theologie

Einführung in Feministische Theologien

Frauen und ihre Erfahrungen in die Theologie zu bringen kennzeichnet feministische Theologie(n). Welcher Situation und Motivation verdanken sich feministische Theologien, welches sind ihre Anliegen und Inhalte? In welcher Beziehung steht feministisch-theologisches Denken zu gendertheoretischen Fragen und Konzepten? Was haben feministisch-theologische Fragestellungen und die bisherigen Erkenntnisse feministischer Theologie für Theologie und Kirche bewirkt? Auf dem Hintergrund der systematisch-theologischen Fachperspektive werden grundlegende Themen und Inhalte feministischer Theologie dargestellt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Vorlesung ist als Einführung konzipiert und wird sowohl für Studierende der Theologie wie der Gender Studies angeboten. Daher werden Grundfragen der Gendertheorie ebenso berücksichtigt wie elementare systematisch-theologische Fragestellungen. Für absolute Anfänger/innen der Theologie wie der Gender Studies ist die Teilnahme an der ergänzenden Übung sehr empfehlenswert.

Literatur:

Meyer-Wilmes, Hedwig, 1996, Zwischen Lila und Lavendel. Schritte feministischer Theologie, Regensburg.

VL Fr 10-12 wöch./1 HVPL 5, 0109 E. Hartlieb*

53 886 Theologie

Einführung in Feministische Theologien. Lektüre ausgewählter Grundlagentexte

Die Übung ergänzt die Vorlesung „Einführung in Feministische Theologien“ und bietet die Gelegenheit zur aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten. Es werden Grundlagentexte feministischer Theologie gelesen und gemeinsam diskutiert, die den Stoff der Vorlesung vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Theologie und der Gender Studies. In der Auswahl der Texte und Themen werden die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden im Bereich Theologie bzw. Feministische Theorie/Genderforschung berücksichtigt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Übung gibt Raum zur Vertiefung und Diskussion. Sie wird sowohl für Studierende der Theologie wie der Gender Studies angeboten und bietet die Möglichkeit, theologische und feministische bzw. gendertheoretische Fragestellungen zu verbinden und die jeweiligen Vorkenntnisse konstruktiv einzubringen.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

UE Mi 16-18 wöch./1 MO 40, 117 E. Hartlieb*

53 899 Romanistik

'Cosmos femenino' – Zum Transfer von *gender*-Konditionen ins (Anti-)Utopische und Zukünftige. Science Fiction-Produktionen spanischsprachiger Autorinnen

Die Lehrveranstaltung wird in die Typologie und 'Topologie' der Science Fiction einführen, jedoch vor allem die Aspekte eines *genderspezifischen* Diskurses beachten, die die zeitgenössischen Genre-Produktionen spanischsprachiger Autorinnen determinieren. Bei der Auseinandersetzung mit den ausgewählten Werken soll Judith Butlers Diktum über die 'heterosexuelle Matrix' auch science-fiktional verwandt und der Frage nachgegangen werden, welche alternativen 'Matrixen' zu vorgefundenen hispanisch-patriarchalen Welten in ihnen imaginiert werden. Gleichmaßen dem hybriden Raum des Cyber kommt hier eine bedeutende Rolle zu, da sich gynokritisches Instrumentarium auf seine Weise in ihm entfalten kann. Die theoretische Ausrichtung des Seminars wird sich so an den *gender*-Studien innerhalb der Utopie- und Science Fiction-Forschung orientieren und einen Akzent auf deren besondere Aspekte angesichts einer neueren lateinamerikanischen Kulturtheorie setzen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar ist die Kenntnis der angegebenen theoretischen Literatur. Die Primärwerke sollen in der Veranstaltung selbst auszugsweise gelesen werden, bei ausreichend vorliegender Sprachkompetenz werden hierzu die Originalausgaben verwandt, jedoch auch die englischen Übersetzungen vorliegen. Hier sei vor allem auf die von Andrea L. Bell und Yolanda Molina-Gavilán herausgegebene Anthologie *Cosmos Latinos* verwiesen, die alle vier Autorinnen mit Texten vertritt.

Literatur:

Primärliteratur: Barceló, Elia, Sagrada, Barcelona 1989; Chaviano, Daína, Fábulas de una abuela extraterrestre, Havana 1988; Gorodischer, Angélica, Bajo las jubeas en flor, Buenos Aires 1973; Mouján Otaño, Magdalena, "Gu ta gutarrak", in Goorden, Bernard, und A. E. Vogt, (Hgg.), Lo mejor de la ciencia ficción latinoamericana, Barcelona 1982.

Sekundärliteratur: Bell, Andrea L. und Molina-Gavilán (Hginen), *Cosmos Latinos*. An anthology of Science Fiction from Latin America and Spain, Middletown 2003; Butler, Judith, *Das Unbehagen der Geschlechter*, Frankfurt/M. 1991; Haraway, Donna, *Simians, Cyborgs and Women. The Reinvention of Nature*, London 1991; Krecksch, Ingrid, "Reality transfigured: The Latin American Situation as reflected

LEHRVERANSTALTUNGEN

in its Science Fiction", in Political Science Fiction, hg. Von Donald M. Hassler und Clyde Wilcox, Columbia 1997.

PS Di 12-14 wöch./1 DOR 65, 3.25 R. Bolte*

53 897 Amerikanistik

Tod und Weiblichkeit: Zum Zusammenhang von Genre, Gender und Medien

Der Motivkomplex Weiblichkeit und Tod hat eine lange Tradition in der westlichen Literatur- und Kulturgeschichte: Er reicht von der Antike über das Mittelalter bis hin zur (Post)Moderne. In den unterschiedlichen Epochen, Medien und Genres erfährt er jedoch die unterschiedlichsten Ausprägungen und wird vor allem in Zeiten kultureller Umbrüche imaginiert, was sich zugleich als eine Reaktion auf die Neuorganisation von Wissen liest, die immer auch eine Verschiebung geschlechtsspezifischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse nach sich zieht. Im Seminar wollen wir daher den Motivkomplex Tod und Weiblichkeit in Hinblick auf den Zusammenhang von Genre, Gender und Medien diskutieren sowie den Fragen nachgehen, welche Funktionen Darstellungen von Tod und Weiblichkeit haben und in welcher Beziehung der Motivkomplex zu gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnissen steht.

PS Do 12-14 wöch./2 UL 6, 2004a A. Neufeld*, S. Neuenfeldt*

53 921 Amerikanistik

Genre und Gender in Classical Hollywood

Bestimmte Film-Genres ziehen ein weibliches Publikum an (Romantic Comedy), andere ein eher männliches (Actionmovies). Ebenso sind Helden- und Starkonstruktionen, Sehkonventionen und Filmdramaturgie geschlechtlich codiert. Das Seminar wird an Beispielen klassischer Hollywood-Genres wie Western, film noir, Melodrama und Horror eine Einführung in Filmanalyse, feministische Filmtheorie und Genre-Kritik geben.

Hinweise zur Veranstaltung:

Wegen des Medieneinsatzes hat das Seminar eine strikt begrenzte Teilnehmer/innenzahl. Die Anzahl der Gender-Studierenden ist limitiert. Anmeldungen bis 15. September bei gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de

Literatur:

David Bordwell et. al, Classical Hollywood Cinema, New York 1985; Sue Tornham (ed.), Feminist Film Theory, New York 1999, Stephen Neal, Genre und Hollywood, New York 2000.

PS Di 14-16 wöch./2 UL 6, 3075 G. Dietze

53 835 Skandinavistik

Ringvorlesung Karen Blixen

Die Ringvorlesung soll Gelegenheit bieten, Texte von Karen Blixen neu und anders zu lesen. Die dänische Autorin, die im April 2005 120 Jahre alt geworden wäre, ist sowohl in der skandinavischen als auch in der angloamerikanischen Literatur zuhause und wurde in Deutschland ebenfalls intensiv rezipiert. Zeitlich dem skandinavischen Modernismus zuzuordnen, nimmt sie in ihrem Werk idiosynkratischer Weise immer wieder Bezug auf romantische und neuromantische Formen und Themen. Sie verhandelt über selbstreflexive Elemente ihrer Texte Status und Funktion von Kunst in der Moderne, insbesondere auch die Medialität von Kunst. Im kritischen Nachvollziehen medialer und intertextueller Momente sowie diskursiver Überschneidungen, die in der bisherigen Forschung noch keineswegs ausgeschöpft sind, eröffnen sich anregende Perspektiven aus kulturwissenschaftlicher, postkolonialer, feministischer, queerer usw. Sicht, von denen einige aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet werden sollen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Vorlesungen werden auf Deutsch oder Englisch gehalten und eignen sich daher für Studierende aller Semester und Fächer.

RV Mo 18-20 wöch./Beg. 31.10 MOS, 116 S. v. Schnurbein, K. Wechsel, H. Peetz

53 836 Skandinavistik

Karen Blixens Werk

Die Übung behandelt das erzählerische und essayistische Werk der dänischen Autorin Karen Blixen. Leitend für die Diskussionen sollen kulturwissenschaftliche, postkoloniale, feministische, queere und medientheoretische Perspektiven sein, aus denen die intertextuellen und intermedialen Bezüge in Blixens Werk beleuchtet werden sollen. Da der größte Teil der zu lesenden Texte in deutscher Übersetzung vorliegt, eignet sich die Übung für Studierende aller Semester und richtet sich insbesondere auch an literaturwissenschaftlich interessierte Studierende des Studiengangs Geschlechterstudien.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Teilnahme an der Übung wird in Zusammenhang mit der Ringvorlesung zu Karen Blixen empfohlen, Lehrveranstaltungsnummer 53 835.

UE Mo 16-18 wöch./2 MOS, 110 S. v. Schnurbein

53 925 Skandinavistik

Faszination des Illegitimen. Zur Neuordnung von Ehe und Familie im 19. und 20. Jahrhundert

Die Übung untersucht Konzepte von Ehe und Verwandtschaft, die im Spannungsfeld von Legitimität und Illegitimität stehen: Freie Liebe, fehlende Väter und Mütter, gebrochene Familienstrukturen werfen

LEHRVERANSTALTUNGEN

die Frage nach der Neuordnung von Geschlechterkategorien, nach der eigenen Herkunft, nach den Geheimnissen der Familie, nach Trauma und Gewalt auf. Bearbeitet werden sollen diese Fragen an zentralen skandinavischen Texten wie Thomasine Gyllembourgs „Der Jude“, H.C. Andersens „Nur ein Spielmann“, Bjørnstjerne Bjørnsons „Ein Handschuh“, August Strindbergs „Der Vater“, Henrik Ibsens „Gespenster“. Berücksichtigt werden auch Filme wie Thomas Vinterbergs „Das Fest“ und aktuelle Theaterproduktionen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Texte stehen etwa einen Monat vor Semesterbeginn in einem Seminarordner (Bibliothek Skandinavistik) zur Verfügung. Anmeldung und vorbereitende Lektüre sind obligatorisch. Kontakt: constanzegestrich@gmx.net, wengerscheid@yahoo.de.

UE Fr 14-16 wöch./2 MOS, 101 C. Gestrich, S. Wengerscheid

53 837 Germanistische Literaturwissenschaft

Codierung der Geschlechter in der Literatur des 18. Jhs.

Auf der Grundlage meines Buches „Inszenierte Weiblichkeit“ (2005) werden zentrale literarische Werke des 18. Jahrhunderts unter der Perspektive der Geschlechtercodierung vorgestellt. Der Bogen der Texte reicht von der Aufklärung über den Sturm und Drang bis zur Romantik und Klassik.

VL Mo 14-16 wöch./2 UL 6, 2091/92 I. Stephan

53 838 Germanistische Literaturwissenschaft

Ordnung, Politik und Geselligkeit der Geschlechter im 18. Jahrhundert

Vor dem Hintergrund höfischer Vorbilder, neuer Bildungsideale und des emanzipierten Judentums der Aufklärung bildete sich im 18. Jahrhundert eine Salonkultur heraus, die tradierte Grenzen zwischen den Geschlechtern und sozialen Schichten durchlässiger erscheinen ließ. Ermöglichte die blühende Lese- und Briefkultur eine neue geschlechtsspezifische Besetzung von Privatheit und Öffentlichkeit? Welchen Spielraum hatten „geistreiche“ Frauen wie Rahel Varnhagen, Sophie von La Roche, Sophie Mereau, Dorothea von Schlegel oder Caroline Schlegel-Schelling im Umfeld ihrer literarisch etablierten Brüder, Ehemänner und Freunde? Gelang das Experiment, neue Lebensformen zu schaffen, in denen sich männliche und weibliche Individualitäten gleichermaßen entfalten konnten?

Literatur:

P. Wilhelmy-Dollinger: Die Berliner Salons. Berlin 2000; Salons der Romantik. Hg. v. H. Schultze. Berlin u.a. 1997; C. Schlegel-Schelling: Die Kunst zu leben. Hg. von S. Damm. F. a. M. 1997; S. Mereau: Liebe und allenthalben Liebe. Werke und autobiographische Schriften. 3 Bde. Hg. v. K. Hammerstein. München 1997; G. Loster-Schneider: Sophie von La Roche. Paradoxien weiblichen Schreibens im 18. Jahrhundert. Tübingen 1995; Ordnung, Politik und Geselligkeit der Geschlechter im 18. Jahrhundert. Hg. v. U. Weckel. Göttingen 1998; C. Heipcke: Autorhetorik. Zur Konstruktion weiblicher Autorschaft im ausgehenden 18. Jahrhundert. F. a. M. u.a. 2002; 'Antworten Sie mir!' Rahel Levin Varnhagens Briefwechsel. Hg. v. B. Hahn. Basel 1990; Geselligkeit und Bibliothek. Lesekultur im 18. Jahrhundert. Hg. v. W. Adam, M. Fauser. Göttingen 2005; C. Honegger: Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib 1750-1850. F. a. M. u.a. 1992.

PS Mo 12-14 wöch./2 MOS, E 02 B. Dahlke

53 839 Germanistische Literaturwissenschaft

Romantikerinnen

Gegenstand des Seminars sind die Texte solcher Autorinnen wie Rahel Varnhagen, Bettina von Arnim oder Karoline Günderode, die erst im 20. Jahrhundert in den Kanon der Romantik aufgenommen wurden. Wir werden uns mit der romantischen Idealisierung des Weiblichen ebenso befassen wie mit der gleichzeitig erfolgenden Marginalisierung schreibender Frauen. Diskutiert werden demnach Paradoxien weiblicher Autorschaft um 1800. Entwerfen die Romantikerinnen Gegenmodelle zum genialischen Konzept des (männlichen) Autors und zur literarischen Tradition der Männerfreundschaft?

Literatur:

S. Bovenschen: Die imaginierte Weiblichkeit. F.a.M. 1979; B. Becker-Cantarino: Schriftstellerinnen der Romantik. München 2000; Ch. Bürger: Leben schreiben. Die Klassik, die Romantik und der Ort der Frauen. Stuttgart 1990; R. Varnhagen: Briefwechsel mit Pauline Wiesel. Hg. v. B. Hahn. München 1997; Rahel Levin Varnhagen: Die Wiederentdeckung einer Schriftstellerin. Hg. v. B. Hahn, U. Isselstein. Göttingen 1987; Autorschaft: Genus und Genie in der Zeit um 1800. Hg. v. I. Schabert. Berlin 1994; S. Kord: Sich einen Namen machen. Anonymität und weibliche Autorschaft 1700-1900. Stuttgart u.a. 1996; B. von Arnim: Die Günderode (1840). Mit einem Essay von Christa Wolf. Leipzig 1981; B. von Arnim: Werke und Briefe in vier Bänden. Hg. v. H. Härtl, U. Landfester, S.v. Steinsdorff u.a. F. a. M. 2004; K. Bäumer, H. Schulz: Bettina von Arnim. Stuttgart 1995; K. von Günderode: Gedichte, Prosa, Briefe. Hg. v. H. Schläffer. Stuttgart 1998.

PS Mo 10-12 wöch./2 I 110, 217 B. Dahlke

53 839a Germanistische Literaturwissenschaft

Mächtige Mannsbilder & männliche Maskeraden

Neben den vorherrschenden Frauenbildern sind in der Genderforschung in den letzten Jahren immer mehr auch die unterschiedlichen Männerbilder ins Visier geraten. So haben z.B. Männerfiguren wie Narziss, Don Juan und Casanova über die Jahrhunderte immer wieder Umschreibungen erfahren. Wobei jene Neudefinitionen meistens das jeweils vorherrschende Männerbild widerspiegeln. Don Juan changiert so zwischen sinnlichem Wüstling, Kriegsversehrtem, verführtem Verführer oder gar einem

LEHRVERANSTALTUNGEN

Fall für den Psychiater. Casanova hingegen wird mal als Wiederholungstäter und alternder Greis, dann wieder als Pinocchio inszeniert, während Narziss vor allem im Video-Künstler wiederkehrt. Nicht zuletzt soll auf einen Kinohelden eingegangen werden, der unter ‚mein Name ist Bond‘ allseits bekannt ist. Scheint der britische Frauenheld, der während des Eisernen Vorhangs dominierte, schließlich mittlerweile von dem humpelnden (Anti-)Helden Jason Bourne abgelöst zu werden, der in Zeiten der Globalisierung vielmehr selbst mit seinem eigenen Identitätsproblem zu kämpfen hat. Doch auch die neuste Variante des Bond-Mythos, die aus Angola kommt, soll näher betrachtet werden. Schließlich präsentiert der Krimi *Jaime Bunda* ein extremes Gegenbild zu Bond. Denn Bunda ist nicht nur fett und trottelig, sondern auch noch schwarz. Doch egal, ob es sich um Bonds, Narzisse, Don Juans oder Casanovas handelt, Fragen nach der Konstruktion des Geschlechts, der Maskierung und Demaskierung von Virilität, Potenz, Macht, Identität und Autor- bzw. Künstlerschaft werden gleichermaßen im SE zu stellen sein.

Literatur:

Claudia Benthien, Inge Stephan (Hrsg.): Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln: Böhlau 2003.

PS Mi, 26.10 14-16 wöch. I 110, 221 A.Tacke*

53 903 Germanistische Literaturwissenschaft/ Kulturwissenschaft

Gesichter, Geschlechter, Verbrecher

Die Weimarer Republik wird u.a. als das „Labor des Modernen“ gekennzeichnet: Das Moderne zog sich hier unbeugsamer und rapider als in irgend einem anderen Land durch. Diese rapide Veränderung trug nicht nur zur Aufschlüsselung der typischen Foucaultschen „Unterscheidungsmechanismen“ zwischen „Normalität“ und „dem Anderen“, sondern auch zum Scheitern des von u. a. Lombroso, Bertillon und Galton entwickelten kriminologischen Systems bei. In den 1920er Jahren wurde es fast unmöglich, anhand massiver polizeilicher Archive, zwischen Tatsache und Sensationsgier zu unterscheiden. Mit dem Privatisieren von Trauma in der Psychologie wurde Wahnsinn in den kriminologischen Diskurs eingeführt. Dadurch wurde die Vorstellung des „großen Verbrechers“ und dessen bisher geläufige Identifikation anhand visueller Merkmale unterstellt. Anhand von Referaten und kurzen Gruppenarbeiten untersuchen wir, wie sowohl Fach- und Nichtfachleute versuchten, das Verbrechen in der Weimarer Republik und die dadurch verstellten Geschlechterverhältnisse zu beseitigen.

Literatur:

u. a. G. W. Pabst, Die Büchse der Pandora. Fritz Lang, M. Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick.

PHS Di 10-12 wöch./1 I 110, 457 D. J. Prickett*

53 909 Germanistische Literaturwissenschaft/ Anglistische Literaturwissenschaft

Coming of Age. Adoleszente Männlichkeit in Literaturen und Filmen Großbritanniens und Deutschlands (1990 - 2005)

Die Krisen männlicher Adoleszenz rücken seit Beginn der 1990er Jahre im deutschen wie auch englischen Sprachraum verstärkt in den Blickwinkel. Wie wird hierbei männliche Sexualität gedacht? Welche Bedeutung hat die Kategorie ‚race‘? Was für Krisenszenarien von Adoleszenz werden entworfen? Was für Unterschiede oder Parallelen finden sich in deutschen und englischen Kontexten? Im Proseminar, das sich an Studierende im Grundstudium der Gender Studies richtet, wird am Beispiel von Adoleszenz-Erzählungen ein interdisziplinärer Einblick in die Männlichkeitsforschung aus Sicht der Germanistik und Anglistik geboten. Anhand der Analyse von Erzähltexten (u.a. von Benjamin von Stuckrad-Barre, Hanif Kureishi, Mark Ravenhill, Feridun Zaimoglu) und Filmen („About a Boy“, „Sommersturm“) soll Teilnehmenden die Grundkenntnisse der literaturwissenschaftlichen und filmwissenschaftlichen Analyse vermittelt werden. Eine kritische Reflektion von Methoden und Bedingungen inter- und transdisziplinären Arbeitens wird ebenso integraler Bestandteil des Seminars sein wie der Versuch, Männlichkeitskonstruktionen in einem (hierarchischen) Feld von Differenzen zu verorten. Ansätze aus der Queer Theory und Postcolonial Theory werden hierbei vorgestellt. Dafür erfordert das Seminar Spaß an Literatur, Theorie und Diskussionen. Die Texte und Filme liegen in Deutsch und Englisch vor, die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Texte sollte aber vorhanden sein.

Hinweise zur Veranstaltung:

Teamteaching

Literatur:

Primärliteratur: Kureishi, Hanif. The Buddha of Suburbia. London 1990. Ravenhill, Mark. „Shopping and F***ing.“ Plays 1. 1996. London 2001. 1-91. Stuckrad-Barre, Benjamin von. Soloalbum.1998. Zaimoglu, Feridun. Kanak Sprak. 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft. Hamburg 1995. Sekundärliteratur: Ernst, Thomas. Popliteratur. Hamburg 2001.

PS Do 12-14 wöch./2 I 110, 449 E. Haschemi Yekani*, S. Glawion*

53 912 Germanistische Literaturwissenschaft / Geschichtswissenschaft

"Was soll das Volk vom Dritten Geschlecht wissen?" Sexualwissenschaftliches und literarisches Wissen über männliche Homosexualität 1864-1945

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwarf die entstehende Sexualwissenschaft das Konzept der Homosexualität, das spätestens seit den Skandal-Prozessen um Fürst Eulenburg und General Moltke der Jahre 1907-1909 in aller Munde war und eine enorme Popularisierung erlebte. Im Seminar wird in den Blick genommen, welche Bilder Sexualwissenschaft und belletristische Literatur von

LEHRVERANSTALTUNGEN

Homosexualität gezeichnet haben. Ausgehend von der Frage, welches Wissen in Literatur und Wissenschaft generiert wird, begegnen uns im weiteren Verlauf des Seminars neben den Protagonisten der frühen Homosexuellen-Bewegung auch Zeitgenossen wie Ernst Röhm oder Thomas und Klaus Mann. Eine Analyse ihrer Entwürfe von männlicher Homosexualität verdeutlicht das Spannungsfeld von Sexualität und Geschlecht vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Bewertung von abweichendem Sexualverhalten.

Literatur:

Lautmann, Rüdiger: Homosexualität. Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte, Frankfurt (Main) 1993; Keilson-Lauritz, Marita: Die Geschichte der eigenen Geschichte. Literatur und Literaturkritik in den Anfängen der Schwulenbewegung am Beispiel des Jahrbuchs für sexuelle Zwischenstufen und der Zeitschrift Der Eigene, Berlin 1997; Hirschfeld, Magnus: Die Homosexualität des Mannes und des Weibes, Berlin 1914.

PS Mo 14-16 wöch./1 I 110, 457 M. Lücke*

53 840 Afrikawissenschaften

Einführung in das Studium der afrikanischen Literaturen mit Schwerpunkt Ama Ata Aidoo

Das Proseminar vermittelt grundlegendes literaturwissenschaftliches Handwerkszeug und führt in wichtige Debatten zu afrikanischen Literaturen ein. Das Werk der ghanaischen Autorin Ama Ata Aidoo, welches Theaterstücke, Romane, Gedichte und Kurzgeschichten umfasst, wird dabei exemplarisch in den Mittelpunkt gestellt, um genrespezifische Analysetechniken einzuüben. Ausgehend von Aidoo's Schriften werden außerdem wichtige genderbezogene Themen diskutiert: die Frage nach dem Feminismus in Afrika, nach der Repräsentation und dem Hinterfragen von Geschlechterrollen in der Literatur sowie dem Status weiblicher Autorschaft. Die Lektüre von Aidoo's Romanen "Our Sister Killjoy" oder "Reflections from a Black-Eyed Squint" (1977) und "Changes. A Love-Story" (1999) sowie ihrer Theaterstücke "The Dilemma of a Ghost" und "Anowa" (zusammen erschienen als Two Plays, Longman, London 1994) soll möglichst schon in den Semesterferien erfolgen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich bei susanne.gehrmann@rz.hu-berlin.de.

PS Mo 14-16 wöch./2 I 118, 410 S. Gehrmann

53 841 Afrikawissenschaften

AIDS-Fiktionen in Afrika

Nach einer ersten Phase der Tabuisierung sind HIV und AIDS seit den 90er Jahren auch in Afrika vermehrt Gegenstand nicht nur öffentlicher politischer und sozialer Diskurse sondern auch künstlerischer Produktionen in Literatur, Film und bildender Kunst geworden. Wie wird mit dem „Fléau du siècle“ (so der Titel eines Gemäldes von Chéri Samba aus Kongo) in Texten und Bildern umgegangen? Wie positionieren sich AIDS-Fiktionen zur „Wirklichkeit“? Welche Auswirkungen auf Sexualität und Gender werden aufgegriffen und reflektiert? Welche gesellschaftliche Relevanz hat „engagierte“ Literatur zum Thema AIDS, gerade auch in Hinblick auf Konstrukte von Männlichkeit und Weiblichkeit?

UE Fr 12-14 wöch./2 I 118, 217 S. Gehrmann

53 900 Afrikawissenschaften/ Germanistische Literaturwissenschaft

Repräsentation und weibliche Intellektuelle in politischen Transformationen. Nadine Gordimer und Christa Wolf

Gordimer und Wolf nehmen durch ihre literarischen Texte und ihre nicht-literarischen Einwürfe gesellschaftlichen Einfluss. Sie gewinnen ihre herausragende Bedeutung, weil ihnen in (nationalen) Transformationsprozessen als weibliche Intellektuelle verstärkt Funktionen der Repräsentation obliegen, wie herausgearbeitet werden soll. Die Ziele der jeweiligen Opposition vor, sowie deren Abbruch oder Fortschreibung nach den „Wenden“ von 1989 sind vielfältiger als häufig vorausgesetzt, was an der widersprüchlichen Rezeption der Literatinnen aufgezeigt werden kann. Es wird diskutiert, in wieweit eine inklusive Demokratie durch nationale Konstruktionen und Marktradikalismus eingeschränkt wird. Einführend werden zentrale Definitionen (Repräsentation, Intellektuelle, Dissidenz), wie verschiedene literarische Gattungen (u. a. die Bedeutung des (realistischen) Romans und dessen Konstruktion von Gender, Nation, Rasse, Klasse) behandelt und über unterschiedliche aktuelle Methoden Debatten informiert.

Hinweise zur Veranstaltung:

Englischkenntnisse erforderlich.

Literatur:

Anz, Thomas, Hg. Es geht nicht um Christa Wolf. Der Literaturstreit im vereinten Deutschland. 1991. Frankfurt am Main: Fischer, 1995; Auga, Ulrike. "Intellectuals between Resistance and Legitimation. The Cases of Nadine Gordimer and Christa Wolf." Current Writing. Text and Reception in Southern Africa. April (2003); Auga Ernst, Ulrike. "Writers Need Readers. Nadine Gordimer interviewed by Ulrike Ernst." From Anti-Apartheid to African Renaissance. Interviews with South African Writers and Critics on Cultural Politics Beyond the Cultural Struggle. Hg. Ulrike Ernst Auga. Münster, Hamburg, London: LIT Verlag, 2005(2) . 134 -147.

PS Do 12-14 wöch./1 I 110, 529 U. Auga*

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

53 842 Politikwissenschaften

Theorien der Sozialen Bewegungen am Beispiel der Amerikanischen Bürgerrechtsbewegung (1956-1965)

Thema der Vorlesung ist die Amerikanische Bürgerrechtsbewegung der 50er und 60er Jahre. Die Ursachen der Entstehung dieser Bewegung und ihres Erfolges werden aus der Perspektive der Theorien des kollektiven Handelns und der Sozialen Bewegungen analysiert. Als empirische Materialien dienen Artikel aus führenden wissenschaftlichen Zeitschriften und die Dokumentarfilmserie "Eyes on the Prize: Americas Civil Rights Years". Gute Englischkenntnisse sind deshalb erforderlich.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Scheine werden im dazugehörigen Proseminar (LV-Nummer: 53818) erworben.

Literatur:

Frances Fox Piven und Richard A. Cloward, "Die Bürgerrechtsbewegung", S. 202-288 in Dies. Aufstand der Armen (Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986).

VL Mi 10-12 wöch./1 UNI 3, 205 E. Immergut

53 843 Kulturwissenschaften

Glück und Seligkeit

In der zeitgenössischen (Popular)Kultur scheint es eine Pflicht zu geben, glücklich zu sein, eine Pflicht, das eigene Glück herzustellen. Zeugen dafür sind nicht nur die Vorabendserien des Fernsehens, sondern auch eine Flut von Ratgebern und Selbsthilfe-Literatur. Die Frage nach Glück und gutem Leben rückt damit für den Entwurf von Biografien immer mehr in den Vordergrund. Das Seminar soll die philosophische Tradition mit der großen Frage nach dem Zusammenhang von ‚gut sein‘ und ‚glücklich sein‘ (Glück, Pflicht und Moral) und die theologische Tradition mit der großen Frage nach dem Zusammenhang von ‚gut sein‘ und ‚unglücklich sein‘ (religiöser Masochismus; Diskurse der Seligkeit) erforschen. Darin gespiegelt werden sollen die Gegenwartskontexte der Fragen nach dem Glück (Glück im Selbst; Glück in Beziehungen; Glück mit Kindern; Glück und counter culture; Glück als gender-Frage usw.). In dieser Begegnung von Philosophie, Theologie, Literatur, Film und Popularkultur soll der Versuch gemacht werden, Gestalten des Glücks zu identifizieren, zu kritisieren und an Entwürfe des guten Lebens rückzubinden.

PS Fr 10-14 wöch./2 SO 22, 013 R. Ammicht Quinn

53 844 Amerikanistik

Eugene O'Neill and the Beginnings of Modern American Drama

The course will offer an introduction to the work of Eugene O'Neill, one of the most prolific and technically versatile U.S.-American playwrights of the twentieth century. After first experimenting with dramatic forms derived from expressionism, O'Neill later attempted to integrate material from U.S.-American history with the spirit of Greek tragedy, while his final works tend towards the theatre of the absurd.

We will begin by investigating the cultural contexts in which modern American drama emerged with O'Neill as one of its most prominent voices. After analyzing some of his early works such as "The Emperor Jones" and "The Hairy Ape", we will proceed to an interpretation of "Mourning Becomes Electra" and other plays from O'Neill's "middle period" and conclude with an examination of his final somber vision exemplified by "The Iceman Cometh". Close readings of the texts will be supplemented by discussions of selected critics' approaches to his dramatic practice. Particular attention will be paid to the representation of gender, 'race,' and class in O'Neill's writing.

Literatur:

Eugene O'Neill, "The Emperor Jones" & "The Hairy Ape".

PS Di 16-18 wöch./2 I 110, 347 E. Boesenberg

53 845 Europäische Ethnologie

Transplantationsmedizin als Körper-Technologie

Das Seminar wird sich am Beispiel der Organtransplantation mit einer der "primary action zones" der modernen Medizin beschäftigen. Untersucht wird, wie und in welchem Maße medizinische Technologien auf Körper zugreifen: Körper werden aufgeschnitten, Teile des Körpers werden vom Körper separiert und entpersonalisiert, reisen mitunter etliche Kilometer zu ihrem neuen Körper, werden dort eingesetzt und müssen als "Fremdkörper" u.a. mit Medikamenten körperlich neu integriert werden. Körper(teile) sind dabei jedoch nicht nur materielle, sondern auch kulturelle Objekte: Sie werden mit unterschiedlichsten Bedeutungen versehen und ihre Nutzung unterliegt kulturellen Vorstellungen, Normativitäten, Praxen und Politiken. Im ersten Teil des Seminars sollen theoretische Ansätze zu Körper bzw. der Interaktion von Körper und Gesellschaft aus der Perspektive der Kulturanthropologie diskutiert werden. Im zweiten Teil wird am Beispiel der Transplantationsmedizin der Zwischenstatus des menschlichen Körpers im Schnittfeld zwischen Leben und Tod, Biologischem und Sozialem, Natürlichem und Künstlichem diskutiert, wie er für die Transplantationsmedizin charakteristisch ist.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich bei Katrin Amelang, amelangk@staff.hu-berlin.de.

Literatur:

Hauser-Schäublin B. et al 2001: Der geteilte Leib. Die kulturelle Dimension von Organtransplantation und Reproduktionsmedizin in Deutschland. Frankfurt/Main: Campus; Hogle L. 1999: Recovering the Nation's Body. Cultural Memory, Medicine, and the Politics of Redemption. Brunswick, NJ: Rutgers University Press.

PS Mi 14-16 wöch./2 MO 40, 312 K. Amelang

53 846 Skandinavistik

Einführung in die skandinavistische Literaturwissenschaft

Im Grundkurs sollen allgemeine literaturwissenschaftliche Grundbegriffe und Methoden erarbeitet werden. Neben der Einführung in grundlegende Arbeitstechniken wird der Schwerpunkt auf der ausführlichen Textanalyse liegen, die an ausgewählten Beispielen geübt werden soll. Die Texte aus verschiedenen Gattungen, Sprachen und Epochen ermöglichen dabei, erste Kenntnisse der skandinavischen Literaturgeschichte zu gewinnen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Teilnahmevoraussetzungen: Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats und für den Erwerb eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit. Für Genderstudierende sind Kenntnisse einer skandinavischen Sprache erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

PS Di 12-14 wöch./2 MOS, 103 S. v. Schnurbein

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.). Die Lehrangebote finden Sie im Hauptstudiumsteil.

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

Einführung in das Hauptstudium

Di 18.10. 16-20 HVPL 5, 538 I. Pache u.a.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

53 924 Europäische Ethnologie

Postkoloniale Theorie und Europäische Ethnologie. Trinh T. Minh-has Kritik der hegemonialen Repräsentation

„The only possible ethnography is the one which studies the antropophagous behaviour of the white man“: Die Filmemacherin und Theoretikerin Trinh T. Minh-ha hat die westliche Anthropologie aus postkolonialer und feministischer Perspektive scharf kritisiert und in Frage gestellt. Androzentrismus, unmarkiertes Weißsein und die Universalisierung von Weiblichkeit sind zentrale Punkte ihrer Kritik an anthropologischen Wissenschaftstraditionen und Forschungspraxen. Sowohl ihr wissenschaftlicher Schreibstil als auch die Techniken und Konzeptionen ihrer Filme, die sich weder in das Genre des Dokumentarfilms noch des Experimentalfilms einordnen lassen und einen zentralen Platz im Projektstudium einnehmen werden, lösen sich von herkömmlichen Repräsentationsformen der Anthropologie und üben in Form und Inhalt an ihnen Kritik. Die Dezentralisierung von Wissen und Sprech-Positionen sind Konsequenzen von Trinh T. Minh-has Arbeitsweise, die in die Entwicklung Hierarchien reflektierender Repräsentationsformen in ihren Filmen einfließen und die sie auch von der westlichen Anthropologie fordert. Im Zentrum der Arbeit soll die Frage der Anwendung von Trinh T-Minh-has Ansätzen auf die Europäische Ethnologie stehen, der die Reflexion und Erarbeitung des eigenen Standpunktes im Bezug auf gesellschaftliche und globale Machtverhältnisse entlang von race, class und gender vorausgehen soll.

Literatur:

Trinh T. Minh-ha (1989): Women, Native, Other. Writing Postcoloniality and Feminism. Indiana University Press, Bloomington & Indianapolis; Frankenberg, Ruth (1993): White Women, Race Matters. The Social Construction of Whiteness. London; Gutierrez Rodriguez, Encarnación (2003): Repräsentation, Subalternität und postkoloniale Kritik. In: Dies./ Hito Steyerl (Hg.): Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik. Unrast, Münster, S. 17-37.

PJ Mo 12-14 wöch./2 MO 41, 211 N. Y. Molitor

LEHRVERANSTALTUNGEN

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Projektstudium

53 901 Sozial- und Politikwissenschaften, Kulturwissenschaft

Deutschland auf dem Weg zur ersten weiblichen Kanzlerin - Eine Analyse des Wahlkampfes

Erstmals in der deutschen Geschichte befindet sich eine (ostdeutsche) Frau auf der aussichtsreichen Position, Staatsoberhaupt zu werden. In dem Projektseminar sollen die Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterpolitik im Wahlkampf empirisch anhand von Wahlkampfdokumenten, Zeitungsartikeln, Bildern und Fernsehdokumentationen untersucht werden. Ziel des Seminars ist eine gegenstandsbezogene Aneignung von qualitativen Methoden für Geschlechterstudien. Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Zunächst erfolgt eine theoretische Einführung in die Themen: ‚Frauen und Politik‘, ‚Geschlechterpolitik‘ sowie ‚Medien und Politik‘. Im zweiten Teil werden ausgewählte qualitative Methoden vorgestellt und das Problem der Erstellung eines repräsentativen Samples behandelt. Der dritte Teil des Seminars dient der Anwendung der Methoden, die in kleinen Forscher/innengruppen erfolgt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme. Anmeldung erforderlich unter scholz@rz.uni-potsdam.de.

Literatur:

Althoff, Martina et al (Hg.): Feministische Methodologien und Methoden. Opladen 2001; Scheffer-Hegel, Barbara: Frauen mit Macht. Pfaffenweiler 1995; Stock, Wolfgang: Angela Merkel. Eine politische Biographie. München 2000.

PJ Fr 10-13 wöch./1 I 110, 449 S. Scholz*

53 893 Naturwissenschaften - TU

Gender in Naturwissenschaften, Umwelt und Technik (ginut) - (ehemals Feministische Umweltforschung (fuf))

Die unabhängige Veranstaltung „Gender in Umwelt, Technik und Naturwissenschaften“ ist ein fächer- und hochschulübergreifendes Projektseminar für Frauen. Hervorgegangen aus den Arbeitsgemeinschaften des Streiks von 1988 (heute Interdisziplinäres Projektezentrum) hat sich das Seminar mit seinen ungewöhnlichen Lehr- und Lernformen erhalten und bietet eine Alternative zum bestehenden Unibetrieb. Grundlagen der Arbeit sind ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit. Die Themen werden von den Seminarteilnehmerinnen vor dem Hintergrund von Umwelt, Technik und Naturwissenschaften ausgewählt, der Semesterplan gemeinsam erstellt. Häufig sind wir durch diese Kombination Pionierinnen in einem Feld (z.B. Genderaspekte in Müll und Verpackung) und müssen das Geschlechtsspezifische erst erarbeiten. Dabei streben wir eine Verbindung von Theorie und Praxis an. Neben den üblichen Anforderungen gilt es also beispielsweise Exkursionen vorzubereiten, ReferentInnen einzuladen, Texte auf anschauliche Weise vorzustellen, Rollenspiele zu erproben und (Selbst-)Präsentations- sowie Moderationstechniken zu üben. Ziel kann eine Ausstellung, die Beteiligung an der Langen Nacht der Wissenschaften, eine schriftliche Utopie, ... sein.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar ist auf zwei Teile angelegt, also über zwei Semester belegbar und ist in vielen Studiengängen als Pflicht- oder Wahlfach im Hauptstudium anrechen- und abprüfbar und der Erwerb von benoteten Scheinen möglich. Informationen zum Seminar und dem Thema des Wintersemesters bei der Tutorin: katharina.fibig@t-online.de

HS 1.Termin Do, 20.10.05 16-18 BH 115 K. Fibig, N.N.

Inter-, Transdisziplinäre Teamteaching-Veranstaltungen

53 848 Politik/Kunst/Kulturwissenschaften - UdK

Die Gesellschaft des Spektakels oder: Sind Medien Regierungstechnologien?

Lektüre aktueller Positionen zum Verhältnis von Macht und Medien, des Politischen und des Visuellen sowie der darin eingeschriebenen Geschlechtermarkierungen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Das Blockseminar findet auf dem Gutshof Sauen ca. in der 2. November-Hälfte statt. Teilnahmebegrenzung: 8 Studierende der HU; Anmeldung mit Begründung an: hentli@udk-berlin.de oder lorey@niatu.net.

HS Vorbereitungstreffen Mi, 26.10. und Mi, 16.11. 17-19
LI, 315 I. Lorey, L. Hentschel

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 931 Rechtswissenschaften

Effektive Durchsetzung von Gleichberechtigung und Diskriminierungsverboten

Arbeits- und zivilrechtliche Diskriminierungsverbote setzen darauf, dass die Diskriminierten sich selbst um die Durchsetzung ihrer Rechte kümmern. Dies ist einer der Gründe, weshalb in der gesellschaftlichen Realität trotz der rechtlichen Garantie von „Gleichberechtigung“ keine Rede sein kann. In der Veranstaltung werden unterschiedliche Durchsetzungsweisen und Verfahren vorgestellt, verglichen und in Hinblick auf ihre Effektivität diskutiert (Gerichtsverfahren, Alternative Konfliktlösung, Repräsentation durch Betriebsräte und Gewerkschaften/„Sozialer Dialog“, Beteiligung von Antidiskriminierungsverbänden, Rechte von Gleichstellungsbeauftragten, Gender Mainstreaming). Ziel ist, Antworten auf die Frage zu finden: Was verstehen wir unter „Effektivität“ von Rechtsdurchsetzung? In welchem Verhältnis stehen Rechtsdurchsetzung und Konfliktlösung?

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

HS Di 14-16 wöch./1 I 110, 153 E. Kocher

53 849 Sozialwissenschaften

Subjektivierung von Arbeit - Wandel von betrieblicher Arbeits- und Geschlechterpolitik (II)

Unter den Bedingungen der "Vermarktlichung" und "Subjektivierung" von Arbeit kommt es nicht von selbst zu enthierarchisierter, geschlechtergerechter Arbeit, sondern das setzt neben makropolitischen Konstellationen das mikropolitische Gestalten von Management, Interessenvertretung(en) und Beschäftigten voraus. Das PJ fokussiert die mikropolitische Unternehmensebene. Die Teilnehmer/innen erarbeiten aufgrund vorhandener empirischer Daten und/ oder mittels eigener kleinerer Pilotuntersuchungen ein eigenes empirisches Projekt (Abschluss).

Hinweise zur Veranstaltung:

Teilnahme nur nach Anmeldung bei nickel@sowi.hu-berlin.de möglich.

Literatur:

Moldaschl, Manfred/Voß, G. Günter (Hrsg.): Subjektivierung von Arbeit, Rainer Hampp Verlag, München 2003; Kahlert, Heike/Kajatin, Claudia (Hrsg.): Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter, Campus Verlag, Frankfurt/New York 2004; Padero, Ursula/Priddat, Birger P. (Hrsg.): Organisationen und Netzwerke: Der Fall Gender, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2004.

PJ/S Fr 8:30-12 wöch./1 UNI 3, 202 H. M. Nickel, H. Hüning

53 850 Sozialwissenschaften

Formenwandel von Arbeit - Neue Anforderungen an die Subjekte?

Die kapitalistischen Metropolen durchlaufen seit gut einem Jahrzehnt einen Prozess der Transformation ihres Produktionsmodells. Die umfassenden Restrukturierungen von Unternehmen und Arbeit werden als neue Qualität von Marktsteuerung diskutiert. Daraus folgt eine weitgehene Flexibilisierung des gesamten Arbeitskörpers: Verschlankung der Kernbelegschaften, Ausweitung flexibler Randbelegschaften, Flexibilisierung der Arbeitszeit und Entgeltstrukturen etc. Das hat Folgen für die Subjekte (Subjektivierung, Entgrenzung, Entsicherung von Arbeit).

Literatur:

Robert Castel, Die Metamorphosen der sozialen Frage, Eine Chronik der Lohnarbeit, UVK Konstanz 2000; Boltanski/Chiapello, Der neue Geist des Kapitalismus, Konstanz 2003.

HS Do 12-14 wöch./1 UNI 3, 002 H. M. Nickel

53 851 Sozialwissenschaften

Europäische Familienentwicklung

In Westeuropa gibt es in der Familienentwicklung viele Gemeinsamkeiten und viele Differenzen. Die historische Familienforschung hat inzwischen eine Fülle von Material erarbeitet, das solche Gemeinsamkeiten und Differenzen widerspiegelt. Im Rahmen des Seminars sollen vor dem Hintergrund einiger dieser Entwicklungen gegenwärtige Konzepte von Familie und Familienpolitik in ausgewählten Ländern diskutiert werden. Bei dem Vergleich aktueller Familienentwicklung in Europa stützt sich das Seminar im Wesentlichen auf empirische Untersuchungen der letzten drei Jahre, die auf der Ebene der Europäischen Union durchgeführt worden sind.

Literatur:

Mitterauer, Michael (2003): Gattenzentrierte Familie und Bilaterale Verwandtschaft. In: ders. (Hrsg.): Warum Europa?. München: C.H. Beck Verlag. S. 70-108. Laslett, Peter (1991): Verlorene Lebenswelten. Frankfurt a.M.: Fischer-Taschenbuch-Verlag.

HS Fr 10-12 wöch./1 UNI 3, 002 H. Bertram

53 913 Sozialwissenschaften

Flexible Arbeitszeiten: Chance zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Vor- und Nachteile von flexiblen Arbeitszeiten in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aufzuzeigen. Zunächst werden die Arbeitszeitpräferenzen von Männern und Frauen untersucht, um darauf aufbauend Erfahrungen aus der Praxis zu diskutieren. Der Beitrag von flexiblen Arbeitszeiten zur flexiblen Arbeits- und Lebensführung von Frauen wird anhand

- 53 855 Erziehungswissenschaften**
Bildungstheoretische Überlegungen aus der Gender Perspektive
 Das Seminar geht auf einen Aspekt sozialgeformter Bildungswirklichkeit ein, nämlich die Betrachtung der Lern- und Interaktionsstrukturen aus Geschlechterperspektive. Andere Aspekte sind z.B. Alter, Milieu. Natürlich gibt es hierzu ebenso noch Schnittmengen. Empirische Befunde und theoretische Arbeiten werden in der Bearbeitung, auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, kritisch befragt werden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Den Ort, an dem die Veranstaltung stattfindet, entnehmen Sie bitte dem Internet: <http://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/kvv/selection.php?action=Abteilung>;
 Abteilung Erwachsenen-/Weiterbildung.
 HS Di 17-19 wöch./1 s. Aush. o Internet W. Gieseke
- 53 856 Medizin/ Sexualwissenschaft**
Alles „Anerkennung“? Interdependenzen eines Begriffs
 Sexualtherapeutische Ansätze sehen unter anderem im Rückgriff auf sog. menschliche Grundbedürfnisse wie „Geborgenheit“, „Nähe“ und „Anerkennung“ einen Schlüssel zum Erfolg. Judith Butler, die vielleicht als das Synonym für Gender Studies gelten kann, sagt von sich, dass ihr „gesamtes Werk (...) im Bannkreis eines gewissen Sets von Hegelianischen Fragen“ geblieben sei. So steht am Beginn ihrer akademischen Laufbahn in der Tat eine Dissertation über Hegel, deren subjekttheoretische Problematik sie in „Psyche der Macht“ wieder aufnimmt, wobei der Figur der „Anerkennung“ eine zentrale Rolle zukommt. Die naheliegende Fragestellung des Seminars wird somit die nach der gemeinsamen Schnittmenge von zwei höchst disparaten Wissenschaftsbereichen sein.
Literatur:
 Axel Honneth, Anerkennung als Ideologie, in: Westend. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 1. Jg., 2004, Heft 1, 51ff.
 HS Do 14-16 wöch./1 LU 57, 5 R. Alisch
- 53 914 Sexualwissenschaft/Wissenschaftsgeschichte/Kulturwissenschaft**
Schnittmuster des Geschlechts - Transvestitismus und Transsexualität in der frühen Sexualwissenschaft
 In der aufkommenden Sexualpathologie des späten 19. Jahrhunderts gehört Cross-Dressing neben Homosexualität und anderen Abweichungen von den Geschlechternormen zur sogenannten konträren Sexualempfindung (Westphal). Im von Cross-Dressern initiierten Dialog mit Sexualwissenschaftlern kam es zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu ihrer Ablösung in eine eigenständige Kategorie, die Transvestiten, die Magnus Hirschfeld in der gleichnamigen Monografie (1910) erstmals beschrieb. Der Prozess der wissenschaftlichen und sozialen Etablierung der Transvestiten, wie auch die Ausdifferenzierung ihrer Lebensstile basiert auf positiven und negativen Fremd- und Selbstzuschreibungen spezifischer Geschlechterattributionen. Im Zentrum des Seminars steht das cross-over von Sexual-, Kleider- und Körperdiskurs in Sexualwissenschaft und Kulturgeschichte zu Beginn des 20. Jahrhunderts.
Literatur:
 (Auswahl): Garber, Marjorie: Verhüllte Interessen. Transvestismus und kulturelle Angst. Fischer, Frankfurt/M. 1993; Herrn, Rainer: Schnittmuster des Geschlechts. Transvestitismus und Transsexualität in der frühen Sexualwissenschaft. Psychosozial-Verlag, Gießen 2005; Hirschauer, Stephan: Die soziale Konstruktion der Transsexualität. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1993; Hirschfeld, Magnus: Die Transvestiten. Berlin 1910.
 HS Mi 16-18 wöch./1 I 110, 457 R. Herrn*
- 53 891 Psychologie - FU**
Work-Life-Balance und Berufliche Entwicklung
 In diesem Seminar wird zuerst allgemein in die Forschung zu „Work-Life-Balance“ eingeführt dies auch in biographischer Perspektive und mit Bezug auf unterschiedliche Berufsverläufe von Frauen und Männern. Dann werden spezifische Forschungsprojekte aus unserem eigenen Arbeitsbereich an der FU behandelt.
Literatur:
 Themenheft der Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie zu Work-Life-Balance (erscheint bis Seminarbeginn); theoretische Beiträge in Abele, A. E., Hoff, E.-H. & Hohner, H.-U. (Hrsg.). (2003). Frauen und Männer in akademischen Professionen. Berufsverläufe und Berufserfolg. Heidelberg: Asanger.
 HS Di 9-12 wöch./2 HSA 45, KL 25/134 E.-H. Hoff
- 53 902 Psychologie**
„Black Skin, White Masks.“ Frantz Fanon and Psychoanalysis II
 In the previous course we have approached the complex dialectic of Black Skin, White Masks and developed psychoanalytic readings of whiteness, Blackness, and the notions of Skin, Mask, Alienation and Decolonization. This semester we will approach a second dimension of Fanon's work: sexuality and colonialism. Fanon's contribution to discussions of racial and sexual difference have been crucial to contemporary debates. He demonstrates how racism is implicated in conceptualizations of gender and sexuality, and how notions of femininity and masculinity itself are intimately connected to the history

LEHRVERANSTALTUNGEN

of Enslavement and Colonization. Fanon offers a new perspective by linking racism with the politics of sexuality and racial desire. This seminar will be a dialogue between Fanon's psychoanalytic work, Black feminist theory and postcolonial studies.

Literatur:

Fanon, Frantz (1967) Black Skin, White Masks. New York: Grove Press; Abel, Elizabeth (et al.) (1997). Female Subjects in Black and White. Race, Psychoanalysis, Feminism. London: University of California Press; Alan Read (eds.), 1996. The Fact of Blackness. Frantz Fanon and Visual representation. Deattle: Bay Press.

HS Mi 18-20 wöch./1 UL 9, 213 G. Kilomba*

53 857 Naturwissenschaftsforschung/Kulturwissenschaften

Natur, Geschlecht und Wissenschaft: Diskursive Konstellationen nach dem 2. Weltkrieg

Romane, Theaterstücke, Filme sowie populärwissenschaftliche Artikel der Nachkriegszeit stellen das Material dar, das betrachtet werden soll. Wie werden Natur, Geschlecht und Wissenschaft thematisiert, mit welchen Botschaften sind diese Darstellungen verknüpft und in welchem Zusammenhang stehen sie mit den Erfahrungen in der unmittelbaren Vergangenheit? Was teilen die Erinnerungsbilder mit und was verschweigen sie? Welche Perspektiven für die Zukunft werden dadurch vermittelt?

HS Di 16-18 wöch./1 SO 22,013 E. Scheich

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 858 Kulturwissenschaften

Religion und Geschlecht in kolonialen Grenzdiskursen. Religionstheorien und Gendercodierungen

In der gegenwärtigen Religionswissenschaft wird im Anschluss an Foucault, Said und Bhabha mehr und mehr die große Rolle der "kolonialen Grenzdiskurse" auch für die Entwicklung von (europäischen) Religionstheorien diskutiert. So führte die Konfrontation mit kultureller u. religiöser Pluralität nicht nur zum Othering, sondern bewirkte auch die Entdeckung pluraler, paganer und hybrider Elemente in der europäischen Kultur- und Religionsgeschichte. Ähnliche Prozesse der Hybridisierung und Mythisierung spielten sich um 1900 in kolonialen Grenzdiskursen um die Kategorien und Modelle von "Geschlecht" ab. Sie kreisten um Themen wie: Opfer, Gemeinschaft, Homosexualität und Rausch und überformten die Prozesse der Modernisierung in den europäischen Gesellschaften.

Literatur:

Ulrike Brunotte: Zwischen Eros und Krieg. Männerbund und Ritual in der Moderne, 2004; Hans Kippenberg: Die Entdeckung der Religionsgeschichte, 1993.

HS Di 12-14 wöch./2 SO 22, 301 U. Brunotte

53 859 Kulturwissenschaften

Kult und Gesellschaft: Émile Durkheim im Kontext

Besonders in "Die elementaren Formen des religiösen Lebens" (1912) setzt sich der französische Soziologie Émile Durkheim mit dem Verhältnis von Kult und Gesellschaft auseinander und fragt, ausgehend von der Analyse des australischen Totemismus, nach den unbewussten und affektiven Substrukturen von (modernen) Gesellschaften. Ebenso fragt er nach der Entstehung des sacré, des Denkens und der Institutionen aus dem Ritual und begreift Religion als eine Art kollektiver Halluzination. In dem Seminar werden seine Texte im Kontext der Moderne und ihrer impliziten und expliziten Gendercodierung gelesen und seine Wirkung im Collège de Sociologie (Mauss, Hertz, Bataille, Caillois und Leiris) rekonstruiert.

HS Do 12-14 wöch./2 SO 22, 031 U. Brunotte

53 860 Kulturwissenschaften

Deutsches Judentum im 19. Jahrhundert

Dieser Kurs beleuchtet das deutsche Judentum auf ihrem Weg zur Aufklärung. Vor dem Hintergrund politischer, kultureller und sozialer Veränderungen im deutschsprachigen Raum werden insbesondere die Rolle der jüdischen Frauen in den Salons erklärt, an Beispielen von Rachel Varnhagen, Fanny Lewald, Dorothea Mendelssohn Schlegel und Henriette Herz sowie die Konflikte jüdischer Identität anhand der Werke von Heinrich Heine und Ludwig Börne erläutert.

HS Di 16-18 wöch./2 SO 22, 301 S. Hart

53 861 Kulturwissenschaften

„Wissenschaft des Judentums“

Das Colloquium behandelt die wesentlichen Debatten der Entwicklung der „Wissenschaft des Judentums“ seit dem 18. Jahrhundert: Religion und Säkularisierung, Historisierung und Ritus, Orthodoxie und Reform, Geschlechterbeziehungen und Emanzipation, Synagoge und Kirche, Visualisierung und Bilderverbot, hegemoniale Interpretation und die Entwicklung jüdischer Zentren im Übergang zum 21. Jahrhundert.

CO Di 18-20 wöch./2 SO 22, 301 S. Hart

LEHRVERANSTALTUNGEN

53 904 Kulturwissenschaften Kopftuch und Schleier

Als Kleidungsstücke mit religiöser Bedeutung sind Kopftuch und Schleier traditionell in vielen Kulturen beheimatet – auch im christlich geprägten Abendland. Während wir sie bis heute als Teil der Ordenstracht bei einer christlichen Nonne respektieren, am Brautkleid bewundern oder als modisch-verführerisches Accessoire von Hermès begehren, meinen wir, sobald sich darunter der Körper einer Muslima verbirgt, in Schleier und Kopftuch Symbole der Frauenverachtung und des Bedrohlich-Fremden zu erkennen. Im Seminar sollen zunächst die wesentlichen Aspekte der Geschichte der Ver- und Entschleierung des weiblichen Körpers in den drei monotheistischen Religionen erarbeitet werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dann auf der Entschleierung der westlichen Codierungen dieses Symbols. Was verrät die orientalistische Wahrnehmung von Schleier und Kopftuch über das Abendland? Ist der Bikini weniger politisch als das Kopftuch?

Literatur:

Zur Einführung: Heide Oestreich, Der Kopftuchstreit, Frankfurt/M. 2004

HS Di 18-20 wöch./2 SO 22, 013

B. Mathes*

53 905 Kulturwissenschaften

UN-Politik in Echtzeit: Der Weltgipfel der Informationsgesellschaft in Tunesien

Mitte November 2005 findet die zweite Gipfelveranstaltung des UN World Summit on the Information Society (WSIS) in Tunesien statt, nachdem im Dezember 2003 die erste Veranstaltung in Genf abgehalten wurde. Der Gipfel hat den Auftrag, weltweit die Weichen für die Ausgestaltung einer globalen Informationsgesellschaft zu stellen und Mechanismen zur Überbrückung der bestehenden digitalen Gräben zu benennen. WSIS weicht nicht nur durch die Form des Doppelgipfels von früheren UN-Weltkonferenzen ab. Auch der so genannte "Multi-Stakeholder-Ansatz", durch den Vertreter/innen der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft strukturell in die politischen Verhandlungen einbezogen werden, ist neu. Aus der Perspektive der Gender Studies ist WSIS daher nicht nur im Hinblick auf die politischen Streitpunkte interessant, sondern auch im Hinblick auf die politische "Kultur". Im Seminar soll in Bezug auf beide Bereiche untersucht werden, welche Formen von "anti/hegemonialen Männlichkeiten" sich herausbilden oder fortbestehen und welche feministischen Interventionen und Frauenbilder diesen gegenüberstehen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Erörterung der globalen Kultur der Geschlechterpolitik im Spannungsfeld unterschiedlicher geopolitischer Regionen und regionaler Entwürfe des Geschlechterverhältnisses.

Hinweise zur Veranstaltung:

Blocktermin nach Absprache.

Literatur:

Cleaver, Frances (Hg.). Masculinities Matter! Men, Gender and Development. New York, 2002; Holland-Cunz, Barbara, Uta Ruppert (Hg.). 2000: Frauenpolitische Chancen globaler Politik: Verhandlungsverfahren im internationalen Kontext. Opladen, 2000 ; APC, CRIS. Involving Civil Society in ICT Policy: The World Summit on the Information Society. Johannesburg, 2003.

HS Vorbespr. Mo 17.10/ 24.10.; 14-16 I 110, 459

H. Jensen*

53 862 Kulturwissenschaften/Politikwissenschaften - UdK

Wo steht die feministische Theorie?

Nicht selten ist gerade zu lesen, die feministische Theorie befinde sich in einer "Sackgasse" oder „Stagnation“. Andere meinen, sie sei nicht mehr in der Lage, auf aktuelle, vor allem ökonomische Fragen Antworten zu formulieren. Hat uns die Dekonstruktion von der Ökonomie entfernt? Waren die 90er zu identitätsfixiert? Subjekttheorie oder Gesellschaftstheorie? Körperpolitik oder Biopolitik? Zwischen dem Primat der Kategorie Geschlecht und der Intersektionalität von "Rasse, Klasse, Geschlecht" - welche Rolle spielt die Analyse von Weißsein, welche die der Migration? Ist die feministische Theorie im Kern ahistorisch geworden? Neue Mitte oder Herrschaftskritik?

Hinweis zur Veranstaltung:

Das Seminar kann auch von Studierenden am Ende des Grundstudiums besucht werden.

Literatur:

Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2001): Soziale Verortung der Geschlechter. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Münster; Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2003): Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II. Münster.

HS Mo 16-18 wöch./2 UdK, 150

I. Lorey

53 829 Kulturwissenschaften - UdK

Eine Frage des Stils: Foucaults Ästhetik der Existenz und minoritäre Politik

Im zweiten Teil von "Sexualität und Wahrheit" arbeitet Foucault plötzlich und überraschenderweise mit der Vorstellung einer Ästhetik der Existenz, die er an der Lebensführung des männlichen Bürgers der Antike entwickelt. Das Seminar rekonstruiert Foucaults Darstellung klassischer Praktiken der Mäßigung, in der die Lüste als gefährlich problematisiert, aber nicht als sündhaft verboten werden. Es geht um die Frage, inwieweit Foucaults am männlichen Selbstverhältnis und an der Knabenliebe entwickelte Figur ein romantisches Verhältnis zur Antike und inwieweit sie ein unausgesprochenes zu den minoritären Praktiken der 70er Jahre in Frankreich und Italien unterhält. Gleichzeitig öffnet sich ein Feld hoher theoretischer Spannung, wenn man Foucaults Ethik einer aktiven Existenz in einem gefährlichen Leben mit Butlers aktuellem ethischem Vorschlag in einer Welt nach 9/11 abgleicht. Mit Bezug auf Levinas diskutiert Butler Figuren von Trauer, Angst, radikaler Andersheit des Anderen und

LEHRVERANSTALTUNGEN

Tod. Ausgehend von der Gefährdetheit des Lebens nimmt sie eine Position ein, die Foucaults Rekonstruktion einer antiken Ethik der Autonomie, der Selbstbeherrschung und des asketischen Stils gegenüber zu liegen scheint.

Literatur:

u.a.: Michel Foucault (1984): Der Gebrauch der Lüste, Sexualität und Wahrheit 2, Frankfurt/ M. 1986; Thomas Seibert: Das Subjekt der Revolten, in: Die Beute, Winter 1995/96; Judith Butler, Gefährdetes Leben, Frankfurt/M. 2005.

PHS Do 17-20 wöch./1 UdK, 150 K. Diefenbach

53 892 Geschichtswissenschaften

Arbeit und Liebe. Geschlechterwelten im mittelalterlichen Europa

Die mediävistische Genderforschung hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe von bemerkenswerten Forschungsergebnissen hervorgebracht. Diese konfrontieren uns vor allem mit einer Alterität, einer Andersartigkeit der vormodernen Geschlechterwelten, die uns zwingt, zentrale Begriffe neu zu durchdenken. Im Rahmen dieses Hauptseminars soll es um zwei Bereiche gehen, in denen Geschlecht sich realisiert: Der erste Teil soll einen Überblick über die Tätigkeit von Männern und Frauen in den verschiedenen Lebensbereichen, in Stadt und Land, Kloster und Hof, gehen. Gab es so etwas wie einen "Beruf"? Es wird sich zeigen, dass die Trennung in eine öffentliche "Arbeit" des Mannes und eine häusliche, private der Frau erst ein Produkt der Moderne ist. Der zweite Teil des Seminars soll sich den Gefühlswelten zuwenden und zeigen, wie sich die Beziehungen zwischen den Geschlechtern regelten und welche realen und symbolischen Orte dabei die Sexualität einnahm. Dabei sollen Forschungen über Ehe, Familie, gleichgeschlechtliche Liebe diskutiert werden, aber auch solche, die sich mit der Konstruktion von Männlichkeit und Weiblichkeit in geistlichen Gemeinschaften beschäftigen.

Literatur:

Bea Lundt: Mediävistische Genderforschung. In: Wolfgang Hasberg/Manfred Seidenfuß (Hg.): Mittelalter zwischen Politik und Kultur. Neuried 2003, S. 71-108; dies.: "Narrating Gender". Das erzählte Geschlecht im späteren Mittelalter am Beispiel von "Genovefa" und "Griselda". In: ebd., S. 199-248; Bernd-Ulrich Hergemöller: Masculus et femina. Systematische Grundlinien einer mediävistischen Geschlechtergeschichte. Hamburg 2001.

HS Mo 16-18 wöch./1 UL 6, 3092 B. Lundt

53 863 Europäische Ethnologie

Performativität: Zur Herstellung von Geschlecht/Geschlechtlichkeit in der Alltagspraxis

Seit geraumer Zeit steht der Begriff der „Performativität“ und damit die Frage nach der Bedeutung von gesellschaftlichem Handeln im Zentrum kultur- und sozialanthropologischer Theoriediskussionen. In den Blick geraten dabei sowohl ritualisierte Formen des Handelns (von rites-de-pasages bis hin zu öffentlichen Events) als auch alltägliche Interaktionen. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Konzepten von Performativität auseinander setzen und ihre jeweilige Erklärungskraft für die Analyse alltagskultureller Fragestellungen diskutieren. Dabei wird es vor allem um die Frage gehen, wie Geschlecht performativ erzeugt und verhandelt wird.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich bei beate.binder@rz.hu-berlin.de.

HS Mi 16-18 wöch./2 MO 40, 211 B. Binder

53 898 Europäische Ethnologie

Pionierinnen der Emanzipation? Muslimische Frauen in europäischen Moscheegemeinden

Das Seminar soll Untersuchungen zur wachsenden Teilnahme muslimischer Frauen in islamischen Organisationen Europas mit theoretischen Diskussionen aus der Geschlechterforschung verbinden. Welche Konzeptionen von Geschlecht zirkulieren in den Moscheegemeinden, an welchen religiösen Autoritäten orientieren sich die Frauen und welche Körperpraktiken generiert ihr Diskurs? Diese Fragen werden in eine übergreifende Diskussion zu Familie, Sexualität, Staat, Nation und Religion in islamischen und westeuropäischen Kontexten eingebettet.

Literatur:

Barlas, Asma (2002): Believing Women in Islam. Unreading Patriarchal Interpretations of the Qur'an. Austin, University of Texas Press; Roald, Anne Sofie (2001): Women in Islam. The Western Experience. London, New York, Routledge; Mechthild Rumpf (Hg.) (2003): Facetten Islamischer Welten: Geschlechterordnungen, Frauen- und Menschenrechte in der Diskussion. Bielefeld, transcript.

HS Di 12-14 wöch./2 MO 40, 311 S. Amir-Moazami*

53 887 Theologie

Die himmlische Macht der Liebe. Vom frühneuzeitlichen Eheverständnis zur spätmodernen Liebesreligion

Das Seminar analysiert das christliche Eheverständnis und die darin implizierten Geschlechterkonzeptionen seit der frühen Neuzeit. Das christliche Eheverständnis hat innerhalb der Kirchen normative Funktion und provoziert interne Diskurse seiner Legitimierung bzw. Bestreitung, die sich als innertheologische Kontroversen um das richtige Verständnis der christlichen Ehe darstellen. In historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive wird der Wandel der theologischen, normativen Ehekonzepte aufgezeigt und in Beziehung gesetzt zur wachsenden Bedeutung des Konzepts der

LEHRVERANSTALTUNGEN

romantischen Liebe im 19. Jahrhundert, der Sexualitätsdebatte seit Mitte des 20. Jahrhunderts sowie den Konzepten der Genderforschung und der Queer Theory.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Gender Studies wie der Theologie mit entsprechendem Leistungsnachweis (Proseminar). Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung der Texte, Übernahme von Referaten.

Literatur:

G. Baumann u.a. Art. Lebensformen, Wörterbuch der Feministischen Theologie, Gütersloh 2002, 363 - 370; H. Ringeling, "Ehe" und „Beziehung“, in: Ders., Freiheit und Liebe, Freiburg u.a., 1994, 105 - 134.

HS Do 16-18 wöch./1 MO 40, 16 E. Hartlieb*

53 888 Theologie

Neuere Texte zur Theologie der Sexualität

Vor allem im angelsächsischen Bereich wird in den letzten Jahren von verschiedenen Blickwinkeln her das Thema Theologie und Sexualität diskutiert, sei es um normierende, Sexualität regulierende Subtexte theologischer Diskurse aufzudecken (M. Althaus-Reid) oder um Ansätze für eine Theologie der Sexualität zu entwickeln, die Debatten aus lesbischer, schwuler und Queer Theology (z.B. J. Nelson, A. Thatcher, E. Stuart) aufnimmt. Im Oberseminar sollen diese Ansätze zur Kenntnis genommen und im Blick auf die Frage nach dem Verhältnis von christlicher Religion und Sexualität kritisch diskutiert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Studierenden der Gender Studies im Hauptstudium ist die Teilnahme möglich sofern die Bereitschaft besteht, sich in die theologische Materie und Perspektive einzuarbeiten. Englischkenntnisse erforderlich, da die überwiegende Zahl der Texte aus dem angelsächsischen Bereich stammt und nicht übersetzt ist.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

OS Do 18-20 wöch./1 MO 40, 16 E. Hartlieb*

53 889 Theologie

Gottebenbildlichkeit und Geschlecht

Die Aussage der Gottebenbildlichkeit des Menschen zählt zu den Grundlagen christlicher Anthropologie. Wie wurde diese Aussage verstanden und welche Auswirkungen haben die jeweiligen Geschlechterkonzepte und Geschlechterverhältnisse darauf? Die Veranstaltung behandelt die biblische Herkunft der Aussage der Gottebenbildlichkeit aus Gen 1,26ff mit Blick auf Wirkungsgeschichte und neuere Exegese und diskutiert ausgewählte Ansätze aus der Theologiegeschichte, der gegenwärtigen Dogmatik sowie der feministischen Theologie. Das Seminar zielt auf die kritische Auseinandersetzung mit den behandelten traditionellen systematisch-theologischen und feministisch-theologischen Ansätzen zum Thema und auf das Formulieren und Diskutieren einer eigenen Position.

Hinweise zur Veranstaltung:

Studierenden der Gender Studies im Hauptstudium ist die Teilnahme möglich sofern die Bereitschaft besteht, sich in die theologische Arbeitsweise und Materie einzuarbeiten. Kenntnisse alter Sprachen sind nicht erforderlich.

Literatur:

H. Schüngel-Straumann u.a., Art. Gottebenbildlichkeit, Wörterbuch der Feministischen Theologie, Gütersloh 2002, 257 -265.

HS Mi 14-16 wöch./1 MO 40, 408 E. Hartlieb*

53 864 Romanistik/ Spanische Literaturwissenschaft

Carmen Boulosa

Die Mexikanerin Carmen Boulosa ist eine der interessantesten, aber auch 'sperrigsten' zeitgenössischen Schriftstellerinnen Lateinamerikas, deren umfangreiches literarisches Werk von der Literaturkritik u.a. als "transgressiv" (Barbara Rebecca Fick 2000), "trans-liminal" (Shigeko Mato 2000), "hybrid" (Laura Estelle Pirott-Quintero 1997) 'polyphon-androgyn' (Sara La Setta Beyer 1996) und "postnational" (Virginia Ellen Bell 1997) charakterisiert wird. Zur Klärung dieser u. anderer Begrifflichkeiten wird das Seminar zentrale Ansätze postmoderner/ postkolonialer Theorien vorstellen und diskutieren. Im Anschluss wird sich unsere Analyse mit der spezifischen Ästhetik in fünf 'Romanen' Boulosas befassen und der Frage nachgehen, welchen Beitrag diese Texte zur aktuellen Theoriedebatte und insbesondere zu lateinamerikanischen Diskursen über race, gender und nation liefern.

Hinweise zur Veranstaltung:

Voraussetzung zur Teilnahme: sehr gute Kenntnisse der spanischen Sprache und der Primärliteratur von Boulosa (Lesen Sie in den Semesterferien!).

Literatur:

Carmen Boulosa: «Son vacas, somos puercos». Era, México 1991; "El médico de los piratas. Bucaneros y filibusteros en el Caribe". Siruela, Madrid 1992; "Llanto. Novelas imposibles." Era, México 1992; "La milagrosa. Novela". Era, México 1993; "Duerme", Alfaguara, Buenos Aires/México

LEHRVERANSTALTUNGEN

1994; Dröscher, Barbara, Rincón, Carlos: "Acercamientos a Carmen Boullosa. Actas del Simposio "Conjugarse en infinito"." Tranvía, Berlin 1999. Weitere Literatur in der ersten Sitzung.

HS Mo 16-18 wöch./1 BE 1, 44/46 J. Reinstädler

53 865 Amerikanistik

The Red Decade? U.S. American Literature and Culture in the 1930s

The course focuses on the intersections between politics and aesthetics in the 1930s. The economic hardships engendered by the Great Depression affected many artists' perceptions of their role as intellectuals, their choice of subject matter, and arguably their creative styles as well. The New Deal Government's uncommonly active cultural policy also had a noticeable impact on the decade's cultural production in areas such as the theater or photography, for instance. At the same time, Modernism's emphasis on formal innovation continued to inform literature and the arts. In the course of the semester, we will discuss the Federal Arts Project, the Federal Theater Project, and the photography sponsored by the Farm Security Administration, as well as novels by John Dos Passos, Nathanael West, John Steinbeck, Tess Slesinger, Meridel le Sueur, and Zora Neale Hurston, plays by Eugene O'Neill and others, and popular literature such as detective fiction.

Hinweise zur Veranstaltung:

Requirements for a Leistungsschein include an oral presentation, a written term paper, and active participation in class discussion.

Literatur:

Shulman, Robert. *Voices of Persuasion: Politics of Representation in 1930s America*. Cambridge: Cambridge University Press, 2000; Cooney, Terry A. *Balancing Acts: American Thought and Culture in the 1930s*. New York: Twayne, 1995; Rabinowitz, Paula. *Labor and Desire: Women's Revolutionary Fiction in Depression America*. Chapel Hill: The University of North Carolina Press, 1991.

HS Mi 14-16 wöch./1 I 110, 347 E. Boesenberg

53 866 Amerikanistik

Sports in U.S.-American Culture

Despite its ubiquity in contemporary public discourse, sport has rarely been investigated in cultural studies. The course will analyze sports as a discourse central to the construction of gender, 'race'/ethnicity, class, and national identity in U.S.-American culture from the late nineteenth to the early twenty-first century. We will examine the representation of sports in literary texts such as Don De Lillo's *Underworld* and Paul Beatty's *White Boy Shuffle* as well as the cultural significance of televised and broadcast sports events. Topics to be discussed include Theodore Roosevelt, bodybuilding, and the emergence of "passionate masculinity", the "New Woman" and the bicycle, sports and Jewish identity, racism and boxing, the role of sports in higher education, and sports and homophobia.

Literatur:

Varda Burstyn, *The Rites of Men: Manhood, Politics, and the Culture of Sport* (Toronto: University of Toronto Press, 1999)

HS Di 12-14 wöch./2 I 110, 349 E. Boesenberg

53 920 Amerikanistik

Soziale Pathologien und Geschlecht

Das Seminar beschäftigt sich mit zweierlei Diskursformationen, 1. Mit ‚Krankheiten‘ in denen sich soziale Konflikte oder Disziplinierungsdruck Ausdruck verschaffen oder 2. mit ‚pathologischen‘ Reaktionsformen hegemonialer Strukturen (Massenhysterien) auf unerwünschte Subjekte. Es wird dabei um weibliche und männliche (shellshock) Hysterie bis zum Ende des 1. Weltkrieges gehen, einen ‚Rape-Lynching-Komplex‘ in den USA des frühen 20. Jahrhunderts, AIDS, ‚Multiple Persönlichkeitsstörung‘ und Schönheitswahn im 21. Jahrhundert.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnehmer/innenzahl: Anmeldung bis 1. Oktober bei gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de.

Literatur:

Susan Sontag, *Illness as Metaphor and AIDS and its Metaphors*, New York 2001; Elaine Showalter, *Hystories*, New York, 1998; Kathy Davis, *Dubious Equalities and Embodied Differences: Cultural Studies on Cosmetic Surgery*, Berkeley 2003.

HS Do 14-16 wöch./2 UL 6, 3038 G. Dietze

53 867 Skandinavistik

Neuere Theorien in der Literaturwissenschaft

Die Beschäftigung mit „Theorie“, deren Verhältnis zu Literatur und deren Stellenwert innerhalb der Literaturwissenschaft ist für viele Studierende eine oft als mühsam empfundene Aufgabe. Ziel des Seminars ist es, einige dieser „Mühen“ gemeinsam zu bewältigen und einen wissenschaftlich sinnvollen und gleichzeitig kreativen und produktiven Umgang mit neueren Theorien aus dem Umfeld der Cultural Studies zu erarbeiten, Literatur und Theorie ins Gespräch miteinander zu bringen. Die genauere thematische Schwerpunktsetzung wird am Anfang des Semesters von den Teilnehmenden selbst erarbeitet. Hier werden auch die literarischen und theoretischen Texte bestimmt, die abwechselnd und aufeinander bezogen diskutiert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Teilnahmevoraussetzungen und Hinweise: mindestens ein HS in Skandinavistik, einer anderen Literaturwissenschaft oder Gender Studies, aktive und kreative Mitarbeit, auch an der Seminarplanung,

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorbereitung mindestens einer Sitzung, Übernahme eines Protokolls. Da sich das Seminar ausdrücklich auch an Teilnehmende anderer Fachrichtungen wendet, werden für diese keine skandinavischen Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Zu diskutierende skandinavische literarische Texte werden in deutscher Übersetzung zur Verfügung stehen.

HS Mo 14-16 wöch./2 MOS, 240 S. v. Schnurbein

53 868 Germanistische Literaturwissenschaft

Geschlecht und Erinnerung. Kurzprosa von Autorinnen im 20. Jahrhundert

Ausgehend vom Begriff des kulturellen Gedächtnisses und neueren Debatten über Geschlecht und Erinnerung werden wir uns mit Kurzprosa von Autorinnen des 20. Jahrhunderts beschäftigen, um die These zu überprüfen, ob in diesen Texten eine spezifische Erfahrung aufbewahrt, die im Kanon der Literaturgeschichtszuschreibung zu Unrecht vergessen worden ist. Die Texte sind ausgewählt worden unter den Stichpunkten ‚weibliche Autorschaft‘, ‚Geschlechterdiskurs‘ und ‚Faschismuserfahrung‘ und werden zusammen mit den einschlägigen Theorietexten in einem Reader zusammengestellt.

HS Di 14-16 wöch./2 MOS, E 02 I. Stephan

53 869 Germanistische Literaturwissenschaft

Karoline von Günderrode Kontexte und Rezeption

Unter den schreibenden Frauen der romantischen Bewegung nimmt Karoline von Günderrode einen besonderen Platz ein, da sie ein zwar schmales, aber höchst komplexes Werk zurückgelassen hat, das bis in die Gegenwart zu Auseinandersetzungen provoziert. Ausgehend von der Günderrode-Rezeption bei Christa Wolf werden wir uns dieses Werk in seinen unterschiedlichen Facetten und poetologischen Voraussetzungen und Implikationen erschließen und die Autorin in der romantischen Bewegung kontextualisieren.

HS Mo 18-20 wöch./2 MOS, E 01 I. Stephan

53 870 Linguistik/Afrikawissenschaften - Afrikanische Literaturen und Kulturen: "The Mother Africa Trope" - Die Frau und der weibliche Körper in Werken männlicher Autoren

Afrika ist in der Vorstellungswelt sowohl kolonialer wie afrikanischer Autoren oft mit dem Bild der afrikanischen Frau verbunden worden. Während der „schwarzen Kontinent“ in der Kolonialliteratur als fremdes, exotisches Territorium erscheint, das es zu erobern und zu durchdringen gilt, haben afrikanische Autoren den weiblichen Körper als Ausdruck von wahrer „Afrikanität“ zelebriert und idealisiert. Auf der anderen Seite dient die Degradierung der Frau zur Prostituierten als Metapher für den Verfall moralischer Werte und wird der weibliche Körper zum Schlachtfeld, auf dem männliche Herrschaftsdiskurse ausgetragen werden. Im Seminar werden wir uns mit theoretischen Positionen zum Gender- und Körperdiskurs in der afrikanischen Literatur beschäftigen und das genannte Thema anhand von Werken von Gedichten und Prosatexten analysieren; u. a. Lyrik der Negritude, Romane von Nuruddin Farah, Sony Labou Tansi, Ngugi wa Thiong'o und Dambudzo Marechera.

HS Do 14-16 wöch./2 I 110, 117 F. Veit-Wild

53 911 Afrikawissenschaften

Performing Gender: Icons, images, stories and sound

The Caribbean is a socio-political and cultural sphere in which the intersecting categories of gender, race, class, sexuality and nationalism have proven to be interdependent, highly charged and often unstable. In this course, we analyze how constructs and experiences of gender and sexuality have been theorised and performed in a wide range of Caribbean media (including film, music, novels, fine art, photography, advertising and the performing arts). The socio-political, cultural and historical dimensions of gender are explored as well as the ways in which Caribbean artists critique, perform and potentially transform gender in their works and lives. Specifically, gender will be considered in relation to the Middle Passage, colonialism, childhood narratives, folklore and voodoo, diasporic masculinities, the feminist critique presented by Caribbean women, representations of gender/sexuality in art, iconic Caribbean performers and queer theory.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Edwidge Danticat's "Breath, Eyes, Memory"; Maryse Conde's "Les derniers rois mages (The last of the African Kings)" and Reinaldo Arenas's "Before Night Falls (Antes que Anochezca)" and Jamaica Kincaid's "The Autobiography of My Mother".

HS Mo 10-12 wöch./2 I 110, 500 W. Knepper*

LEHRVERANSTALTUNGEN

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

53 871 Naturwissenschaftsforschung/ Amerikanistik

Transdisziplinäre Praxis: Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten

Studierende der Gender Studies, Kulturwissenschaft und anderer Fächer sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status dieser Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozentinnen durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet. Da die Zahl der teilnehmenden Personen begrenzt ist, wird um Anmeldung bei einer der Dozentinnen gebeten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich bei kepa@blinx.de, Teamteaching.

CO Do 18-22 14täg./2 SO 22, 013 K. Palm, G. Dietze

53 872 Kulturwissenschaften

„Cultural Aspects of National Socialism“. Exilanalysen von Wirtschaft, Recht und Staat im Nationalsozialismus

1941 veranstalteten Mitarbeiter des ehemals in Frankfurt am Main angesiedelten Instituts für Sozialforschung, das seit 1934 als Exilinstitution an die Columbia University in New York angebunden war, einen Vorlesungszyklus zur Staatsorganisation, zur Wirtschafts- und Rechtsordnung, zur Klassenstruktur und Ideologie des Nationalsozialismus. Dazu gehörten neben Max Horkheimer und Herbert Marcuse unter anderen so berühmte Exilanten wie Franz L. Neumann. Im Rahmen ihrer Auseinandersetzung entstanden Entwürfe zu einem Projekt über die kulturellen Aspekte des Nationalsozialismus, etwa von T.W. Adorno Texte über „Culture“ und „Cultural Crises“. Diese Vorarbeiten wurden zur Materialgrundlage für die späteren Antisemitismus-Analysen, nicht nur in der „Dialektik der Aufklärung“ (1944, 1947) und „The Authoritarian Personality“ (1950), sondern besonders auch für Franz L. Neumanns große Studie „Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus“ (1942, 1944). Im Rahmen des Seminars sollen diese Texte im zeitgeschichtlichen Kontext ebenso wie dem der Weiterentwicklung der „Kritischen Theorie“ in den 40er Jahren gelesen und analysiert werden.

Literatur:

Zur Einführung: Helmut Dubiel/Alfons Söllner: Die Nationalsozialismusforschung des Instituts für Sozialforschung – ihre wissenschaftsgeschichtliche Stellung und ihre gegenwärtige Bedeutung. In: Dies. (Hg.): Horkheimer/Pollock/Neumann/Kirchheimer/Gurland/Marcuse: Wirtschaft, Recht und Staat im Nationalsozialismus. Analysen des Instituts für Sozialforschung 1939-1942. Frankfurt a.M. 1981, S. 7-32.

HS Mo 18-20 wöch./2 SO 22, 301 E.-M. Ziege

53 873 Naturwissenschaftsforschung

Erfahrungen, Strategien, Karrieren: Zur historischen und aktuellen Situation von Frauen in den exakten Wissenschaften

Anhand von Biografien, historischem Material und neueren Untersuchungen sollen verschiedene Aspekte der Situation von Wissenschaftlerinnen aufgegriffen und analysiert werden. Im Rahmen des Kolloquiums wird es zudem regelmäßig Gelegenheit zur Diskussion mit eingeladenen Gästen geben, die mit der Geschichte von Frauen in den Naturwissenschaften oder mit Themen einer *gender*-sensiblen Wissenschaftspolitik eingehend vertraut sind.

CO Fr 13-15 wöch./1 NEW 15, R 1'202 E. Scheich

53 874 Literaturwissenschaften

Examenskolloquium

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen. Von den Teilnehmenden werden Konzepte und Textproben ihrer Magister-, Examens- oder BA-Arbeiten mit literatur- oder kulturwissenschaftlichem Gender-Schwerpunkt zur Diskussion gestellt sowie Ideen für Prüfungsthemen entwickelt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung mit Konzept bzw. Themenideen erforderlich: ab 1.10.05 unter birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de.

Literatur:

Nach Absprache.

CO Mi 14-18 14täg./1 I 110, 221 B. Dahlke

53 875 Kulturwissenschaften

Theodizee

„Wo war Gott?“ fragte in zentimeterhohen Buchstaben die Bild-Zeitung Ende Dezember 2004. Die Erschütterung über die Auswirkungen des Tsunami hat eine alte theologische Frage bis in die populäre

LEHRVERANSTALTUNGEN

Presse gebracht. Dies soll Anlass dafür sein, nach dem Stellenwert und der Relevanz einer solchen Frage für eine in komplizierter Weise ‚säkulare‘ Gesellschaft zu fragen. Die klassischen Texte der theologischen (Ijob, Irenäus, Augustinus) und der philosophischen Tradition (Leibniz, Kant, Kierkegaard) Tradition sollen helfen, um präzise Fragen zu stellen: Fragen nach dem Zusammenhang von Theodizee-Reflexion und deutscher Vergangenheit („nach Auschwitz“) zum einen und Fragen nach einer Medien-Analyse des Umgangs mit durch Katastrophen provozierten Sinn-Fragen.

HS Do 12-14 wöch./2 SO 22, 301 R. Ammicht Quinn

53 876 Skandinavistik

Kolloquium für Magstrand/inn/en und Doktorand/inn/en

Das Kolloquium gibt Studierenden (nicht nur) des Fachteils Neuere skandinavische Literaturen und der Gender Studies ab dem Stadium der Themensuche für die Magisterarbeit bis zur Promotion die Gelegenheit, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, eigene Ansätze und Fragen zu präsentieren und diskutieren. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit Problemen der Prüfungsvorbereitung und Themenwahl auseinander zu setzen.

CO Di 16-19 wöch./2 MOS, 110 S. v. Schnurbein

53 877 Afrikawissenschaften - Afrikanische Literaturen und Kulturen

Forschungskolloquium Literatur

Im Forschungskolloquium werden laufende Arbeitsprojekte von Magstrand/innen, Doktorand/innen und Mitarbeiter/innen vorgestellt sowie theoretische Texte aus aktuellen wissenschaftlichen Debatten gelesen und diskutiert. Es dient zum wissenschaftlichen Austausch unter Literaturwissenschaftler/innen im Raum Berlin, die sich mit Fragestellungen afrikanischer Literatur sowie allgemeineren Konzepten postkolonialer Literaturtheorie und -analyse, Narratologie sowie Diskursen zu Gender, Race, Körper und Gewalt beschäftigen. Auch Studierende aus dem Hauptstudium sowie Interessierte aus angrenzenden Fachgebieten werden ermutigt, an dem Kolloquium teilzunehmen.

CO Di 16-18 14täg./2 I 110, 515 F. Veit-Wild

53 878 Interdisziplinäres Forschungscolloquium zur Frauen- und Geschlechterforschung – Wissenschaftsforschung als Geschlechterforschung - TU

Das Colloquium bietet Gelegenheit, laufende Forschungsarbeiten zu diskutieren und sich mit aktuellen Forschungsentwicklungen auseinanderzusetzen. Die Diskussion erfolgt auf der Grundlage von Vorträgen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Programm: siehe Aushang bzw. Homepage www.tu-berlin.de/zifg/

CO Di 18-20 wöch./2 FR, 4080 P. Lucht, T. Paulitz

53 884 Sozialwissenschaften

BA-/MA-/Diplomkolloquium

Besprechung laufender Qualifikationsarbeiten

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich, Vorbesprechung zwingend.

CO Mi 9-12 wöch./2 UNI 3, 333 S. Frank, H. Häußermann

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 879 Kulturwissenschaften

Einführung in die deutsch-jüdische Kultur und Geschichte (Erster Teil: Das aschkenasische Judentum vom frühen Mittelalter bis zur Aufklärung)

Die Geschichte und Kultur der Juden wird anhand von Quellen im Spannungsfeld jüdisch-nichtjüdischer Wechselwirkungen, im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Alltag, in Kunst, Literatur, Musik und Sprache in urbanen und regionalen Kulturen untersucht. Fragen der Akkulturation bilden den analytischen Bezugspunkt. Ein Schwerpunkt liegt auf deutsch-jüdischen Zentralgestalten vom Mittelalter bis Aufklärung.

VL Mi 14-16 wöch./2 UL 6, 3075 S. Hart

53 880 Kulturwissenschaften

Jüdische Kulturgeschichte in der K.u.K. Monarchie

Das Habsburger Reich beherbergte zeitweise die zweitgrößte jüdische Gemeinde in Europa nach der Russlands. Beleuchtet wird die Rolle der Juden in der multikulturellen Gesellschaft Österreich-Ungarns; die durch die Haskalah verursachten Spannungen innerhalb der Jüdischen Gemeinden sowie ihre Wechselwirkung zu nichtjüdischen Gesellschaften in Städten wie Prag, Budapest und Wien.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Abgedeckt wird die vielseitige Geschichte der Juden vom Hofjuden bis zu jüdischen Revolutionären und von jüdischer Assimilation bis zum Zionismus.

PS Do 10-12 wöch./2 SO 22, 301 S. Hart

53 926 Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Historische Epistemologie des Experiments

Bereits zu Beginn des 17. Jahrhunderts betonte Francis Bacon, dass der sich selbst überlassene Verstand ebenso wenig zustande bringe wie die Hand ohne Werkzeug. Vielmehr bedürfen Denken und Erkenntnis einer Lenkung durch zielgerichtete Experimente: Deshalb lege ich auf die unmittelbare und eigentliche Wahrnehmung der Sinne nicht viel Gewicht, sondern halte die Sache so, dass die Sinne nur über das Experiment, das Experiment aber über die Sache das Urteil spricht. Anhand exemplarischer Texte soll das Seminar den Begriffs- und Praxiswandel des Experimentes von seiner Stellung in der Naturphilosophie des 17. Jahrhunderts bis hinein in die „Experimentalisierung des Lebens“, wie sie sich mit dem Aufkommen der experimentellen Physiologie und Psychologie im 19. Jahrhundert herausbildet, verfolgen.

PS Mi 16-18 wöch. UL 6, 3031 S. Wulf, K. Solhdu

53 927 Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Die Verkörperung des Wissens. Zur Genealogie epistemischer Objekte

Schon die Sammlungen der Kunst- und Wunderkammern des Barock stellten einen Versuch dar, Ordnung in das Wissen von der Welt zu bringen. In den Spezialsammlungen des 18. Jahrhunderts wurden die in der Welt gesammelten Objekte schließlich immer differenzierteren Systematisierungen unterstellt und in andere Ordnungssysteme eingespannt. Mit der Eingliederung der gesammelten Objekte in immer neue Phänomenfelder wurde nicht nur neues Wissen generiert, es kam auch zu einem Transformationsprozess, der die Artefakte zu „epistemischen Objekten“ werden ließ. Im Seminar wollen wir anhand ausgewählter Sammlungen der Genealogie epistemischer Objekte nachgehen und die verschiedenen Praktiken der Verkörperung des Wissens innerhalb verschiedener Wissenschaftsdisziplinen bis in das frühe 20. Jahrhundert aufzeigen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

SE Do 10-12 wöch. UL 6, 3031 C. Weber, I. Reichle

53 928 Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik

Wissensräume – analog und digital. Ein virtuelles Museum für Bildtelegraphie (53 309)

Das Seminar wird sich am konkreten Beispiel einem theoretisch komplexen kulturwissenschaftlichen Konzept widmen: den Wissensräumen. Das Konzept des Wissensraums entstammt der Wissenschaftsgeschichte und wird dort zur Beschreibung von Experimentallabors verwendet, also konkreten Orten, die der Konstruktion wissenschaftlicher Objekte und Tatsachen gewidmet sind. Als generalisiertes Konzept dient es inzwischen auch zur plastischen Beschreibung komplexer vernetzter Wissensstrukturen. Im Seminar sollen die wörtliche und die metaphorische Verwendung des Konzepts aufeinander bezogen werden. Als zu explorierender Wissensraum dient ein Forschungsprojekt der beiden Seminarleiter, das "Virtuelle Museum der Bildtelegraphie". Nach einer allgemeinen Einführung in das Konzept des Wissensraums sollen im Seminar bisherige Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Strikte Teilnahmebedingung ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail. Erforderlich ist außerdem eine Anmeldung beim elektronischen Kursverwaltungssystem moodle - <http://moodle.lkm.uni-konstanz.de>. Es wird erwartet, dass Teilnehmende sich vor Semesterbeginn mit der Geschichte der Bildtelegraphie und dem Forschungsprojekt zum Virtuellen Museum vertraut machen. Das Forschungsprojekt wird auf <http://www.culture.hu-berlin.de/projekte/bildtelegraphie> vorgestellt. Zur Vorbereitung auf die Geschichte der Bildtelegraphie ist außerdem der von Christian Kassung und Albert Kümmel verfasste Aufsatz "Synchronisationsprobleme", in: Albert Kümmel/Erhard Schüttpeitz (Hg.): Signale der Störung, München 2003, S. 143-166 zu lesen.

HS Mo 18-20 wöch. ZI 10, 234 Ch. Kassung

53 929 Germanistische Literaturwissenschaft

Die erzählte Stadt. Berliner in Literatur und Film nach 1989

Spätestens seit Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“ (1929) und Ruttmans Film „Berlin. Sinfonie einer Großstadt“ (1927) gehört Berlin zu den Metropolen, welche die Phantasien der Künstler beschäftigen. Obgleich die literarischen und filmischen Diskurse der Weimarer Republik bis in die Gegenwart Wirkung zeigen, sollte der Schwerpunkt auf Texten und Filmen zwischen 1989 und 2004 liegen, da gerade nach ‚Wende‘ und ‚Wiedervereinigung‘ ein neuer, von jungen AutorInnen geprägter Stadtdiskurs entstanden ist. Im Seminar soll dieser Stadtdiskurs auch in seinen theoretischen Voraussetzungen und in seinen multimedialen Facetten reflektiert werden. Die theoretischen und literarischen Texte werden in einem Reader zusammengestellt, der Arbeitsgrundlage für das Seminar ist.

HS Di 10-12 wöch./2 MOS 303 I. Stephan

LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 934 Kunstgeschichte/ Kulturgeschichte**
Probephne der Kulturen: Exotismen in der Gartenkunst
 Das Seminar beschftigt sich mit der Thematisierung des 'Exotischen' in der Geschichte der europaischen Gartenkunst. Es soll untersucht werden, mit welchen Intentionen und in welchen Formen auereuropaische Elemente in die Gestaltung von Gartenanlagen Eingang fanden und welche Diskurse daruber gefhrt wurden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Teamteaching.
 PS Mo 10-12 woch./2 UL 6, 3071 A. Dorgerloh
- 53 890 Schreibtutorium 2005/ 2006**
Lust oder Last des Schreibens? Kreativ wissenschaftliches Schreiben- Methoden ausprobieren und den eigenen Stil finden
 Das Tutorium richtet sich an Studierende im Grundstudium der Institute Kunst- und Kulturwissenschaften, Asien- und Afrikawissenschaften, Sozialwissenschaften und Gender Studies und beinhaltet folgende Themen: Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit, Erlernen einzelner Arbeitsschritte bei der Erstellung einer Hausarbeit, kreative Schreibmethoden, Umgang mit Schreibblockaden.
Hinweise zur Veranstaltung:
 Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 15 begrenzt. Anmeldung uber: Hannah.Gritschke@rz.hu-berlin.de. Ausblick auf das naechste Semester: Schreibtutorium SS 2006, Mi, 12-14 Uhr, DorotheenstraÙe 28, Raum 310. Sprechstunde: individuelle Beratung beim Schreiben von Hausarbeiten, Schreibproblemen etc.nach Vereinbarung; DorotheenstraÙe 26, Raum 108a, Tel.: 2093 43 02.
 TU Block DOR 28, 310
 5. – 9.9.05 Mo-Fr 10-14
 20. – 24.2.06 Mo-Fr 10-14 H. Gritschke
- 53 882 ZtG**
Windows2000 und Office2000
 Siehe auch S. 8.
 - Einfuehrung in die PC-Arbeit und Textverarbeitung
 - Textverarbeitung fuer Fortgeschrittene/Tipps und Tricks fuer wissenschaftliche Arbeiten
 - Vortraege praesentieren mit Powerpoint
 - Einfuehrung in das Internet
Hinweise zur Veranstaltung:
 Begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich: anette.tuerk@gender.hu-berlin.de.
 BS s. Aush. Block SO 22, 1.8 (ZtG-PC-Pool) A. Turk
- 53 883 ZtG**
Literaturrecherche im Internet
 Siehe auch S. 9.
 Es werden sowohl Kurse zur Einfuehrung in die Literaturrecherche im Internet, als auch Kurse zur Literaturrecherche fuer groeÙere Forschungsarbeiten durchgefuehrt. Ersterer vermittelt die Grundlagen der Literaturrecherche im Internet unter besonderer Beruecksichtigung der Suche nach gender-relevanter Literatur. Der Fortgeschrittenen-Kurs geht auf die Forschungsprojekte der Teilnehmer/innen ein und gibt Hilfestellung bei der Vorbereitung z. B. von Studienabschlussarbeiten. Außerdem werden in beiden Kursen Methoden zur systematischen Suche und Verarbeitung erarbeitet.
Hinweis:
 Anmeldung unter Tel. 2093-8203 und -01 oder per e-Mail an: genderrecherche@onlinehome.de.
 Die Termine zu den Kursen werden zum Semesteranfang auf der Homepage bekanntgegeben: <http://www.gender.hu-berlin.de/deutsch/html/service/multimedia/kurse/.htm>.
 TU s. Aush. Block SO 22, 1.8 (ZtG-PC-Pool) D. Vetter

ANSPRECHPARTNER/INNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN

Juristische Fakultät:

N.N.

Sitz: Unter den Linden 9, R. 323 (Palais)
☎ 2093-3324 (Skr.), -3467, Fax: -3345

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät:

Dr. Parto Teherani-Krönner
Agrarsoziologie

Sitz: Hannoversche Str. 27, Haus 12, Raum 328
☎ 2093-6120/ -6123, Fax: -6141

Medizinische Fakultät Charité:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier
Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin

Sitz: Luisenstr. 57, hint. Gebäudeteil, 1. OG
☎ 45062-302 (Skr.), -301, Fax: -992

Theologische Fakultät:

Dr. theol. Jennifer Wasmuth
Kirchen- und Konfessionskunde

Sitz: Waisenstr. 28, Raum 5.12
☎ 24753-517

Philosophische Fakultät I:

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba
Dr. Beate Binder
Institut für Europäische Ethnologie

Sitz: Mohrenstr. 41
☎ 2093-3703 (Skr.), -3705,-3712, Fax: -3726

Prof. Dr. Elke Hartmann
Institut für Geschichtswissenschaften

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3080
☎ 2093-2764, Fax: 2093-2839

Philosophische Fakultät II:

Prof. Dr. Inge Stephan
Institut für deutsche Literatur
Prof. Dr. Eva Boesenberg
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Prof. Dr. Helga Schwalm
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Neueste englische Literatur

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 304
☎ 2093-9651 (Skr.), -9712, Fax: -9690

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2011
☎ 2093-2313 (Skr.), -2319, Fax: -2309

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3017
☎ 2093-2665 (Skr.), -2488

Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein
Nordeuropa-Institut

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 240
☎ 2093-9737 (Skr.), -9740, Fax: -9626

PD Dr. Antje Hornscheidt
Nordeuropa-Institut

Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 233
☎ 2093-9625 (Skr.), -9754, Fax: -9626

Philosophische Fakultät III:

Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel
Institut für Sozialwissenschaften
Soziologie d. Arbeit und d. Geschlechterverhältnisse

Sitz: Universitätsstr. 3b, Raum 326
☎ 2093-4344 (Skr.), -4329/4200, Fax: -4340

Prof. Dr. Christina von Braun
Dr. Kerstin Palm
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kulturwissenschaftliches Seminar

Sitz: Sophienstr. 22a, 3. OG / 4. OG
☎ 2093-8237 (Skr.), 8244, Fax: 8258

Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kunstgeschichtliches Seminar

Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 523 / 522 (DG)
☎ 2093-4288 (Skr.), -4443/4293, Fax: -4209

Prof. Dr. Flora Veit-Wild
Prof. Dr. Susanne Gehrmann
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Literaturen und Kulturen Afrikas

Sitz: Invalidenstr. 118, Raum 402, 403, 409
☎ 2093-6670 (Skr.), -6674/6678, Fax: -6666

Philosophische Fakultät IV:

Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Institut für Erziehungswissenschaften
Abt. Erwachsenenpädagogik

Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 407
☎ 2093-4136 (Skr.), -4137, Fax: -4175

ABKÜRZUNGSREGISTER

Veranstaltungsarten

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EK	Einführungskurs
EX	Exkursion
GK ()	Grundkurs (A, B, C)
HS	Hauptseminar
IV	Integrierte LV (VL mit SE oder UE)
OS	Oberseminar
PHS	Pro- und Hauptseminar
PJ	Projektseminar (mit Betreuung)/ Projektseminar
PS	Proseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
TU	Tutorium
UE	Übung
VG	Vorlesung mit Gesprächsanteil
VL	Vorlesung
VS	Vertiefungsseminar

Allgemeine Abkürzungen

FB	Fachbereich
FHW	FH für Wirtschaft Berlin
FU	Freie Universität Berlin
GKGS	Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/ Gender Studies
GS	Grundstudium
UdK	Universität der Künste Berlin
HF	Hauptfach
HS	Hauptstudium
Hs	Hörsaal
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
KVV	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
LV	Lehrveranstaltung
MAP	Modulabschlussprüfungen
MAPO	Magisterprüfungsordnung
monatl.	monatlich
MTSG	Magisterteilstudiengang
NF	Nebenfach
N.N.	nomen nescio (unbekannten Namens)
n.V.	nach Vereinbarung
s. Aush.	siehe Aushang (am Schwarzen Brett der Inst.)
SoS	Sommersemester
SP	Studienpunkte
TU	Technische Universität Berlin
wöch./1	wöchentlich, beginnend 1. VL-Woche
wöch./2	wöchentlich, beginnend 2. VL-Woche
WS	Wintersemester
WSP 1	Wissenschaftsschwerpunkt 1
WSP 2	Wissenschaftsschwerpunkt 2
14täg./1	vierzehntägig, beginnend 1. VL-Woche
14täg./2	vierzehntägig, beginnend 2. VL-Woche
ZtG	Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der HU

Veranstaltungsorte

Humboldt-Universität zu Berlin

AKU 5	Am Kupfergärten, Institutsgebäude „Hegelhaus“
ALK 1	Anna-Louisa-Karsch-Straße 1
BA 9	Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz
BE 1	Bebelplatz 1, „Kommode“
CCM	Campus Charite Mitte, Schumannstraße 20/21
DOM	Am Lustgarten, Berliner Dom
DOR 26	Dorotheenstraße 26
DOR 28	Dorotheenstraße 28
DOR 65	Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus
DHZB	Deutsches Herzzentrum Berlin, Augustenburger Platz 1
GS 7	Geschwister-Scholl-Str. 7
HN 6	Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin
HVPL 5	Hausvogteiplatz 5-7
I 110	Invalidenstraße 110
I 118	Invalidenstraße 118
I-H	Invalidenstraße 42

ABKÜRZUNGSREGISTER

I-O	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau
I-NO	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau
I-W	Invalidenstraße 43
JÄ 10	Jägerstraße 10-11
LU 53	Luisenstr. 53
LU 54	Luisenstraße 54/55
LU 56H01	Luisenstr. 56, Haus 1
LU 57	Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin, HH, 1. Etage
LU 65	Luisenstraße 65
MO 40	Mohrenstr. 40/ 41
MOS	Schützenstr. 21, Mossezentrum
NEW 14	Newtonstraße 14, Walter-Nernst-Haus
NEW 15	Newtonstraße 15, Lise-Meitner-Haus
PH 13	Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF
PH-H	Philippstraße 13, Anatomisches Institut
RUD 16	Geographisches Institut, Rudower Chaussee 16
RUD 25	Rudower Chaussee 25/Ecke Magnusstr., WISTA-Business-Center
S 20-BH	Schumannstraße 20/21, Bettenhaus COZ
SO 22	Sophienstraße 22a, 2. Hof
UL 6	Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude
UL 9	Unter den Linden 9, Altes Palais
UNI 3	Universitätsstraße 3b
WS 28	Waisenstraße 28
ZI 5	Ziegelstraße 5-9, Med. Institute
ZI 13c	Ziegelstraße 13c, Neubau (Hof)

Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute befinden sich alle in Berlin-Dahlem (14195 Berlin):

GA	Garystr. 55, Institut für Soziologie
HSA 45	Habelschwerdter Allee 45, „Rost-/Silberlaube“
HÜ	Hüttenweg 9, Inst. für Allgemeine und Vergleichende Literaturwiss.
IH 22	Ihnestr. 22, Otto-Suhr-Institut
IH 56	Ihnestr. 56, Inst. f. Ev. Theologie
KO	Koserstr. 20, F.-Meinecke-Inst.
PA	Podbielskiallee 42, Ostasiat. Sem. TH Thielallee 43, Inst. f. Hermeneutik
WSZ	Windsurfzentrum, Badeweg 3

Technische Universität Berlin

BH 115	Gebäude Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1
FR	Gebäude Franklinstraße 28/29
EB	Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 135
TEL	Ernst-Reuter-Platz 7, ehemaliges Telefunken-Hochhaus
ER	Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112

Universität der Künste Berlin

LI	Lietzenburgerstr. 45
UdK	Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin

NAMENSREGISTER

Ahrens, Petra, ahrens@genderkompetenz.info	18, 22
Alisch, Rainer, alisch@zedat.fu-berlin.de	43
Amelang, Katrin, amelangk@staff.hu-berlin.de	39
Amir-Moazami, Schirin, shirin_amir@yahoo.de	46
Ammicht Quinn, Regina, regina.ammicht-quinn@t-online.de	30, 38, 51
Auga, Ulrike, ulrikeauga@hotmail.com	37
Backhaus, Wibke, wibkebackhaus@hotmail.com	15, 21
Beier, Klaus M., klaus.beier@charite.de	28
Bertram, Hans, hbertram@sowi.hu-berlin.de	24, 41
Binder, Beate, beate.binder@rz.hu-berlin.de	46
Boesenberg, Eva, evaboese@aol.com	38, 48
Bolte, Rike, rikebolte@yahoo.com	34
Brunotte, Ulrike, ulrike.brunotte@rz.hu-berlin.de	44
Dahlke, Birgit, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de	19, 35, 50
Diefenbach, Katja, katja@bbooksz.de	30, 46
Dietrich, Anette, anettedietrich@gmx.de	26
Dietze, Gabriele, gabriele.dietze@rz.hu-berlin.de	34, 48, 50
Dorgerloh, Annette, annette.dorgerloh@culture.hu-berlin.de	53
Drechsel, Diana, dianadrechsel@gmx.de	15, 21
Eberle, Ronja, ronja.eberle@student.hu-berlin.de	15, 21
Eggers, Maureen Maisha, maishaeggers@aol.com	28
Engel, Antke	24
Erdem, Esra, esra_erdem_de@yahoo.de	23
Fibig, Katharina, katharina.fibig@t-online.de	40
Frank, Susanne, franksuz@sowi.hu-berlin.de	51
Funken, Christiane, christiane.funken@tu-berlin.de	24, 42
Gehrmann, Susanne, susanne.gehrmann@rz.hu-berlin.de	19, 37
Geppert, Jochen, geppert@genderkompetenz.info	18, 25
Gestrich, Constanze, constanzegestrich@gmx.net	35
Gieseke, Wiltrud, wiltrud.gieseke@rz.hu-berlin.de	43
Glawion, Sven, sven.glawion@rz.hu-berlin.de	36
Gritschke, Hannah, Hannah.Gritschke@rz.hu-berlin.de	53
Hamandia, Akima, hamandia@euv-frankfurt-o.de	42
Haritaworn, Jinthana, jinthana@hotmail.com	23
Hart, Sonat, SonatH@aol.com	44, 51, 52
Hartlieb, Elisabeth, hartlieb@staff.uni-marburg.de	33, 47
Hartmann, Elke, HartmannE@geschichte.hu-berlin.de	18, 19, 21, 32
Haschemi Yekani, Elahe, eli.haschemi@rz.hu-berlin.de	36
Hausotter, Jette, bruja21@web.de	16, 20
Häußermann, Hartmut, hartmut.haeussermann@sowi.hu-berlin.de	51
Heilmann, Andreas, andreas.heilmann@sowi.hu-berlin.de	17, 22
Hentschel, Linda, hentli@udk-berlin.de	40
Herrn, Rainer, rainerherrn@gmx.de	43
Hoff, Ernst-H., ehoff@zedat.fu-berlin.de	43
Hölzer, Henrike, hyhoelzer@compuserve.de	30
Hoppe, Ilaria, ilariahoppe@gmx.de	31
Hzán, Daniela, daniela.hrzan@rewi.hu-berlin.de	15
Hüning, Hasko,	41
Immergut, Ellen, ellen.m.immergut@sowi.hu-berlin.de	25, 38
Jensen, Heike, dr.heike.jensen@web.de	45
Kassung, Christian, CKassung@culture.hu-berlin.de	52
Kilomba, Grada, grada.kilomba@t-online.de	44
Knepper, Wendy, wknepper@gmx.de	49
Kocher, Eva, eva.kocher@wiso.uni-hamburg.de	22, 41
Kühl, Jutta, kuehl@genderkompetenz.info	18, 25
Kuhlmey, Adelheid, medsoz@zedat.fu-berlin.de	29
Kühne, Hartmut, hartmut.kuehne@rz.hu-berlin.de	33
Langner, Anke, anke.langner@rz.hu-berlin.de	28
Lettrari, Adriana, adrianalettrari@gmx.de	15, 21
Lewalter, Sandra, lewalter@genderkompetenz.info	18, 22
Lipis, Miriam, mimi.levy@t-online.de	31
Lorey, Isabell, lorey@niatu.net	40, 45
Lucht, Petra, lucht@kgw.tu-berlin.de	51
Lücke, Martin, mail@martinluecke.de	37
Ludwig, Haiko, ophisops@gmx.de	16, 20
Lund, Hannah	32
Lundt, Bea, lundt@uni-flensburg.de	46
Mathes, Bettina, bmathes@mac.com	45

NAMENSREGISTER

Micus-Loos, Christiane, christiane.micus-loos@rz.hu-berlin.de.....	17, 27
Molitor, Noemi Yoko, noeyoko@web.de.....	39
Musser, Ricarda, musser@iai.spk-berlin.de.....	32
Nachtigall, Andrea, andrea.nachtigall@gmx.de.....	26
Neef, Anneliese, aneef@rz.hu-berlin.de.....	31
Neuenfeldt, Susanne, lysan7@web.de.....	34
Neufeld, Anna Katharina, anna.otzen@gmx.de.....	34
Nickel, Hildegard Maria, nickel@sowi.hu-berlin.de.....	16, 21, 23, 41
Oberländer, Alexandra, oerlaendera@geschichte.hu-berlin.de.....	32
Otto, Sylvana, sylvana.otto@rz.hu-berlin.de.....	27
Pache, Ilona, ilona.pache@gender.hu-berlin.de.....	39
Palm, Kerstin, kepa@blinx.de.....	50
Paulitz, Tanja, tanja.paulitz@tu-berlin.de.....	25, 51
Peetz, Heike, heike.peetz@rz.hu-berlin.de.....	34
Prickett, David James, djamespri@hotmail.com.....	36
Rauchfuß, Martina, martina.rauchfuss@charite.de.....	29
Reichle, I., helmholtz@culture.hu-berlin.de.....	52
Reinstädler, Janett, janett.reinstaedler@rz.hu-berlin.de.....	48
Rolle, Sabina, sabina.rolle@gmx.de.....	31
Rosemeier, Hans Peter.....	29
Scheich, Elvira, elvira.scheich@tu-berlin.de.....	18, 29, 44, 50
Schnurbein, Stefanie von, stefanie.v.schnurbein@rz.hu-berlin.de.....	20, 34, 39, 49, 51
Scholz, Sylka, scholz@rz.uni-potsdam.de.....	40
Solhdju, K., helmholtz@culture.hu-berlin.de.....	52
Stephan, Inge, inge.stephan@german.hu-berlin.de.....	35, 49, 52
Streiffeler, Friedhelm, friedhelm.streiffeler@agrار.hu-berlin.de.....	26, 27
Tacke, Alexandra, A.Tacke1@gmx.de.....	36
Teherani-Krönner, Parto, Parto.Teherani-Kroenner@agrار.hu-berlin.de.....	16, 26, 27, 42
Tißberger, Martina, tissberg@zedat.fu-berlin.de.....	29
Türk, Anette, anette.tuerk@gender.hu-berlin.de.....	53
Valtin, Renate, renaة.valtin@rz.hu-berlin.de.....	42
Veit-Wild, Flora, flora.veit-wild@rz.hu-berlin.de.....	49, 51
Vetter, Danilo, danilola@freenet.de.....	53
Walgenbach, Katharina, walgenbk@staff.hu-berlin.de.....	15, 27
Weber, Cornelia, weber@mathematik.hu-berlin.de.....	52
Wechsel, Kirsten, kirsten.wechsel@rz.hu-berlin.de.....	34
Weichenhan, Michael, michael.weichenhan@t-online.de.....	32
Wennerscheid, Sophie, wennerscheid@yahoo.de.....	35
Wenzel, Catherina, catherina@mac.com.....	32
Wulf, Stefan, stefanwulf@gmx.de.....	52
Ziege, Eva-Maria, eva-maria.ziege@rz.hu-berlin.de.....	17, 23, 50

Elahe Haschemi Yekani & Beatrice Michaelis (Hg.)
Im Auftrag des Zentrums für transdisziplinäre
Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin

Quer durch die Geisteswissenschaften

Perspektiven der Queer Theory

Wie queer ist queer eigentlich noch? Kann queeres Leben nur in Metropolen stattfinden? Und wie queer sind Captain Kirk & Co. wirklich? Antworten auf diese Fragen und weiterführende Beiträge zu u.a. Black Queer Studies, Trans-/Intersexualität und queeren Intellektuellen sind in *Quer durch die Geisteswissenschaften* versammelt.

Queer Theory ist heute weder aus dem öffentlichen noch aus dem universitären Diskurs wegzudenken.

Mit *Quer durch die Geisteswissenschaften* erscheint nun ein Werk, das über den aktuellen Stand der Diskussionen informiert und dabei international etablierte Stimmen aus den Literatur-, Kultur-, Film- und Sozialwissenschaften vereint. Dieser Band bietet einen umfassenden Überblick zum jetzigen Forschungsstand nicht nur für DozentInnen, StudentInnen und sonstiges Fachpublikum, sondern eignet sich auch bestens für NeueinsteigerInnen als erster Einblick in die breit gefächerten Themen und Diskussionsfelder der Queer Theory.



"Quer durch die Geisteswissenschaften" ist eine provokative, kontroverse und leidenschaftliche Intervention in gegenwärtige akademische und politische Diskurse zu Geschlecht und Sexualität. Die Texte nehmen kritisch Stellung zu Rassismus und Homophobie, zum komplizierten Verhältnis von Feminismus und Queer und nicht zuletzt zu problematischen Entwicklungen in Queer Theory selbst. Wer vom Ausverkauf von Queer überzeugt ist, wird hier eines Besseren belehrt."

Sabine Hark

Redaktion: Geschäftsstelle des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)

Redaktionsschluss: 15.08.2005